

# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Kleinanzeigen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 182.

Verlags-Veranstalter No. 2958.

Montag, den 17. April.

Redaktions-Veranstalter No. 62.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Frankreich im Schmollwinkel.

Die „große Nation“, die stets groß war im Lieben wie im Hasen, sitzt wieder einmal im Schmollwinkel, in dem sie schon so oft geessen hat, daß man fast annehmen möchte, sie fühle sich behaglich darin und betrachte diesen Zustand als eine Art Glück im Schmollwinkel. Die dritte französische Republik befindet sich im Stadium des Schmollens, solange sie besteht, nämlich seit dem Jahre 1871. Seit dieser Zeit schmollt Frankreich mit Deutschland, an das es die einst in der Zeit der tiefsten Schwäche Deutschlands geraubten Provinzen, das Elsaß und Lothringen, hat zurückgeben müssen. Fast 3½ Jahrzehnte starren jetzt die Franzosen wie hypnotisiert nach dem „Loch in den Vogesen“, und sie fühlen sich noch immer verpflichtet, das Wort Gambettas hoch zu halten von der „Revanche“, von der man niemals sprechen und an die man immer denken soll.

Aber Frankreich hat während dieser Zeit nicht etwa nur mit Deutschland geschmollt. Es schmollte nicht minder intensiv mit Italien, dem man es — ja, Bauer, das ist ganz was anderes! — übernahm, daß es den Franzosen den Raub Nizza und Savoyens nicht verzeihen wollte. Als Italien gegenüber den französischen Herrschaftsgelüsten Anlehnung an Deutschland und Österreich-Ungarn suchte und so der Dreibund begründet wurde, da schmollte und grölte man in Frankreich über die „Andondborheit der lateinischen Schwester-nation“. Dann kam im Jahre 1898 der furchtbare Konflikt mit England, der mit einer bösen Schlappe Frankreichs und mit seinem völligen Zurückweichen vor England im Sudan endigte.

In dem Schmollen mit Deutschland und Italien gefestigte sich damals das Schmollen mit England, und vielleicht wäre das doch so liebesbedürftige Herz der Madame République française auf diese Weise ganz beruhigt, wenn ihr nicht im Jahre vorher ein neuer Siebesfrühling erblüht wäre. Am 26. August 1897 war an der Rena das Wort von den alliierten Nationen verhängt worden. Damit war in die europäische Politik eine neue Konstellation eingetreten, denn dem Dreibund hatte sich damit der Zweibund gegenübergestellt. Mit welchen Hoffnungen war der neue Bund in Frankreich begrüßt worden! Redeten sich doch die französischen

Chauvinisten allen Ernstes ein, daß der Zar nichts Eiligeres zu tun haben werde, als seine Kosaken-Regimenter nach Elsaß-Lothringen marschieren zu lassen. Über statt dieser Marschorder zeitigte das neue Bündnis Visiten, nichts als Visiten, Klammern, nichts als Klammern. Und statt der erwarteten Kriegserklärung an Deutschland erfolgte die Einberufung der Friedenskonferenz. So wurden die Revancheträume, die sich die Franzosen acht Milliarden Franc hatten kosten lassen, eitel Schäume, und allgemach begann man nun in Frankreich auch mit dem russischen Alliierten, der sich als ein ebenso teurer wie undankbarer Freund entpuppt hatte, zu schmollen. Und so ist man in Frankreich bald die Reihe herum!

Heute hat sich das Bündnis mit Rußland für Frankreich als ein Danaergeschenk entpuppt. Rußland, das als der Retter Frankreichs begrüßt worden war, ist heute selbst der Rettung bedürftig. Und die Niederlagen, welche Rußland in dem Krieg gegen das kleine Japan erlitten hat und die im Verein mit der ungeheuren Herrichtung im Innern seine Macht auf Jahrzehnte hinaus geschwächt und seine Kraft lahmgelagert haben, bedeuten zugleich das Grab der französischen Revanchehoffnungen. Die Wirkungen der ostasiatischen Schlappe Rußlands machen sich denn auch bereits in der europäischen Politik und insbesondere in der Politik Frankreichs bemerkbar. Die Mandchurei liegt in Asien und Marokko in Afrika, aber der politische Zusammenhang zwischen dem Krieg in der Mandchurei und der Marokko-Frage ist unverkennbar. Wenn Frankreich noch den Rückhalt an Rußland hätte, dann würden jenseits der Vogesen sicherlich weit chauvinistischer Töne bei der Erörterung der Marokko-Frage erklingen sein.

Als die französische Regierung es im April vorigen Jahres unterließ, die deutsche Regierung von dem Abschluß des Marokko-Abkommens mit England in Kenntnis zu setzen, war dies ein Ausfluß jener Schmollpolitik, die Frankreich seit 34 Jahren gegen Deutschland betreibt. Jetzt, nachdem die überhäufelten Politiker an der Seine erfahren haben, daß Deutschland sich an die Schmollpolitik Frankreichs nicht kehrt; daß es in Marokko seinen eigenen Weg, und zwar mit Erfolg, weiter schreitet, nachdem der Besuch des deutschen Kaisers in Tanger dort die wirtschaftliche Stellung Deutschlands um ebenso viel gebessert hat, wie er die politische Situation Frankreichs verschlechterte, jetzt möchte man in Frankreich gern aus dem marokkanischen Schmollwinkel heraus, aber es ist leichter zu schmollen, als ehrlich zu bekennen: ich grölle nicht!

Und doch wird dem französischen Minister des

Außeren, Herrn Delcassé, nichts weiter übrig bleiben, als also zu sprechen. Dazu wird Herrn Delcassé, dessen Vollständigkeit als Zweibundminister durch die ungünstige Bilanz der Allianz ohnehin ein wachsendes Defizit aufweist, schon die Opposition im eigenen Lande zwingen, wo man allgemach die Verfehltheit der Schmollpolitik erkannt hat. Und in der Tat sprechen alle Anzeichen dafür, daß die Overture zur Marokko-Abwicklung bereits begonnen hat. Voraussichtlich wird es nicht mehr lange dauern, bis diese allerneueste Unstimmigkeit im europäischen Konzert befeitigt ist!

### Die Reise des Kaisers.

wh. Giardini, 16. April. Der deutsche Kaiser hörte gestern noch im Hotel Times den Vortrag des Gesandten von Athen und machte am Nachmittag einen Spaziergang nach dem griechischen Theater und der Signalstation. Bei der Abendtafel konzertierte die Kapelle der „Hohenzollern“. Die Einwohner von Taormina und Umgebung brachten einen Fackelzug mit Musik, indem sie in langem Zuge mit Lampen die Serpentinwege von den Bergen herabzogen. Heute morgen kam der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern“ und hielt um 10 Uhr Gottesdienst ab, an dem die Kaiserin, die Prinzen, der Herzog von Sachsen-Roburg-Gotha, das Gefolge und die Deputationen von den Offizieren und Mannschaften der drei deutschen Schiffe teilnahmen. Nach dem Gesang des Liedes „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“, las der Kaiser im Verlauf der Liturgie den biblischen Bericht über Christi Einzug in Jerusalem am Palmsonntag, worauf die Predigt folgte über Matthäus 21, Vers 10 bis 11: Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt. Den Schluß des Gottesdienstes bildete der Gesang des niederländischen Dankgebetes.

wh. Giardini, 16. April. Die Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin fand an Bord der „Hohenzollern“ statt. Der Kaiser saß zwischen den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, die Kaiserin zwischen dem Herzog von Sachsen-Roburg-Gotha und dem Prinzen Adalbert. Das Kaiserpaar verweilte am Nachmittag an Bord der „Hohenzollern“, wo auch die Abendtafel stattfand; danach begab sich die Kaiserin an Land zum Hotel Times. Die Prinzen besuchten nachmittags das griechische Theater in Taormina.

hd. London, 15. April. Eine Depesche der „Daily Mail“ aus Messina bestätigt, König Eduard und Kaiser Wilhelm würden am 20. April im Mittelmeer zusammentreffen.

### Sachsenschädel.

Roman von Walthar Schulte vom Brühl.

(18. Fortsetzung.)

XX.

Das Verschwinden des Erbsohnes vom Haidhofe machte ein großes Aufsehen in der ganzen Gegend. Bald sprach es sich herum, daß Heinrich zu den Soldaten gegangen wäre und den roten Hannes, den Knecht, mitgenommen habe. Den Schulden traf diese Nachricht wie ein persönlicher Schimpf. Das Soldatenhandwerk galt nicht für ein feines Gewerbe, und die reichen Bauern verstanden es, ihre Söhne oft unter Aufwendung großer Opfer davon fernzuhalten. Und was ihnen die Gewalt-herrschaft des Morjen so besonders verhaßt machte, das waren nicht zum wenigsten die Konstriktionen, die er zuschrieb und die viele Kinder des Landes fortführten, oft auf Nummerwiederkehr.

Wähe genug hatte es dem Schulten gelostet, seinen Erbgeborenen von diesem Militärjoch zu befreien. Und nun war der Junge selber zu den Soldaten gelaufen, leitete freiwillig dem Bonaparte Gefolgschaft und nahm obendrein noch einen nützlichen Knecht mit.

Der Haidhofschulte ging umher wie ein gereizter Teufel. Auf dem Hofe floh alles sein Angesicht. Aber die, die seinen Grimm nicht zu fürchten hatten, setzten ihm auf dem Wege oder in der Wirtschaft mit Fragen zu. „Wat hett 'i ginnwen mit den Heinrich, Schulte?“ — „Schad um den Heinrich! Hei was doch en forschen Kahl! und guat für den Hof. Und nun ist er unter die Franzosen gegangen und wer weiß, ob ihm das gut bekommt.“ — „So ging es, wo er sich nur bliden ließ. Auch an Dohn fehlte es nicht, und mehrfach kam es zum Krackel und der Schulte verbat sich so deutlich, wie er es nur verstand, daß er nichts von der Sache mehr hören wollte. Was der Heinrich getan und weshalb er es getan hätte, das sei dessen eigene Sache, und das müsse er selber ausbaden. Jedenfalls aber würde durch seinen Fortgang nun Ruhe auf dem Hofe sein.“

Da traf ein Brief von Heinrich ein. Der junge Schulte schrieb in aller Ehrfurcht an seinen Erzeuger, er sei nur dem väterlichen Willen gefolgt, der ihn vom heimatischen Hofe verbannt habe. Zwar hätte er seine Ausweisung

zweifellos durch das Gericht verhindern können, aber er sei des ewigen Streites müde geworden. Wenn auch er der Überzeugung wäre, daß er mit dem Vater am Ende noch ausgekommen wäre, das stete Davonjahren der Mutter hätte das Verhältnis doch immer wieder trüben müssen, und so habe er denn auf das Geheiß des Vaters hin, das die Mutter hart genug ausgerichtet hätte, den Hof verlassen, so lauer es ihm auch geworden wäre. Da er doch nicht als ein erwerbsloser Mensch auf der Straße hätte bleiben wollen, so sei er Soldat geworden. Dies sei ein unruhiger und gefährlicher Beruf, und wie die Dinge stünden, wäre es wohl möglich, daß er das Vaterhaus niemals wiedersehen würde. Für den Fall lage er hiermit allen Lebewohl, bäte um Verzeihung für jeden Ärger, den er dem Vater bereitet und wolle auch alles vergessen, was ihm Unles widerfahren sei. Er dachte an alle ohne Groll und wünsche, daß es ihnen allen gut gehen möge.

Dieser Brief gab dem Schulten den letzten Treff. Der Bauer war hartföbzig, jähornig und grob, aber im Grunde seiner Seele war er ein gutmütiger Mensch, und oft genug, wenn er mit seinem Ältesten traf, freute er sich im stillen doch daran, daß sein Junge so'n „höllischen Kahl“ war.

Hätte der Heinrich jetzt doch einen gütigen Brief geschrieben, dann hätte sich der Alte so recht in seinen Grimm und in seine Rechthaberei hineinkufen können, aber durch die milde Tonart war es innerlich vorbei mit all dem schönen Bauerntrop. Der Schulte lief über die Felder, hielt große Reden mit sich selber, und an einer einsamen Stelle, wo es keiner sah, heulte er sogar ein paar regelrechte Tränen, was seit undenklichen Zeiten bei ihm nicht mehr vorgekommen war.

Aber das alles mußte nun hintergeschluckt werden, davon durfte kein Mensch was merken. Und nun gar bei dem Jungen zu Kreuze kriechen, der ihm den Tod angetan, seinem Befehl zu folgen und den Hof zu verlassen! Ne, ja nicht! Dem Jungen war ja doch nicht zu helfen, denn die Franzosen lichen solchen Rekruten nicht wieder laufen, und wenn Himmel und Erde in Bewegung gesetzt würde. Das mußte der Junge nun fressen. Daran war nichts zu ändern.

Aber die, die ihn fortgetrieben, denen wollte er's zeigen. Borgeladen kehrte er auf den Hof zurück. Der dicke Christian, der wegen des abgerissenen Ohres den

Kopf verbunden trug, lief ihm gerade in den Weg. Schon seit Tagen überlegte der Knecht im stillen, daß doch eigentlich der Schulte, der ihm die Prüßerei in der Kirche aufgetragen, indirekt an dem Streit und somit auch an dem Verlust des Ohres schuld trage. Er bedachte mit aller Gründlichkeit, daß ihn der Bauer doch in irgend etwas für den empfindlichen Verlust entschädigen müsse. Der Knecht war so beschäftigt mit dieser Entschädigungsfrage, daß er jetzt den verdächtigen Ausdruck im Angesicht seines Herrn über sah und alsbald davon anfang, daß es diese Nacht stark gereift habe und daß ihm wahrscheinlich infolge dessen heute das Ohr so weh tue, das er gar nicht mehr besah. Aber alsbald entlud sich über ihm ein gewaltiges Donnerwetter mit Hläden und Verwünschungen und dem Vorwurf, daß er durch seine gottverdamnte Prüßerei doch eigentlich den ganzen Kirchenstreit hervorgerufen habe.

Der Bauer hätte es ihm doch selbst aufgetragen, wandte der Knecht ein. Da schrie ihn der Schulte an, ein ordentlicher Knecht folge seiner Herrschaft nur in guten Sachen, und wenn er ein bißchen Gröhe im Kopfe hätte, so würde er nur so getan haben, als ob er das alte Lied brüllte, und würde nicht losgeschrien haben, daß man hätte meinen können, der Gemeindevulle sei in der Kirche. Und wenn er nun noch einmal das Maul aufte über diese Sache, dann solle ihn, den Schulden, der leidhaftige Däwel holen, wenn er dem Christian nicht auch das andere Ohr noch abrisse.

Im Hause traf der Wütende die Schultin, wie sie, umgeben von den jüngeren Kindern, die Eisenform in die Herdflamme hielt und Eisenluden buk. „Hier werden Eisenluden gebaden und mein Ältester muß Kommissbrot fressen!“ schrie er. Und dann beschuldigte er alle, daß sie dem Heinrich auffällig seien, wie ein junger Stuck dem rechtmäßigen Vogelsungen. Es sollte nur noch einmal eines riskieren, ein Wort gegen den Heinrich zu sagen, und er würde sie verwickeln, daß sie die Wände hinaufkrabbelten. Und überhaupt, den Namen Heinrich wolle er nicht mehr hören.

In seiner Wut stieß er den Kasten mit den Eisenluden um, und als sich die Schultin, schon aus Sorge um ihre Sproßlinge, in Kampfstellung brachte und das Mandwerk in Verwegung legen wollte, da ging es wie ein Hagelschlag auf sie nieder. Sie trage allein die Schuld, daß der Junge fortgelaufen sei und daß er, der Schulte,

### Politische Übersicht.

#### Elsass-Lothringen.

So schwierig die Lösung des Problems ist, für Elsass-Lothringen eine neue staatsrechtliche Form zu schaffen, in der es seine Beziehungen zum Reich lebendig aus gestalten kann, so wird solche Lösung gefunden werden müssen; denn sie ist eine Notwendigkeit, an der man nicht mehr vorbei kann. Der Antrag Spahn, wonach Elsass-Lothringen als Mitglied des Reichs eine selbständige Vertretung im Bundesrat erhalten soll, ist vom Reichstage am 17. März angenommen worden. Aber damit ist selbstverständlich nichts weiter getan, als daß eine theoretische Forderung ausgesprochen wurde, deren Verwirklichung selbst dann noch nicht ohne weiteres möglich wäre, wenn die verbündeten Regierungen dem Antrage zustimmten. Denn auf das Wie kommt es hier an, und die Übereinstimmung in bezug auf das Was kann nur denen genügen, die sich die Schwierigkeit der Frage nach der verfassungsrechtlichen Seite hin noch nicht klargemacht haben. Aus der Stellungnahme des Reichskanzlers zum Antrage Spahn dürfte man entnehmen, daß der Gedanke selbst an den leitenden Stellen keineswegs auf grundsätzlichen Widerspruch stößt, daß es vielmehr die Frage der Durchführung ist, die die hauptsächlichsten Bedenken erregt. Denn der Reichskanzler hat ganz recht, wenn er darauf aufmerksam macht, daß die vom Statthalter als einem kaiserlichen Beamten bestellten Bundesratsmitglieder doch nur eine Verstärkung der preussischen Stimmenzahl bedeuten würden, daß also eine derartige Vertretung Elsass-Lothringens im Bundesrate nur leerer Schein wäre. Als preussischer Ministerpräsident hätte Graf Bülow gar keine Veranlassung, einer Verstärkung der preussischen Stimmen im Bundesrate durch einige elssass-lothringische Bundesratsmitglieder, die schließlich nach Berliner Instruktionen stimmen würden, entgegen zu sein, aber als Reichskanzler hat er insofern Veranlassung dazu, als er sich sagen muß, daß sich die anderen Bundesstaaten eine Vermehrung des preussischen Gewichts im Bundesrate nicht gefallen lassen würden. Nun könnte ja der Ausweg betreten werden, die preussische Stimmenzahl zu verringern und sie durch die Bundesratsstimmen des Reichslandes wieder auf sieben zu bringen. Aber solche Zumutung kann man dem führenden Staate im Reiche nicht stellen, und entscheidend ist ferner, daß dies Mittel auch nur ein inhaltsloses Scheinwesen mit sich brächte, indem die auf solcher Grundlage eingeräumte Vertretung Elsass-Lothringens im Bundesrate keinerlei Bürgerrechte der Selbständigkeit gewähren würde. Das Problem stellt sich am letzten Ende so dar, daß es in die Frage einmündet, wie Elsass-Lothringen überhaupt zu einem selbständigen Gliedstaate werden kann. Die Elsass-Lothringer selber sprechen gar nicht erst von der Unmöglichkeit, etwa ein Volkstaat mit eigener monarchischer Spitze zu werden. Eine entsprechende Forderung hätte ja doch niemals Aussicht auf Erfüllung, dagegen scheinen sie nicht abgeneigt, den König von Preußen als Landesherrn haben zu wollen, also in anderer Weise als jetzt, wo der Kaiser gleichsam als Mandatar des gemeinsamen Reichswillens fungiert. Die Sache läßt sich also auf eine Union mit Preußen hinaus, nicht auf ein wirkliches Aufgehen in Preußen, auch nicht auf eine lose Personalunion, sondern auf ein neues Gebilde, das darum noch nicht lebensfähig zu sein braucht, weil es in den bisherigen Verhältnissen kein Vorbild hat. Da über alle diese Fragen jede sachkundige Stimme, die etwas zu sagen hat, gehört werden muß und auch gern gehört wird, so nimmt man mit Interesse Akt von einem Auffas, den der Leipziger Staatsrechtslehrer Professor Otto Mayer soeben in der „Deutschen Juristenzeitung“ veröffentlicht. Der Verfasser ist von der Schwierigkeit

des Problems so überzeugt, daß er, ohne das bestimmte auszusprechen, auf einen fortwährenden Vorschlag verzichtet. Er erwägt die verschiedenen Möglichkeiten, und er findet Momente des Bedenkens eigentlich in allen. Er gefällt sich zuletzt freilich in dem Gedanken, dem Lande vielleicht einen Regenten zu geben, wie ihn Braunschweig hat. Er meint, statt der Landesversammlung würde alsdann der Bundesrat den Regenten wählen, der dann auszustatten wäre mit allen Hoheitsrechten und Ehrenrechten eines Landesherren, nur für seine Person natürlich; denn von Erblichkeit könne bei einem Regenten keine Rede sein. In der praktischen Wirklichkeit würde das Land sich als ein Bundesstaat darstellen so gut wie die anderen, und auf diese wirklich allein komme es hier an. Nun ja, das ginge schon, aber auf manche andere vorgeschlagene Weise ginge es auch, nur daß sich dann wieder so viele Bedenken einstellten, daß man merkt: es geht doch nicht. Nur Eines sollten wir alle festhalten, nämlich, daß die Verhältnisse in Elsass-Lothringen allmählich reif dazu geworden sind, aus der bisherigen Zwittersstellung erlöset zu werden. Die Bevölkerung hat zum weitaus größten Teile mit dem unfruchtbaren Protestierium gebrochen; sie ist bereit, sich in den Organismus des Reichs einzufügen, und sie würde ein ehrendes Vertrauen zu reiferen Verstandes wissen. Daß man darum nicht gleich leichtes Herzens an die Lösung der elssass-lothringischen Verfassungsfrage herangehen und etwa Fehler machen würde, die nicht von heute auf morgen wieder gutgemacht werden können, ist ja selbstverständlich. So möge man denn prüfen und erwägen, aber es möge mit der wohlmeinenden Absicht geschehen, etwas Positives zustande zu bringen.

#### Swiatopolk-Mirski und das projektierte russische Parlament.

z. Petersburg, 14. April.

Seit dem Reskript des Zaren vom 3. März, in welchem der Minister des Innern Buligin aufgefordert wird, eine Kommission ins Leben zu rufen, welche den Zusammtritt einer russischen Volksvertretung vorbereiten soll, beschäftigt sich die russischen Mütter in mehr oder weniger skeptischer Weise mit der „Kommission Buligin“. Zur Bildung der letzteren hat der Minister des Innern bisher keinen Schritt unternommen, sich vielmehr darauf beschränkt, nach einmonatlichem Schweigen in einer offiziellen Auslassung auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die in Anbetracht der großen Meinungsverschiedenheiten unter den kompetenten Persönlichkeiten der Einberufung einer solchen Körperschaft entgegenstehen. Seine Absicht ist es, zunächst dem Ministerkomitee bestimmte „Grundzüge“ für die künftige Volksvertretung vorzulegen, an welche die Kommission in ihren Beratungen gebunden sein soll. Infolge dieser bürokratischen Verschleppung könnte das vorbereitende Komitee voraussichtlich nicht vor Ablauf von drei Monaten seine Arbeit beginnen, die selbst bei schleuniger Erledigung erst im Herbst zum Abschluß gelangen würde. Im Staatsrat, der sich nach den Ferien erst wieder im November versammelt, könnte der Verfassungsentwurf kaum vor Dezember auf Verabschiedung rechnen. Seine sofortige Sanktionierung vorausgesetzt, würden dann die Vorbereitungen zu den Wahlen beginnen können, die bei der Ausdehnung Rußlands viel Zeit in Anspruch nehmen müssen. Unter solchen Umständen wäre das russische Parlament nicht vor Mai oder Juni 1906 zur Einberufung spruchreif. Vielfach wird nun bezweifelt, daß dem Rußland von heute noch eine so lange Geduldprobe zugemutet werden darf. Außerdem hat die Verquickung der Beratungen des autonomen Ministerkomitees mit den Vorbereitungen zur Einberufung eines Parlamentes Mißtrauen erweckt. Wenn auch die Gerüchte von einem Rücktritt Buligin's erfunden oder mindestens verfrüht sind, so spricht andererseits doch manches dafür, daß mit

der vorbereitenden Aktion zum Zusammentritt einer russischen Volksvertretung an Stelle Buligin's der frühere Minister des Innern, Swiatopolk-Mirski, betraut werden wird. Ein solcher Schritt würde sich dadurch empfehlen, daß er, ohne das gegenwärtige Regime aufzuheben, dem Lande doch mehr Vertrauen in die Absichten der Regierung einzuführen in stande wäre. Aber die Form des künftigen Parlamentes herrscht nach wie vor große Unklarheit. Mit Swiatopolk-Mirski sind hervorragende liberale Politiker wie Maxim Kowalewsky, der Historiker Modestow u. a. der Ansicht, daß Rußland für das allgemeine Wahlrecht nicht reif sei, da bei der großen Masse der Ungebildeten im Lande — nur 30,6% Rußen sind des Schreibens und Lesens kundig — zu befürchten steht, daß dann der Parlamentarismus gerade jenen Elementen zum Siege verhilft, die er bekämpfen will. Daneben macht auch die Zersplitterung des Reiches in eine große Anzahl von Nationalitäten die Frage zu einer äußerst schwierigen. Neben 66 Prozent Rußen (Großrußen, Kleinrußen, Weißrußen) sind mehr als 32 Nationalitäten im Lande vertreten, wie Polen, Deutsche, Letten, Esten, Rumänen, Armenier, Finnen, Nordwinen, Tscheremissen, Kurden, Kirgisen, Tartaren, Baschkiren, Türken, Kumücken, Turlenen, Kalmücken, Tanguen u. a. Jede dieser Völkerschaften hat ihre besondere Massenzusammensetzung, und eine Massenwahl, die dem Charakter aller Nationen gerecht würde, ist kaum denkbar. Nummerhin könnte die Wahl Swiatopolk-Mirski's zum Präsidenten der „Kommission Buligin“ die Gewähr dafür bieten, daß die Wünsche breiter Völkerschaften innerhalb gewisser Grenzen die denkbar möglichste Berücksichtigung finden würden.

#### Zum Aufstand auf Kreta

n. Athen, 12. April.

Schon in meinem ersten Bericht zur gegenwärtigen revolutionären Bewegung wies ich darauf hin, daß es sich hier nicht so sehr um eine Aktion zugunsten Griechenlands handelt, wie die offiziöse Verichterstattung aus Athen so gern glauben machen will, als um eine Protestbewegung gegen die unverantwortliche Mißwirtschaft des Prinzen Georg. Ein paar weitere Angaben sollen das illustrieren. Von dem kretischen Jahresbudget, das sich auf etwa 3/4 Millionen Mark beläuft, wird der größte Teil zur Aufrechterhaltung eines kostspieligen Beamtenapparates verwendet, so daß nur 60 000 Mark zur Verteilung öffentlicher Arbeiten wie Straßenbau, Hofverbesserungen usw. übrig bleiben. Die Wirtschaftsverhältnisse sind heute dieselben wie 1897: kein Handel, keine Industrie, keine Eisenbahnen, keine Straßen. In der Kammer kommen zehn von der Regierung ernannte Abgeordnete auf je 60 gewählte und da die Regierung auch bei den Wahlen die Hand im Spiele hat, so ist die Opposition, auf deren Seite die Majorität des Landes steht, mundtot gemacht. Aus diesem Grunde haben die Oppositionellen an den letzten Wahlen nicht mehr teilgenommen. Sie setzen sich aus zwei Gruppen zusammen: den Venizelisten, welche die Autonomie Kretas und eine Verfassungsrevision verlangen und den Manosisten, welche in erster Linie für die Einberufung in Griechenland eintreten. Am kretischen Volke besitzt großgriechischer Patriotismus durch die Verwaltungspraxis des Prinzen Georg einigermaßen paralysiert wurde, hat erstere Richtung mindestens so viel Anhänger wie die letztere.

### Die Revolution in Rußland.

#### Neues Aitentat.

hd. Lodz, 15. April. Als heute mittag die Gemeinde die Synagoge verließ, feuerten an der Ecke der Herriker- und Grünengasse zwei junge Leute auf den

zun keinen mehr habe, auf den er sich verlassen könne, und daß er selber auf seine alten Tage sich noch schänden müsse, daß es einen Stein erbarmen könne. Ohne ihr ewiges Leben wäre jetzt alles in Ordnung, und der Herrich läge auf dem Hofe und jorge für die jüngeren Geschwister und hielte die Sache in Schwung, die nun bei den dreidigen Zeiten ganz zerfallen müsse. Sie habe seinem Herrich immer im Wege gestanden und ihn jetzt um seinen Sohn gebracht. Und sie sei schuld, daß man sich nicht mehr anständig vor den Leuten blicken lassen könne, und daß man täglich in die Verlegenheit komme, über den Jungen befragt zu werden. Nun wolle er aber schon sorgen, daß seiner Freunde daran haben sollte, den Herrich fortzuekeln zu haben, und er wolle nicht der einzige sein, der sich kaputt ärgere, daß das mit dem Hofenben so gekommen wäre.

Was er so angedroht, das hielt er. Tyrannischer als je hauste er auf dem Hof, und was bisher nie der Fall war, die Schultin beugte sich vor ihm und zitterte vor seinem grollenden Varenzorn. Und mehr als je zuvor wurde es ungemütlich auf dem Schultenhofe, ja, böse Zungen wollten sogar wissen, zu Zeiten, wenn der Bauer spät aus dem Wirtshause gekommen, habe es in der ehelichen Schlafkammer Szenen abgeseht, bei denen die Schultin nicht ohne einige derbe Rüsse und Hiebe weggekommen sei. Es waren ihrer wenige, die das dieser Frau nicht verjönt hätten, und eben deshalb konnte es zweifelhaft bleiben, ob derartige betäubende Gerüchte wirklich auf Tatsachen beruhten.

Auch auf Brüggemanns Hof herrschte seit Herrichs Verkündigen eine böse Stimmung. Der Bauer selber hatte sich zwar bald mit den Dingen abgefunden, mit den Achseln zuckend und den Spruch von sich gebend: „Wat nich sin soll, dat soll nich sin!“

Aber Belskatrin konnte diesen Bruch mit ihrem Bräutigam, und ein vollständiger Bruch schien es ihr doch zu sein, nicht bezwinden. Finster und starr ging sie ihren Geschäften nach. Sie war eine tüchtige Hausfrau, aber der Druck, der auf ihrer Seele lastete, verdarb ihr die Freude am Schaffen. Jetzt entdeckte sie plötzlich, daß doch das Wilschloß, das sie aufzog, ein recht albernes, dummes Kiez mit blöden Augen sei, und daß die prächtigen Mast-

schweine unerträglich stänken. Ordentlich empfindlich wurde sie.

Da kam auch an sie ein Brief von Herrich aus Hamm. Er schrieb, den Schimpf, den man ihm auf dem väterlichen Hofe angetan habe, den hätte er vielleicht noch verwinden können, aber daß ihn seine Braut aufgegeben habe — denn daß dies der Fall, daran dürfe er doch wohl noch der Szene mit Dirk nicht mehr zweifeln — das hätte ihn aus der Heimat und zu den Soldaten getrieben. Er sah es ja ein, daß er ihr, als einer so angeesehenen Bauernochter, zuviel zugemutet, und daß nach alle den Kämpfen mit seinen Eltern und alle den andern Mißheiligkeiten einmal ein Bruch hätte eintreten müssen, und er wolle ihr keine Vorwürfe machen, daß sie endlich müde geworden sei. Sie wären gewiß auch viel zu harte Naturen, als daß sie dauernd zueinander gepaßt hätten. Sie möge ihm verzeihen, daß durch ihn alle diese Argernisse über sie gekommen, und er wünsche ihr traurig, aber ehrlichen Herzens, daß sie alles das bald in einem andern, günstigeren Verhältnis mit einem braven, angeesehenen Bauernsohne vergessen möge. Ihm bliebe jetzt nichts anderes übrig, als ein ordentlicher Soldat zu werden, und sollte er einmal irgendwo mit einer Kugel in der Brust auf einem Schlachtfelde tödlich verundet liegen, so würde sein letzter Gedanke ein Segenswunsch für sie sein. Ihn aber möge sie bald vergessen als einen unnötigen Menschen, als einen Schatten, der auf ihr blühendes Leben gefallen.

Als Belskatrin diesen Brief empfangen hatte, ging aller herbe Stolz und aller Unmut von ihr. Sie schloß sich in ihre Kammer ein und weinte stundenlang so laut, daß man es auf dem ganzen Hofe hören konnte und die Anechte und Mägde mit erschrockenen Gesichtern umherliefen und unter einem Banne standen, als sei ein furchtbares Gewitter im Gange.

Mit vieler Mühe gelang es dem Bauern endlich, Einlaß bei seiner Schwester zu finden. Da brach das Wetter über ihn los. Er sei allein schuld, daß das mit Herrich zu einem so traurigen Ende gekommen war. Ihm sei ganz recht gechehen, daß er damals von ihrem Bräutigam in der Kirche so angepaßt worden wäre, denn er hätte sich nicht in den Streit zu mischen brauchen. Und im Grunde

genommen hätte sie sich doch nur gefreut, daß der Herrich so machtvoll gesungen habe. Und daß er im Strette die Kerls alle so mächtig bestanden, auch das hätte ihr Spaß gemacht, und alles wäre gut geblieben, wenn er, Dirk, sie nicht aufgehebt habe. Und sie hätte den Herrich immer noch lieb, noch viel lieber als je zuvor.

Da hielt Dirk Brüggemann eine seiner größten und eindringlichsten Reden und sprach sorgsam und ausführlich davon, daß es hier mit der Liebe nicht allein getan sei und daß man auch wissen müsse, was man seiner Familie und seinem Ansehen schuldig wäre, und daß insbesondere eine Brüggemannsche in dieser Beziehung alle Ursache habe, vornehm und streng zu denken. Er hätte ja doch für den Herrich auch ein gut Stück übrig und es habe das genugam bewiesen, aber nun müsse er doch sagen, daß der Brief des jungen Schulten eine sehr richtige Auffassung bekunde und daß, wie die Sachen nun einmal stünden, alles aus wäre und alles aus sein müsse.

„So, meinst du dat, Brauder?“ sagte das Mädchen ganz müde von der langen Rede Dirks und von seinen schlagernden Gründen.

„Joh, dat mein 't!“ bekräftigte der Bauer.

Da hob Belskatrin die verweinten Augen und blickte ihn groß an. „Du glöbst dat, Dirk“, sagte sie, „dwer 't gläub dat anners. Du wenn dat nu ewig ut 't tischen mit 'n Herrich, dann passeert wat. 't blikw dann all mien Leven ledig, wenn 't den Herrich nich hebben sall.“

„Goat, goat, mien Süsterken“, beruhigte sie der lange Bauer. „Joh, joh, dau dat man so, wie du dat so meinst. Und er dachte bei sich, daß ein Tröster wohl nicht allzulange auf sich warten lassen und sie andern Sinnes machen würde.

Von da an verschloß Belskatrin ihr Empfinden in ihre Brust und zeigte der Welt wieder ihr entschlossenes Gesicht, aber es lag doch ein leichter Hauch von Besamit darüber. Das hinderte nicht, daß sie wieder scharf auf ihrem Posten war, und die Leute auf dem Hofe gingen ihr gern aus dem Wege. Und auch Dirk dachte oft, daß es ehedem gemüthlicher in ihrer Nähe gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Schumann Gajdoski vier Revolverkugeln ab. Von zwei Kugeln tödlich getroffen, brach der Schumann zusammen. Ein Droschkenfahrer wurde verletzt. Es gelang, einen der Attentäter, der zwei Revolver trug, zu verhaften, der andere entkam.

hd. Breslau, 17. April. Die „Schles. Zig.“ meldet aus Lodz: In der Nähgarn-Manufaktur in Widzew bei Lodz, in der die Arbeiter wieder streiken, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Militär und Arbeitern, bei welchem einige Kosaken und Arbeiter getötet und gegen 20 verwundet wurden. Zur Unterdrückung der für die Feiertagswoche angekündigten Krawalle sind in Lodz zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kosaken eingezogen.

hd. Petersburg, 17. April. Der Arbeiterausstand nimmt immer größeren Umfang an. In Wasilow Drow fanden Unruhen statt. Die Arbeiter beschäftigten einige Postzeitungen, welche von ihrer Waffe Gebrauch machten. Ein Matrose des „Bajal“ wurde von zwei Kugeln getroffen. Infolgedessen herrscht große Aufregung unter den Matrosen. Den letzten Nachrichten zufolge haben auch die Arbeiter der Putlow-Werke wieder Unruhen an den Tag gelegt. Die Werke werden infolgedessen in 14 Tagen endgültig schließen, wodurch 10 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

wb. Warschau, 16. April. Das Kriegsgericht verurteilte drei Teilnehmer an den Unruhen im Januar zum Tode.

hd. Warschau, 16. April. Die Arbeiter der Fabrik von Coate sind neuerdings in den Ausstand getreten, weshalb die Fabrik geschlossen worden mußte. Den Streikenden haben sich die Arbeiter mehrerer anderer Fabriken angeschlossen. Man bestreitet eine Ausdehnung der Bewegung. Auch in Kewal haben die Arbeiter mehrerer Fabriken die Arbeit niedergesetzt.

hd. Warschau, 16. April. Die hiesigen Advokaten beschließen, die Petersburger Advokaten im Kampf gegen die Regierung zu unterstützen.

wb. Zlatitschenburg, 16. April. Nach Tscheljabinsk, wo seit drei Tagen Unruhen herrschen, sind Truppen abgegangen.

wb. Tscheljabinsk, 16. April. Soldaten des Potalomandos demolierten und plünderten 16 Häuser. Es werden Luftstrafe verteilt, die sich gegen die Juden richten. Dieselben suchen in den Christenhäusern Schutz. Viele verlassen die Stadt.

hd. Petersburg, 16. April. Eine Abordnung der Gemeinderäte von Tiflis, Baku und Triaui begab sich gestern zum Minister des Innern und ersuchte ihn, die Frage der Vertreibung der kaukasischen Städte bei dem Ausbruch, der mit der Einberufung der Semstwo bekannt ist, anzuhören. Die Delegierten wiesen auf die Notwendigkeit hin, daß die kaukasischen Städte schon wegen ihrer zahlreichen Bevölkerung bei der Nationalversammlung vertreten sein müßten. Der Minister versprach, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.

hd. London, 17. April. „Daily Chronicle“ behauptet, aus glaubwürdiger Quelle erfahren zu haben, daß Fürst Wittich demnächst wieder in das politische Leben zurückkehren werde. Er soll zum Vorsitzenden eines Ausschusses ernannt werden, der beauftragt ist, die nötigen Vorbereitungen für die Einberufung der Nationalversammlung zu treffen. Er sei für diesen Posten an Stelle des Ministers des Innern, Bulgoin, ausersesehen.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personalnachrichten. Über die Reisepläne des Kaisers nach die „Voll“ noch zu melden, daß der Monarch nach Beendigung seiner Mittelmeeresreise gelegentlich der Reise nach Genua-Verbringen dem kaiserlich-königlichen Hofe in Karlsruhe einen kurzen Besuch abkann. Der Reichsstaatssekretär Friedrich Kallier (nat.-lib.), Vertreter des 2. badiischen Wahlkreises, ist in Bounborn an Herz-Kampf gekorben.

Feuilleton.

(Redaktion verboten.)

Die Heirat wider Willen.

Romische Oper in 3 Aufzügen von Engelbert Humperdinck. (Aufführung im Berliner Königl. Opernhaus.)

Berlin, 16. April 1905.

Der vielgepriesene glückliche Komponist von „Hänsel und Gretel“, der liebenswürdige Neuschöpfer der deutschen Märchenoper, wartet seit den ruhmreichen Tagen seines ersten und bisher einzigen großen künstlerischen Erfolges auf den zweiten Meisterschuh. Und mit ihm harzt in freudiger Ausdauer das deutsche Publikum, dem der freundliche Märchenpoet mit seiner gemüthlichsten Muske ans Herz gewachsen ist. Zwei dramatische Schöpfungen gingen aus Humperdincks Feder seit „Hänsel und Gretel“ ins Land: „Die Königskinder“ und „Dornröschen“. In beiden zeigte er sich als der erste, feinfühligste Musiker, als den man ihn schätzen und verehren gelernt hatte. Der glückliche Erfolg aber blieb aus. Das mochte den Meister an seinen Abreißer und auch an den Märchenstoffen irre gemacht haben. Er wurde sein eigener Dichter. Nach langem Suchen glaubte er in dem A. Dumasschen Lustspiel „Les demoiselles de St. Cyr“ den rechten Vorwurf für seine Reigungen gefunden zu haben. Also eine lustige Oper sollte es werden. Sogar eine „komische“ meinte der Dichterkomponist daraus machen zu können. Am Freitag, den 14. April, ging nun die neue Humperdinck-Schöpfung zum erstenmal über die Bretter, und es wurde abermals — eine Enttäuschung. Die „Heirat wider Willen“ verwarfte mit knapper Not einen von sympatrischen Gefühlen getragenen Aufgangserfolg zu erzielen. Die neue Oper erweist sich als ein äußerst hübschgewandtes Werk, dem selbst eine so außerordentlich liebevolle Wiedergabe, wie sie unter Richard Strauß' Freundeshand zustande kam, nicht zu helfen vermochte.

Eine komische Oper sollte es werden; die ist es nicht geworden. Nicht einmal eine lustige, höchstens eine heitere. Schon das Lesen des Textbuchs mußte stüßig machen. Die Langsamkeit der Dialoge, der Mangel an

\* Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren. Die Verf. Korrespondenz meldet: Im kaiserlichen statistischen Amt ist der Beirat für die Arbeiterstatistik versammelt. Vom Montag bis Mittwoch fanden eingehende Vernehmungen von 40 Auskunftspersonen aus ganz Deutschland statt über die Arbeitsverhältnisse in den Kontoren. Es handelt sich darum, ob auch in den Kontoren des Großhandels und sonstigen kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit stattfinden soll. Die Vernehmungen ergaben, daß nicht bloß die Vertreter der Handelsgeschäfte und der Hilfsarbeiter, sondern auch die Prinzipale, und hierunter auch die meisten Vertreter der Handelskammern, sich einer gesetzlichen Regelung geneigt zeigten. Darüber, wie diese erfolgen soll, gehen die Meinungen auseinander.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur See.

hd. London, 15. April. Aus Hongkong wird gemeldet, daß der englische Dampfer „Poona“ die russische Flotte gesichtet hat. Die Flotte dampfte in nördlicher Richtung gegen die Pescadores-Inseln. Die Flotte schien den Offizieren des „Poona“ vollständig kampfbereit zu sein. — Aus Manila wird gemeldet, daß man ein größeres Kriegsschiff und zwei Torpedobootzerstörer in der Nähe der Philippinen gesehen hat. Man glaubt, daß es japanische Kriegsschiffe waren, die auf der Lauer nach den Russen lagen.

hd. London, 15. April. Nach hier eingelassenen Meldungen hat sich die russische Flotte nach Uzar, 250 Meilen von der Insel Palawan entfernt, begeben, um dort die letzten Vorbereitungen zu einem Kampf mit der japanischen Flotte zu treffen, von den Transportschiffen Kohlen einzunehmen und die Rückkehr des Lazarettenschiffes „Drel“ abzuwarten.

hd. Paris, 15. April. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg: Die Flotte Roschidschewskys hat den Kurs nach Formosa genommen, wo Admiral Togo seine Flotte konzentriert. Das letzte Telegramm Roschidschewskys lautet: Ich werde nicht vor der Schlacht telegraphieren. Wenn ich geschlagen bin, so wird es Togo Sie schon wissen lassen.

wb. Tokio, 16. April. (Meuter.) Die Seebehörden machten bekannt, daß in den Verteidigungszonen, welche die Pescadores-Inseln, die Insel Kinawa in der Rinko-Gruppe und die Insel Oshima umgeben, sowie auf der Höhe von Osumi die üblichen Beschränkungen der Schifffahrt in Kraft getreten sind.

hd. Petersburg, 16. April. „Nowoje Wremja“ bezeichnet die Handlungsweise des Kommandanten des englischen Kreuzers „Iphigenie“, welcher aus Hongkong telegraphierte, daß er das russische Geschwader östlich von Saigon getroffen habe, als gemeine Spionage. So etwas sei des Kommandanten eines großen Schiffes unwürdig.

hd. London, 17. April. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Hier liegt nicht die geringste Meldung über den Aufenthalt der Flotte Roschidschewskys vor. In Marinekreisen hofft man, daß das Geschwader unterwegs keinen Rebell haben wird, besonders in dem Augenblick, wo der Zusammenstoß mit Togo bevorsteht, denn hierdurch würde ein Torpedoangriff der Japaner auf die russischen Schiffe große Aussicht auf Erfolg haben.

Ein Mißverständnis.

hd. Chardin, 15. April. Die russischen Vorposten hielten den Troß des in Rußland zurückgelassenen Sanitäts-Personals für feindliche Artillerie und beschossen die Sanitäts-Kolonnen auf 1500 Schritt Entfernung. Ein Sanitäts-Offizier ritt fahnenstehend auf die Artillerie los, worauf das Mißverständnis aufgeklärt wurde.

wissenschaftlichen Begabungen und vor allem die matte Prägung der auf die lustige Wirkung hin zugeschnittenen Konflikte, das Ausbleiben wirklich komischer Situationen traten hierbei bereits fatal hervor. Doch auf der Bühne macht sich die Geschichte gewiß weit besser. So dachte, so hoffte man. Die Aufführung zerfiel jede noch so optimistische Illusion. Die drei Akte wirkten weder dramatisch noch komisch, sie erheiterten nicht, sie zerstreuten nicht, sie fesselten nicht einmal die Aufmerksamkeit dauernd. Das Geipent der Langeweile schwebte unheimlich über der ganzen Aufführung. Der Vorhang senkte sich nach dem ersten, nach dem zweiten Akt; nur wohlwollende Hände regten sich. Der Vorhang senkte sich zum Schluß und — noch spärlichere Hände klafften pflichtgemäß Verfall. Es konnte einem wehe tun. So trug man die schönsten Hoffnungen zu Grabe. Ob für immer? —

Was mag wohl Humperdinck zu dem Stoff hingezogen haben? Er besitzt nur geringen Bühneninstinkt, sonst hätte er sich von vornherein sagen müssen, daß sich nur schwer eine wirksame Handlung daraus formen ließ. Herrgott, die Kadetten und die adligen Stillkammern von St. Cyr sind so alte Lustspielrequisiten. Diesmal mußten wieder die adligen Fräulein herhalten. Der Graf von Montfort verliebt sich in die schöne und arme Hedwig von Merlan. Dank seiner hohen Verbindungen kann er das für alle Mäulichkeit streng abgeperrte Klosterterritain betreten. Hedwig liebt ihn auch, das ist gewiß. Doch wie der strengen Jucht der einflussreichen Adlfräulein Frau von Maintenon entkommen? Da weiß die pfiffige liebe Freundin Lutke Maclair Rat. Des Lebens Freiheit möchte diese in vollen Füßen kosten, anstatt als chrysanthe Stützfräulein in St. Cyr zu verlaunern. Sie spielt für die Scheue und doch so unendlich verliebte Hedwig die Vermittlerin. Herrn von Montfort ist dieser weibliche Mentor wenig angenehm. Er möchte lieber direkt verhandeln. Da treibt ihm der liebe Zufall seinen alten Freund Daval in die Hände. Der muß helfen. Er wird Fräulein Lutke mit Beschlag belegen, um so für Montfort und Hedwig Raum zu schaffen. Doch weh, beim trauten Stelldicheln im Salsgarten wird man entrappt. Die beiden Heiden werden in die Bastille abgeführt. Die gestrenge Frau von Maintenon hat beim König durchgesetzt: nicht eher sollen die Missetäter aus

wb. Petersburg, 16. April. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Ein Telegramm des Generals Vinjowitsch an den Kaiser meldet, er bestimme die Truppen des 5. und 6. sibirischen Korps, sowie des 10. und 17. Armeekorps auf ihren Kampfstellungen. Er sandte sie ebenso wie die neu aus dem europäischen Ausland eingetroffenen Truppen in vorzüglichem Zustand. Die letzteren böten einen prächtigen Anblick.

hd. Petersburg, 17. April. Ein Telegramm aus Kwangtjense berichtet, daß große japanische Streitkräfte nach Tieling unterwegs sind. Bedeutende Chinesenverbände sind auf dem Wege nach Norden, um mit den russischen Truppen in Fühlung zu kommen. Die Japaner drängen die Einwohner der von den Russen besetzten Ortschaften nach Norden, so daß es oft vorkommt, daß auf sie aus Fernort geschossen wird, weil man sie für Japaner hält. Allgemein glaubt man, daß ein erster Kampf innerhalb weniger Tage beginnen werde.

hd. Petersburg, 17. April. Der Spezialauschuss zur Entgegennahme von freiwilligen Sammlungen für die russische Flotten-Verstärkungen hat bisher eine Summe von 85 Millionen Rubel zur Verfügung.

Ausland.

\* Osterreich-Ungarn. Bei der Reichsratswahl in den Landgemeinden Brud an der Mur-Loeben (Steiermark) wurde der Sozialdemokrat Kessel gewählt.

\* Frankreich. Die Gruppe der radikal-sozialistischen Linken unter dem Vorsitz Pelluchans erklärte vorgestern, es sei notwendig, die Kammer zu ersuchen, nicht in die Osterreichien zu gehen, bevor nicht das Gesetz, betreffend die Trennung von Kirche und Staat, erledigt sei. Zu diesem Zweck wird sich die Gruppe mit den übrigen Gruppen verständigen, um diese Frage vor die Kammer zu bringen.

Das Gespräch zwischen dem deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, und dem französischen Minister des Innern, Delcassé, hat tatsächlich die Marokko-Affäre zum Gegenstand gehabt. Beide bewahren über den genauen Inhalt der Unterredung Stillschweigen, jedoch kann gesagt werden, daß der Minister Delcassé die Initiative zu dieser Aussprache ergriffen hat. Als feststehend kann ferner angesehen werden, daß der französische Staatsmann sein Bedauern über die unerwartete Fregelampagne wegen der erwähnten Differenzen geäußert hat. Herr Delcassé sprach des Weiteren von seiner Absicht, eine Verständigung über die bestehenden Mißverständnisse anzubahnen. Man wird wohl in aller nächster Zeit Schritte zur Beilegung der bekannten Streitfrage erwarten können.

Nus Vinogos wird berichtet: Die ausländigen Vorzelemarbeiter, nahezu 20 000 Mann, durchzogen Freitagabend nach Versammlungen in der Arbeiterbörse demonstrierend die Stadt. Vor der Fabrik angelangt, wurden durchrufe laut. Das große Witterter der Fabrik wurde durchbrochen und die Menge strömte in den Fabrikhof. In diesem Augenblick ließ der Besitzer, ein Amerikaner, das Sirenenhorn bliesen und forderte die Arbeiter auf, das Banner zu repektieren, es sei das einer großen Republik. Tatsächlich zogen sich die Demonstranten auf diese Aufforderung zurück. — Eine andere Meldung vom 16. d. M. sagt: Gestern abend kam es neuerdings zu Kundgebungen der ausländigen Vorzelemarbeiter. Unter Vorantragung einer roten Fahne und Abingung revolutionärer Lieder begaben sich die Anstänigen vor die Fabrik eines Amerikaners, zertrümmerten sämtliche in den Lagern aufgespeicherten Vorzelemwaren. Der sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Vinogos versuchte vergeblich, beruhigend auf die Streikenden einzuwirken. Als er damit keinen Erfolg hatte, übergab er dem Präfecten die Polizeibefugnisse. Der Präfect sandte eine Schwadron Jäger gegen die Aus-

der dunklen Dast entlassen werden, als bis sie sich bereit erklären, die ihrer Ehre beraubten Stützfräulein auf der Stelle zu heiraten. Montfort tabi, da er in der Geliebten selbst die Verräterin wittert, die ihn auf diese Weise gewaltsam zum Ehegemahl machen wollte. Was bleibt den Edlen übrig? Sie unterschreiben den Ehekontrakt, verlassen aber nach vollzogener Trauung stolz ihre zwangsweise angetrauten Frauen. An den Hof Philipps V. von Spanien gehen sie. Hier findet durch die geschickte Vermittlung des französischen Gesandten endlich die allgemeine große Klärung und Veröhnung statt. Lutke selbst hatte die Verhaftung damals in Szene gesetzt, um die beiden Liebenden Hedwig und Montfort zusammenzubringen und um sich ebenfalls bei dieser schönen Gelegenheit gleich eines Gatten zu verschern. So endet alles in schönster Harmonie. Nur König Philipp von Spanien verläßt verstimmt die glücklich Vereinten, Er selbst hatte sich abnunglos in Montforts Gattin wider Willen verlobt.

Mit der Sonde der Wahrscheinlichkeit darf man diese Handlung nicht prüfen. Das Ergebnis würde ein überraschendes werden. Aber hübsche, geräumige Reime hat Humperdinck zustande gebracht. Nicht eben tief sind seine Gedanken, doch wohl in Worte gefügt und glatt zu lesen. Im ersten und im zweiten Akt gibt es auch ziemlich viel Dialog. Da freut man sich fast, daß einmal der gleichmäßig wohlklingende Strom der Musik auf längere Zeit unterbrochen wird. Ja, diese Musik ist von einer ermüdenden Ebenmäßigkeit. Das klingt alles so schön glatt und süßig, so wunderbar abgefeilt und abgemessen, daß man seine Freude haben könnte, wenn es sich nicht drei Stunden hindurch in der gleichen Weise daran hielte. Wie die peinlichste Tempera-Malerei in antiker Manier Strich an Strich, Pinse an Pinse, so präsentiert sich die mit kammendweier Sauberkeit und Sorgfalt gearbeitete Partitur. Der lustige polyphone Dreigestundenmusik nach einmaligem Hören etwas Bestimmtes, Konkretes heraus zu greifen. In dieser unvollkommenen Kunst hört man sich satt. Es gibt keine

händigen, nachdem diese ihren Unfug fortgesetzt und noch einige Waffensachen gestohlen hatten. Als die Ausständigen die Truppen bemerkten, erzielten sie schnell Vorrückungen und warfen allerlei Gegenstände auf die Soldaten. Fabrikbesitzer Louze, der sich auf die Vorkämpfer begeben hatte, wurde von den Ausständigen erkannt, umzingelt und blutig gefoltert. Dann zogen die Arbeiter vor die Arbeitshölse, wo sie sich zerstreuten, nachdem noch ein weiterer Waffenschatz gestohlen worden war. Für heute werden weitere Ausschreitungen befürchtet. — Auch in der Nacht zum Sonntag machten die Ausständigen einen Angriff auf einen Waffenschatz, zerbrachen die Schaufenster und bemächtigten sich der Waffen und der Munition.

\* **Russland.** Aus Helsinki, 16. April, wird gemeldet: In seiner Antwort auf die Thronrede gab der Präsident des Landtages seiner Ehrerbietung und Treue gegenüber dem Monarchen Ausdruck, sowie der Freude des Volkes darüber, daß der Kaiser gewissen Teilen der großen Petition der Stände seinen Beifall gegeben habe. Der Präsident sprach ferner die Hoffnung und den Wunsch aus, daß der übrige Teil der Petition mit den Absichten des Kaisers zum Wohle des Landes übereinstimmen möge. — Die ausgewiesenen Grafen Greuz erhielten die Erlaubnis zur Rückkehr nach Finnland.

\* **Venezuela.** Präsident Castro hat, wie aus bester Quelle mitgeteilt wird, bereits zwei Unterseeboote erworben und steht durch Vermittelung von Agenten mit amerikanischen Firmen in Unterhandlung zwecks Ankaufs weiterer Unterseeboote, womit es ihm gelingen würde, den ersten Angriff eines amerikanischen oder anderen Kriegsschiffes abzuwehren.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. April.

### 22. Kongress für innere Medizin

Nachhaken ist von der Vormittagssitzung vom 14. April, daß in derselben noch zwei Vorträge von Herrn Käthe (Stet): „Experimentelles über Nebennierenextrakte“ und von Herrn Rumpf (Wien) „Über chemische Befunde im Blute und in den Organen bei Nephritis“ gehalten wurden. — In der letzten Kongresssitzung am Samstag wurden eine Reihe Vorträge aus den verschiedenen Gebieten der Pathologie gehalten. Herr Stäubli (München) brachte interessante Mitteilungen über klinische und experimentelle Untersuchungen bei Trikinosis. Herr Albert (Frankfurt) wies in seinem Vortrag „Neue Beiträge zur Kenntnis der roten Malariaformen“ auf eine verlässliche fettsäure Membran in der Wandung der roten Blutkörperchen hin und demonstrierte bei reiner Trikinose der Ränder dazu gehörige interessante Bilder. Herr Friedel (Pisa) sprach über die Pathogenität des Infuenzavirus. In einer großen Anzahl von Fällen, in denen klinisch der typische Symptomenkomplex der Infuenza vorhanden ist, gelang es nicht, den Infuenzavirus nachzuweisen. Man glaubt, daß dies teilweise daher rühre, daß die Viren im gefundenen Blut rasch aufgelöst werden. Jedenfalls kommt dem Infuenzavirus die Spezifität nicht zu, wie sie beispielsweise der Diphtheriebakterie zukommt und der negative Befund im Blute schließt die Diagnose Infuenza nicht aus. Es sprach weiter Herr Schwentenbecher (Straßburg) „Über Bakterienhalt und Kohlenstoff im Niere“ und Herr Singer (Wien) „Zur Diagnose der Appendicitis“ (Blinddarmentzündung). Herr Kohnhans (Königsberg) betonte in seinem Vortrag „Die zentralnervöse Steuerung im sensiblen Nerven“, daß in den sensiblen Nerven auch zentralnervöse Elemente vorhanden sind. Durch diese Strömungen, die auch auf die Ernährung der Haut Einfluss haben, ließe sich auch das „Müdel“ der Stigmatisierung erklären. Herr Vorand (Karlsruhe) berichtete in seinem Vortrag „Zur Frage über das Wesen und die Behandlung der arkanischen Schilddrüse“, daß dieselbe in ihrem Symptomenkomplex große Ähnlichkeit mit dem Myxoedem der Erkrankung, wie sie bei Degeneration der Schilddrüse entsteht, aufweise. In der Tat ergab die Behandlung eines Falles von Schilddrüse mit Schilddrüsenextrakt überraschend gute Resultate. Herr P. Lauer (Wiesbaden), welcher einen Vortrag „Sozialhygienische aus den Vereinigten Staaten“ angekündigt hatte, wies auf seine im Konvaleszenzblatt veröffentlichte Sage hin. Sie lautet etwa: In Nordamerika hat Vortragsredner im Auftrag der Gräfin Dvina die Berliner Fakultät im Herbst 1904, wie früher in der Schweiz, die Entwicklung, die Erfolge und den Stand der Temperenz-Bewegung studiert (der Bericht erschien 1905 bei J. F. Bergmann in den „Grenzfragen des

Nerven- und Seelenlebens“, Heft 34). Den Minderkonsum an alkoholischen Getränken (im Verhältnis zu dem in Deutschland wie 2:3) führt derselbe auf das Klima, die Einwirkung der Schule und des Sports, auf die besseren Trinkgewohnheiten besonders der Universitäten, den reichlichen Zuder- und Dölggenz zurück (der um das dreifache billigere Zuder wird in dreifach höherer Menge in den Vereinigten Staaten genossen), vor allem aber auf die bessere energiereichere Nahrung der Lohnarbeiterklasse. Während in Deutschland pro Kopf 40 Kilogramm Fleisch jährlich verbraucht werden, verzehrt der amerikanische Arbeiter 47 Kilogramm; um  $\frac{1}{4}$  mehr Netto in der Nahrung und um  $\frac{1}{2}$  weniger an Kohlenhydraten (Brot, Kartoffeln); das Volt-Ambrosische Minimum wird in den Vereinigten Staaten überschritten, bei uns nicht überall erreicht. Über die Unterernährung täuscht der Alkoholgenuss als großer Betrüger hinweg. Den Frühlingsregen kennt man in den gebildeten Kreisen Amerikas ebensfalls nicht. Eine im Saale als Modell aufgestellte alkoholfreie Arbeiterkantine, wie sie auf den Wiesbadener Bahnhöfen im Betrieb sind, weist auf die Abhilfe hin. Der Kampf gegen den Alkoholismus soll das „Gutenburger System“ auf den Arbeitsstätten einführen; die Kantinen müssen, wie das bisher bei uns nur hier und da der Fall ist, gemeinschaftlich geführt werden; der hohe Profit an den Getränken soll weggelassen oder der Verbilligung oder Verbesserung der Speisen und der Alkoholfreiergetränke dienen, denn der gut und rationell Genährte benötigt den Alkohol während der Arbeit nicht. So berichtet die Gesellschaft für Wohlfrühleinrichtungen in Frankfurt a. M. über den Erfolg ihrer Kantinen, welche auf bessere Ernährung der Eisenbahngestellten hinführen, folgendes: „Im Anfange, als die Eisenbahner noch ihre alten Gewohnheiten aus dem früheren Wirtschaftsleben mitbrachten, betrug der durchschnittliche Biergenuss in den letzten Monaten im ganzen pro Monat 284 Glas Bier, in den letzten Monaten nur 1870 Glas; Selterswasser wurde in den Anfangsmonaten 13 Flaschen verkauft, im Monatsende 5 Flaschen, jetzt 1085 bzw. 1207 Flaschen; in einer zweiten Kantine fiel der Bierverbrauch von 507 Flaschen auf 127, der Selterswasserverkauf stieg hingegen von 127 auf 1070 im Monat.“ Die Lohnarbeiter als Konsumenten werden eben allmählich lernen müssen, anstatt Bier und Schnaps Erfrischungsgetränke, wie Kaffee, Kakao, Milch, Suppen, Fruchtstücke während der Arbeitspausen sich zuzuführen und dadurch, sowie durch Abgenuß auch das Durstgefühl besser zu stillen bzw. zu mindern. In den Vereinigten Staaten ist in 50 Proz. von 700 Betrieben jeder Alkoholgenuss während der Arbeit verboten, die Frühstücks- und Vesperpausen sind drüben unbekannt, die Arbeitszeit ist schon dadurch eine um 30 Proz. kürzere als bei uns. Der Ausschlag der amerikanischen Industrie beruht zum Teil auf diesen Verhältnissen. Andererseits ist das frühzeitige Erschöpfen der amerikanischen Arbeiter trotz Temperenz maßgebend nachzuweisen. Es herrscht eben die äußerliche Ausnutzung der Kräfte. Von je 1000 Einwohnern waren 40 bis 60 Jahre alt in Deutschland 179, in Amerika 170, über 60 Jahre alt in Deutschland 78, in Amerika 65. Vortragsredner richtet die Bitte an Kliniker und Ärzte, der Alkoholfrage am Krankenbette, in Kranken- und Irrenhäusern als Koffein, Eisenbahn- und Unfallärzte Beachtung zu schenken und die Befreiungen des „Deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ zu Berlin W. lebhaft zu unterstützen. Es sprach ferner Herr Julius Weid (Wien) „Zur Frage neuer Krankheitsformen der Nerven, Neurosen und des Rheumatismus“ und Herr Clemm (Darmstadt) „Über die Bedeutung der Gelfasfaserstoffverbindungen für die Behandlung der Bauchorgane“. Es gelang durch einfache Gelfasfaserstoffverbindungen, manche Magen- und Darmaffektionen in günstiger Weise zu beeinflussen. Herr Würth (Paderborn): „Die tonisierende Wirkung des Gelfasfaserstoffes“ steht in einer chronisch eitrigen Mandelentzündung die unvollständige Grundfrage des Gelfasfaserstoffes. Von hier aus gelang das Virus in die Blutbahn und erzeugte die Allgemeinfektion. Als therapeutische Folgerung sei hieraus allgemein die Spaltung der verletzten Mandelgewebe zu ziehen. Herr Weill (Wald Schwalbach) „Über künstliche Fäulung des Geschlechts“ betont, daß die Ernährung bei der Erzeugung des Geschlechts eine große Rolle spielt. Bei überwiegend fleischreicher Ernährung gibt es mehr Mädchen, bei überwiegend einseitiger mehr Weibchen. Die beiden Generationszellen ringen um das Geschlecht. Die Stärke einer Zelle hängt ab 1. von der Masse (M), 2. von der Geschwindigkeit (V), bei der weiblichen Zelle überwiegt M, bei der männlichen V. Alles, was insbesondere ist, einer dieser Faktoren zu schwächen oder zu fördern, hat eine unmittelbare Wirkung auf die Entwicklung des Geschlechts, und zwar reagiert die weibliche Zelle mehr auf Beeinträchtigung der Masse, die männliche mehr auf die der Bewegungsenergie. Die Experimente wurden angestellt an Mäusen, Kanarienvögeln, Schweinen und am Hund, zum Teil durch einseitige Beeinflussung eines Geschlechts, zum Teil durch doppelte Beeinflussung beider Geschlechter. Herr v. Nissen (Wiesbaden) berichtete über „Die Ergebnisse seiner 12jährigen experimentellen Studien über Syphilisätiologie“. Der Vortragende hat in über 200 Fällen eine Reinkultur des Syphilisbakteriums aus dem menschlichen Blute hergestellt. Die Übertragung auf Tiere ergab konstante Krankheitsbilder, wie beim Menschen, und es gelang auch wieder die Erzeugung der Bakillen aus dem Blute der infizierten Tiere. Nachzutragen ist von einem Vortrag des Herrn Siegfried Kammerer und Ernst Rener (Berlin) über „Experimentelle Untersuchungen über die Bedeutung des Appli-

lationsortes für die Reaktionshöhe bei diagnostischer Tuberkulinsinjektion“. Die Injektion in dem Krankheitsherd ergibt nicht immer Temperaturerhöhung und niemals eine bedeutende, die Injektion in die Trachea bei tierischer Tuberkulose ergibt sogar eine niedrigere Temperatur als die subkutane Injektion. Kammerer warnt daher vor der Fäulung des Applikationsortes auf Grund von Doppelheiten, die experimentell Grundfragen nicht beheben. Der Kongress, der 27 Teilnehmer hatte, wurde am 12 Uhr von Herrn Geheimrat Erb mit dem Ausdruck des Dankes an die Referenten und Vortragenden geschlossen. Nächster Kongressort: München.

— **Tägliche Erinnerungen.** (17. April.) 1788: Giovanni Pergolesi, Komponist, geb. (Puzzaoli). 1774: Friedrich König, Erfinder der Schnellpresse, geb. (Eisleben). 1790: Benjamin Franklin, Politiker und Schriftsteller, † (Boston). 1852: J. Boy-Ed, Schriftstellerin, geb. (Bergedorf). 1895: Der Friede zu Shimonoeki beendet den Krieg zwischen China und Japan. 1897: Die Türkei erklärt Griechenland den Krieg.

o. Personal-Nachrichten. Herr Stadtdirektor Partwig wurde zum städtischen Polizeibeamten und Herr Polizeibeamter Meier zum Stadtdirektor ernannt.

o. Städtischer Branddirektor. Nachdem Herr Branddirektor Schurer um seine Pensionierung zum November e. eingelassen ist, haben sich die maßgebenden Räte mit der Wahl eines Nachfolgers beschäftigt, so am Samstagabend auch die gesamte Führerschaft der freiwilligen Feuerwehr. Dieselbe beschloß, einem Vorschlage der Feuerwehrdeputation entsprechend, einstimmig, dem Magistrat den städtischen Brandmeister und bisherigen stellvertretenden Branddirektor, Herrn Stahl, als Branddirektor vorzuschlagen. Der Magistrat wird sich demnächst darüber schlüssig machen.

o. Dienst-Jubiläum. Auf Herrn Schumann Schulte vom 2. Polizei-Revier wurden anlässlich seines 25jährigen Dienst-Jubiläum als Mitglied der Wiesbadener Schumannschaft manderliche Ehrungen zu teil. Die Bureaubeamten und jüngeren Kollegen des Reviers brachten ihm zu früher Morgenstunde vor seiner Wohnung ein Ständchen und überreichten ihm einen Sessel. Die Musik wurde von vier Schumannern, ehemaligen Musikern, ausgeführt. Herr Revierführer Geppert hielt namens der Gratulanten eine Ansprache. Später wurde der Jubilar auf dem Revier durch den Reviervorstand, Herrn Kommissar Busch, zugleich im Namen des Herrn Polizeipräsidenten beglückwünscht.

— **Die neue Baupolizeiverordnung** ist Gegenstand einer Protestversammlung, welche der Haus- und Grundbesitzerverein für heute abend, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in die Turnhalle Belkriegerstraße 41 einberufen hat. Der Verein hat in dieser Frage vor Inkrafttreten des Gesetzes eine lebhaftige Tätigkeit entwickelt, die selber auf die Gestaltung des Gesetzes ohne Einfluss gewesen ist. Die Eingaben des Vereins an die Königl. Polizeibehörde, welche vom Magistrat Unterstützung fanden, sind unbeachtet geblieben, und so muß wieder die „Kluft in die Öffentlichkeit“ in Anspruch genommen werden. Die neue Baupolizeiverordnung enthält unzulässige Härten, welche im öffentlichen Interesse ausgewirkt werden müssen. Sie ist geeignet, die Bauwirtschaft zu unterbinden, und damit die Mietten zu verteuern. Es sei noch bemerkt, daß nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern auch der Interessenten der Zutritt gestattet ist. Es dürfte hauptsächlich der Besuch von Architekten und Bauunternehmern sehr zahlreich sein. — Aus dem Besonderen wird uns hierzu noch geschrieben: Gerade der westliche Bezirk mit seinen tiefen Baugartnern und der vorwiegend geschlossenen Bauweise wird am härtesten betroffen. Der Besitzer fertiger Häuser und solcher, welche noch vor Erlass der neuen Verordnung genehmigt wurden, kann es ja nur erwidern sein, wenn in Anbetracht der vielen leerstehenden Wohnungen künstlich ein langwieriges Tempo in der Errichtung von Neubauten eintritt, während die Mieter bei einem großen Angebot von Wohnungen durch den damit zusammenhängenden Rückgang der Mietpreise nur gewinnen können. Wird künftig weniger gebaut, und die neuerbauten Häuser werden wesentlich teurer,

haben, es gibt auch keine Mittel zu lösen. Man hört schließlich nur noch mit halbem Ohr apathisch hin. Schade, schade, ewig schade!

Aus der Fremdenloge des ersten Rangos hörte sich die mütterlich wohlwollende Frau Ojima mit ihrer Tochter Eva und einigen verdienten Wagner-Palastinen die Vorstellung an. Gumpertind ist ja einer von den Bekannten, der gewissenhafte Lehrer Jung-Siegfrieds. Die begeisterungsfähige Greisin wird ihre Freude gehabt haben an der wunderschönen Wiedergabe. Emmy Destina und Emilie Herzog, Robert Philipp und Baptist Hoffmann, nicht zu vergessen Knipfer und Berger, sie alle boten vollkommene Leistungen. Und wie lang das Drama unter Strauß. Es war eine sehr schöne Aufführung. Herr Gumpertind wird sich nicht beklagen können. P. S.

### Königliche Schauspiele.

Samstag, den 15. April: Zweites und letztes Gastspiel der Frau Franziska Ellenreich: „Emilia Galotti.“ Trauerspiel in 5 Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Regie: Herr Köhler.

Die Gräfin Dvina der Frau Ellenreich ist in jeder Beziehung tote Vergangenheit. Vergangenheit, die nicht mehr zu uns spricht, die uns höchstens noch interessant sein kann als Zeugnis dessen, was einst war. Das klingt hart, manchmal vielleicht roh, aber hierin ist die Kunst des Schauspielers an Unerbittlichkeit dem Leben gleich: Es gilt nur die Gegenwart. Jede Möglichkeit irgend einer Illusion ist bei der Dvina der Frau Ellenreich dahin, selbst wenn wir ihr unsere Gläubigkeit noch so weit entgegenstellen. Man glaubt ihr die Liebe des Prinzen nicht mehr — ich rede hier nicht vom Alter, sondern nur davon, daß der ganze Typus ihrer jetzigen Bühnenercheinung die Möglichkeit holder Vorjüngung ausschließt. Man glaubt ihr aber auch das innere Leben nicht. Denn die Wahrheit hat heute für uns eine ganz andere Sprache. Frau Ellenreich beherrscht das Wort im Sinne der alten Schule virtuos, so virtuos, daß sie interessante Klänge mit dem Worte aufführt. Was wir heute fordern, aber ist das Soeben der Worte, die Sprache. Die kennt Frau Ellenreich nicht. Ihre Dvina

spricht alle Angriffe gegen Marinelli mit „schneidender“ Verachtung, alle Klagen um die verlorene Liebe des Prinzen mit „räuhrender“ Klage. Auf diese zwei Noten ist der ganze Auftritt gestimmt. Auf diesen virtuos gespielt. Aber wir glauben eben heute nicht mehr, daß die Seele einer Leidenschaftlichen in solchen die letzten Tiefen aufwühlenden Augenblicken nur in zwei ungebroschenen Noten klingt. Und was von der Sprache gilt, gilt auch von der Gesticulation. Sie ist „groß“ und „schön“ in einer Größe und Schönheit, die andere einmal als wahr empfunden haben mögen, von der wir aber nur mehr empfinden, daß sie es nicht mehr ist. Das Publikum sah viel mehr anderer Empfindung und zeichnete den Gast durch Beifall aus. J. K.

### Residenz-Theater.

Samstag, den 15. April: Achter (letzter) Abend des Zyklus: „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels.“ (Von Goethe bis Benedix.) In Szene gesetzt von Dr. Hermann Raue. „Die relegierten Studenten.“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

„Benedix“ „relegierte Studenten“ waren bestimmt, den Lehrausschuss im Reichlichen Zyklus: „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels“, zu machen. Der Dichter, der noch in die Neuzeit hineinreicht — er starb Anno 78 — ist uns allen noch ziemlich lebendig. Auf seinen sogenannten „Lustspielen“ baut sich mehr oder weniger unsere heutige deutsche Schwanliteratur auf, die im Mangel an Charakterzeichnung und der starken Unwahrscheinlichkeit der Vorgänge mit den Benedixiaden konkurriert, ihnen auch in der Schärfe des Dialogs ebenbürtig ist, ihnen aber in anspruchsvoller Harmlosigkeit und in geschickter Verwendung von theatralischen Effekten selten das Wasser reichen kann. Die „relegierten Studenten“, die eigentlich nur noch für ein anspruchslos-genußfrohes Theaterpublikum geschrieben sind, wurden hier in einer Weise vorgeführt, die ein neues Moment des Interesses in die Vorstellung hineintraug. Das Stück wurde im Kostüm und Milieu seiner Entstehungszeit gegeben, der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, und Schäferhut, weiße Hosen und Kräfte mit blauen Knöpfen üblich waren. Dadurch erhielt es einen eigenen Reiz, welcher

der Aberromanik seines Stoffes (ein ansehendes vornehmer, weltbummelnder Vetter wird im Handumdrehen aus einem misshandelten Verwandten ein großes umschmeichelles Tier und der Mann einer Großgrundbesitzerin und verehrt jähling seine verheirateten ehemaligen Mitregeranten mit seinen Kommen) und seiner Übersichtigkeit so sehr zu gute kam, daß das Lustspiel im Verein mit der ausgezeichneten Darstellung jubelnden Beifall seitens des wieder vollständig ausverkauften Hauses erzielte. Herr Diebbrügge mimte den Tanzensassa Reinhold mit Schneid und Frische und fand in Frau Frey als Kontrahente eine gute Partnerin. Seine Freunde Lindner und Born wurden von Herrn Partak und Herrn Hager angemessen dargestellt. Die Damen Arndt und Blauden als lebende „Verhältnisse“ dieser bemosten Jünglinge spielten nett, zumal die erstere, und sahen ebenso nett aus. Die weitere Verwandtschaft des guten Reinhold fand in den Herren Müller, Dhrst und Schult und in den Damen Käte und Krause eine gute Verkörperung. Besonders Herr Müller schaffte wieder einen kleinbürtigen Typ von durchschlagender, überzeugender Komik. Der Magistrat des Herrn Kienhöfer war auch ohne seine Charakterisierung. — Wie gesagt, das Ganze fand großen Erfolg, nicht zum wenigsten dank der Darstellung. Herr Kienhöfer hielt noch einen Epilog in den Bekannten, gut verinnerlichten Reichlichen Versen, aus denen wir mit Vergnügen entnehmen, daß Herr Dr. Raue für die nächste Saison wieder einen historischen Zyklus plant. Nun, man hat ihm für diesen schon reichen Dank gewünscht, hat auch sein Herz vorgewarmt mit einem Vorbertrauf und Fliedertrauf erstent. Ein Cytisus laburnum wäre gewiß auch nicht unpassend gewesen. Nun, er wird ihm gewiß bei diesem neuen „vorhabenden“ Zyklus neu erblühen. Sch. v. B.

### Aus Kunst und Leben.

— Das Gedekelphon. Im Konzert des Kurhauses am Samstagabend hat man das Gedekelphon, zum erstenmal öffentlich das von dem berühmten Instrumentenmacher J. A. Hedekel in Weiblich neu erfundene Instrument Hedekelphon, erklingen zu hören. Das bekannte Alpen-

Es wird eine allgemeine Steigerung der Mietpreise die unausbleibliche Folge sein. Aus diesen Gründen müssen die Mieter mit den anderen Interessenten Hand in Hand arbeiten, um die Gärten aus der neuen Bauordnung wieder zu entfernen. Aber auch allen denjenigen, welche bis jetzt noch keine Zeit fanden, die neue Bauordnung zu studieren, ist der Besuch der Versammlung zu empfehlen, da ihnen durch die Vorträge und Erläuterungen von Sachverständigen Gelegenheit geboten wird, sich über den Inhalt zu informieren und sich ein Urteil zu bilden. — Wie wir hören, hat Herr Stadtverordneter Heinrich Sartmann das Referat für die heutige Protokollversammlung übernommen.

**o. Bebauung des Vernischen Terrains.** Zu dem nur für Wiesbadener Architekten offenen Wettbewerb zur Erlangung eines geeigneten Planes zur Bebauung des hinteren Rathausplatzes, sog. Vernischen Terrains, sind bekanntlich noch der Erbauer unseres Rathauses, Herr Professor Hauberger zu München, und unser väterlicher Stadtbaurat, Herr Geh. Hofbaurat Professor Gengler zu Charlottenburg, eingeladen worden. Letzterer hat seine Beteiligung leider abgelehnt, da eine solche und andere größere Aufgaben ihm keine Zeit übrig lassen, sich diesem Wiesbadener Projekt zu widmen. Abgesehen hat Herr Gengler während seiner hiesigen Stadtbaurat-Tätigkeit bereits einen Plan zur Bebauung des fraglichen Platzes ausgearbeitet. Die von dem Stadtbaurat beschafften Unterlagen für den Wettbewerb sind in vielen Exemplaren erhoben worden, doch läßt sich über die Beteiligung selbst noch nichts sagen. Darüber gibt erst der Termin zur Einreichung der Projekte am 22. Mai Aufschluß.

**— Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** Am Donnerstagabend sprach in der Musikliederversammlung des Alpenvereins im „Grünen Wald“ Herr Gerichtsassessor Dr. Wolf über „Höhlen und Höhlenforschung“. Er schilderte die Bedeutung dieser eigentümlichen Naturgewalt für die Touristik, vor allem aber für die wissenschaftliche Erforschung der Menschheitsgeschichte in ihrer höchsten Vergangenheit und für die Kulturgeographie. Er gab ein anschauliches Bild der allmählichen Entdeckung solcher Höhlen, speziell in dem Kalkgebirge der Alpen. Besonders bildete der Markt im Krain den Gegenstand eingehender Erörterung. — Der Vortragende hat nicht nur als Tourist die meisten großen Höhlen der Alpen besucht und durchgeleitet, sondern er hat auch als selbständiger Forscher auf diesem Gebiete gearbeitet, zwei große Höhlen bei St. Kanzian und Divaca als erster erschlossen, um den Zusammenhang dieser tiefen, unterirdischen Höhlenräume festzustellen und der wissenschaftlichen Frage näher zu kommen, wie die durch diese fließenden Wasser miteinander zusammenhängen. Die anregenden Schilderungen seiner Erlebnisse, insbesondere der eigentümlichen Technik der Höhlenforschung, erregten das lebhafteste Interesse der Versammlung und zeigten, wie vielfältig die Arbeit des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ist, dessen Sektionen in Krain und Triest sich gerade die Erforschung und Gangbarmachung der Höhlen des Marktes zur besonderen Aufgabe gemacht haben.

**— Rheinischer Verkehrsverein.** Die Stadt Düsseldorf bewilligte einen Jahresbeitrag von 2500 M., der Verkehrsverein von Düsseldorf einen solchen von 800 M., der Verein der Wiesbadener Gasthof- und Badehausbesitzer 500 M., die Stadt Eltville 200 M., die Stadt Bonn 200 M., die Stadt Ems 500 M., das Landratsamt Hirschweiler 200 M., die Stadt Lachen 1000 M., die Stadt Bonn 1000 M., der Verkehrsverein Koblenz 3200 M., die Stadt Koblenz 2000 M., die Stadt Neuenahr 250 M., die Stadt Nieblich 800 M. usw. Der größte Teil der rheinischen Hotelbesitzer hat Beiträge in Höhe von 1 M. pro Bett und Jahr bewilligt, zahlreiche Verkehrs- und Besichtigungswereine Beiträge zwischen 30 und 500 M. Von einer größeren Anzahl von Städten heben noch Beiträge bis zu 3000 M. jährlich in Aussicht, d. h. sie be-

halten noch der Genehmigung der Gemeindevorstellung. Das Zentralbüro des Vereins in Koblenz ist seit dem 1. April eröffnet und erfreut sich bereits regen Interesses aus allen Kreisen der Bevölkerung. Es ist erfreulich, daß die Tätigkeit des Rheinischen Verkehrsvereins namentlich von immer größeren Kreisen unterstützt wird, und es erscheint heute außer Zweifel, daß der Verein den Umfang und die Bedeutung erlangt, den die Gründer erhofft haben. Je mehr sich die Kollaboration für den Rhein konzentriert, um so größer können auch die allgemeinen Erfolge werden.

**— Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, Frankfurt a. M.** Die Zahl der Teilnehmer an den Vorlesungen und Übungen der Akademie betrug im Wintersemester 1904/05 im ganzen 683 gegen 652 im gleichen Semester des Vorjahres. Die wichtigste Kategorie, nämlich die der Besucher (immatrikulierten Studierenden), welche ihre ganze Zeit dem Studium widmen und zum Teil daselbst mit einer öffentlichen Prüfung abschließen, war mit 168 (gegen 183) vertreten, zeigte also einen erfreulichen Zuwachs. Dem Kurse nach waren mehr als die Hälfte Kaufleute und Industrielle, einschließlich Bank- und Versicherungsbeamte. Die Berufstätigkeit der sämtlichen Teilnehmer ergibt folgende Zahlen: 202 Kaufleute, 30 Industrielle (Ingenieure usw.), 42 Juristen und höhere Verwaltungsbeamte, 27 mittlere Verwaltungsbeamte, 101 Lehrer (darunter 28 akademisch gebildete), 10 sonstige gelehrte Berufe (Ärzte usw.), 29 andere Berufe und 216 Frauen. Unter den Lezteren waren 57 Lehrerinnen. Die Zahl der Ausländer war nicht bedeutend, sie betrug nur 29 und zwar gegen das Vorjahr sogar gesunken. — Das Sommersemester beginnt am 1. Mai und endet Anfang August. Anfragen und Anmeldungen sind an das Sekretariat, Bärenstraße 19, zu richten, von wo auch das Vorlesungs-Verzeichnis, sowie die Prüfungsordnungen unentgeltlich zu beziehen sind.

**— Die Osterferien der hiesigen Volks- und Mittelschulen** beginnen am Mittwoch, den 19. April. Der Schluß des Unterrichts erfolgt morgen Dienstag, den 18. April, der Wiederanfang des Unterrichts Dienstag, den 2. Mai.

**— Dienstaltersliste der preussischen Oberlehrer.** Die sechsen erschienene neue Dienstaltersliste der preussischen Oberlehrer, der 12. Jahrgang des sogenannten Runge-Kalenders, enthält die Umarbeitung der bisherigen Liste entsprechend den Ministerialerlassen vom 14. Dezember 1903 und 12. August 1904. Im Berichtsjahr ist die Zahl der höheren Lehranstalten von 500 auf 512 gestiegen. Den 400 Vorklassen, darunter 298 humanistische Gymnasien, stehen 201 Nichtvorklassen gegenüber; im vorigen Jahre waren es 395, bzw. 207. An ihnen gibt es 7288 (am 1. Mai 1903: 7019) einstmäßige Oberlehrerstellen; doch waren 336, gegen 249 im Vorjahre, unbesetzt. Diese Stellen wurden von 2207 Professoren und 4740 Oberlehrern verwaltet (gegen 2246, bzw. 4534 im Jahre 1903). Von den Oberlehrern sind in der Zeit vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904 neu angestellt 417, gegen 466 in der Zeit vom 1. Mai 1902 bis 1. Mai 1903. Im vorletzten Jahre wurden 649 (im Vorjahre 683) wissenschaftliche Hilfskräfte voll beschäftigt, darunter nur 89 (1903: 140) nach vollendeter praktischer Ausbildung anhaltensfähige und in einer preussischen Schule als Sekundarlehrer, 523 (1903: 290) im zweiten Ausbildungsjahre lebende Probekandidaten und 257 (1903: 160) Seminarskandidaten des ersten praktischen Ausbildungsjahres.

**— Neue Rheinisdampferstation.** Auf der Strecke Mainz-Wingen wurde am 15. April die neue Rheinisdampfer-Haltestelle Freiweilheim dem Verkehr übergeben. An dieser linksrheinischen Station werden namentlich die sämtlichen jahresplanmäßigen Boote der Rheindampfer-Rheinisdampfschiffahrt-Gesellschaft halten, nur die Schnellboote sind ausgenommen. Die Haltestelle dient sowohl dem Güter- als auch dem Personenverkehr. Für den Güterverkehr verspricht man sich aus dem Grunde eine besonders gute Entwidlung, weil Freiweilheim der Ausgangspunkt einer kürzlich eröff-

neten normalspurigen Nebenbahn nach dem Selzthal zu den Orten Ingelheim mit Anschluß an die Staatsbahn und Stadeln bildet und auch mehrere Fabriken Verbindungsgeleise an die Nebenbahn erhalten werden. Aber auch der Personenverkehr nach dem Orte Freiweilheim wird zweifellos ein recht lebhafter werden, und zwar sowohl auf der neuen Selzthalbahn, als auch auf den Köln-Düsseldorfer Dampfern; in doch Freiweilheim die einzige Dampferstation auf der linken Rheinseite zwischen Mainz und Wingen. Auch ist das Landschaftsbild, welches man von Freiweilheim aus zu genießen in der Lage ist, bekanntlich unvergleichlich schöner, als von der gegenüberliegenden Rheinseite. Zwar ist die rechte Rheinseite die von der Natur bevorzugte, aber den schönsten Ausblick auf diese erhält man von dem linken Ufer. So hat man von Freiweilheim aus unmittelbar den Blick auf Lärch, Mittelheim, Winkel, auf Schloß Johannisberg, rheinabwärts sieht man den Niederwald mit dem Denkmal, die Hühen von Wingen mit der Rochuskapelle, rheinwärts den herrlichen Tannus. Die Rhein-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft hat die Bedeutung dieser neuen Landestelle durchaus beachtet. Sie läßt daher auch das an Sonn- und Feiertagen im Rheingau verkehrende, sehr stark benutzte Sonderdampfer, welches 2.30 Uhr von Biebrich abgeht und 4.10 Uhr in Freiweilheim eintrifft, sowohl auf der Zufahrt wie auf der Bergfahrt in Freiweilheim halten. Auf der Bergfahrt trifft daselbst am 7.05 Uhr abends in Freiweilheim ein. Es sei noch bemerkt, daß die Nebenbahn in Freiweilheim an alle Schiffe unmittelbare Anschlußgeleise führt, mit denen man Nieder-Ingelheim binnen 10 Minuten erreicht. Die Speditionsfirma L. Koffenhop u. Co. in Mainz hat die Behandlung des bahnschlüssigen Umschlagverkehrs sowohl für Personen- wie Güterverkehr in Freiweilheim übernommen und daselbst eine Filiale errichtet.

**— Damen- und Mädchenturnen.** Wie stets am Schluß des Schuljahres, so wird auch diesmal die „Turn-Gesellschaft“ den Eltern und Lehrern ihrer Turnschülerinnen und besonders den Ärzten Gelegenheit verschaffen, den Turnübungen der Damen- und Mädchenabteilungen beizuwohnen zu können. Das Schauturnen wird am Mittwoch, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, in der Vereinsturnhalle, Westrigstraße 41, abgehalten werden.

**— Ein Wettersturz** von erheblichem Umfange trat gestern gegen Abend ein. Während im Laufe des Tages der Wärmemesser auf 15 Grad Reaumur und mehr gestiegen war, sank das Glas plötzlich gegen 6 Uhr ganz gewaltig und heute morgen 7 Uhr hatten wir noch höchstens 4 Grad Plus. Zwischenzeitlich hat die Temperatur zwar wieder einen etwas frühlingsmäßigeren Charakter angenommen, allein die angenehme Milde der letzten Tage ist noch nicht zurückgekehrt. Sie hatte insbesondere gestern eine sehr belebende Wirkung auf den Verkehr von und nach außerhalb ausgeübt. Die plötzliche empfindliche Veränderung des Wetters dürfte auf Gewitterniedergänge in der Umgegend zurückzuführen sein.

**— Fernspreerverkehr.** Zum Fernspreerverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Hagenau (Eh.) und Heidenburg (Eh.). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

**— Ein herrenloser Hund,** der dem früheren Inhaber des „Römer-Cafes“ gehören soll, treibt sich seit einiger Zeit „Am Römerort“ herum, durch sein verwerfliches Aussehen aller Blide auf sich lenkend. Vor dem ein schönes, prächtiges Tier, der Rasse der Bernhardiner angehörend, bietet es jetzt einen traurigen Anblick. Es könnte einen Stein erweisen, wenn man beobachtet, wie der Hund an allen Häusern emporsteht, ob sich nicht eine milde Hand auftut und ihm einen Bissen zuwirft. Sein trauriger Blick sagt sprechend: „Ich bin so hungrig, erlaube mir ein wenig“. Vor jedem Hund bleibt er sitzend stehen, in der Erwartung, es könne ein Bröckchen Brot für ihn abfallen, das er dann mit Heißhunger verfrachtet. Wo er sein Nachtlager aufschlägt, weiß niemand zu sagen, hungernd und frierend irrt er sein Dasein, auf das Mitleid der Menschen bauend. Es gehört schon ziemlich viel Selbstverleugnung dazu, um nicht besser zu sagen Fortberzäufel, ein Geschöpf, sei es auch nur ein Hund, so seinem Schicksal zu überlassen. Der Verkehrsverein wäre zweifellos bereit gewesen, sich des Hundes anzunehmen, falls ihm der Besitzer davon Mitteilung gemacht hätte.

**— Brand in Weschen.** Ein Feuer entbrach gestern nachmittags gegen 5 Uhr in einer Zimmereinstellung im Wescher Wald. Auf welche Weise das Feuer entbrach ist, konnte bis am Abend noch nicht festgestellt werden.

**— Überfahren.** Der am Freitagabend in der Mainzerstraße von einem Automobils überfahrenen Mann ist der Schloffermeister Josef E l i e d aus Straubingen in Bayern. Das Signal wurde erst auf 6 bis 8 Schritte gegeben, so daß ein Ausweichen unmöglich war. Die Insassen des Automobils sahen die Fahrt ruhig fort, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

**— Königliche Schauspiele.** Wegen Erkrankung des Herrn Kammerleitners Müller kommt heute, den 17. d. M., statt der angekündigten Vorstellung „Die letzten Weiber von Windsor“ „Hunders Mauer und Schloffer im Abonnement C zur Aufführung. — Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß Ballettbesitzerinnen für die diesjährigen Anstalten nicht an die königliche Intendantur, sondern an das Kassenbüro Schützensfeld, Theater-Colonnade 29/31, zu richten sind. Die Eröffnung der Vorstellungen beginnt mit dem heutigen Tage.

**— Karneval.** Das morgen nachmittags 4 Uhr im Kurhaus stattfindende Abonnementkonzert wird von der Kapelle des Regiments v. Geradoff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk angeführt.

**— Residenz-Theater.** Für die kommende Woche ist ein interessantes Programm zusammengestellt, daselbst bringt heute Montag Jacobus „Die Waise“ und am Dienstag, den 8. (letzten) Abend des Jahres „Ein Jahrhundert deutscher Schauspiele“. Die reiferen Studenten von Benedix, mit einem „Gottso“, verläßt von Jul. Kosenthal. Am Mittwoch wird Paul Lindens neues Schauspiel „... so ist dir“ gegeben und Donnerstag gelangt das Anhalt der diesjährigen Spielzeit, Oberon vielbesprochenes Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhart“ zur Aufführung. Am Freitagabend wird das Residenz-Theater geschlossen, Samstag wird Walter Bloems ergreifendes Schauspiel „Es werde Reda“ wieder in den Spielplan aufgenommen.

**— d. Katholikentheater.** Die Wiesbadener können sich eigentlich auf das „Katholikentheater“ etwas einbilden; es wird schon seit eine lohnende Aussicht aufreizen können, die auf dem Gebiete des Varietés ebenso viel zu bieten hat als Wiesbaden; das

horn-Solo in Rossinis „Tell“ — Duertüre kam auf diesem neuen Instrument zu Gehör, und der Effekt war überaus reichlich. Das Hodelphon hat erfüllt, was von ihm erwartet wurde: Der Klangcharakter ist, bei aller idealen Weichheit und Schönheit, von durchdringender Kraft und Fülle; erscheint — in gleicher Tonlage — fastwollter als das Flöten, machtvoller als das Englisch-Horn, gefälliger und dunkler in der Färbung als die Oboe — mit welchem Instrument es im übrigen dieselbe Griff-Apparat besitzt. Das Hodelphon ist jedenfalls als Vervollständigung des Holzbläserquartetts im Orchester von hervorragendem Wert; wird aber sicher auch in den Partituren unserer modernen Kompositionen weitgehende praktische Verwendung finden. Es ist der reichsten Modulation fähig; vom lautersten Pianissimo bis zum marktschreierischen Fortissimo; dabei klingt der Ton überall gleich rund, klar und gesund. So scheint denn besonders auch Hodelphon in dem neuen Hodelphon (offen Erfindung Wagners schon auf sich. Wagners Anregungen zurückzuführen ist) eine förmliche Erlösung aus instrumentalen Nöten zu erblicken: er erhofft, für seine nächste Oper „Salome“ von dem reizvollen Klang dieses Instruments die verführerischsten Wirkungen. Kurz, das Hodelphon — darüber sind bereits alle Autoritäten einig —, das Hodelphon halte und gerade noch gefehlt! O. D.

**\* Einpiger Tierschutz im Morgenlande.** Das alte Geheiß der Himmler, welches unter der Regierung des Vizekönigs Abrahä (von 537—570 n. Chr.) niederschrieben wurde, gebot folgendes: „Diejenigen, welche ihre Zug- und Lasttiere im Jorne unbarbarisch schlagen sollen, wenn sie dabei betrogen werden, dreifach Strafe erhalten, damit sie durch eigenes Leid erfahren, wie lächerlich eine grausame Behandlung ist; denn auch die Tiere, wiewohl sie nicht sprechen und sich beklagen können, fühlen gleich mit, wenn sie geschlagen werden.“ Es scheint, daß jene alte arabische Regierung sich der Tiere mehr angenommen hat, als die meisten Regierungen unserer gegenwärtigen „humanen“ Zeit, wo es ja keine Prügelstrafe mehr, — d. h. für Menschen — gibt. Lieber läßt man heutzutage selbst die nützlichsten Tiere von rohen Menschen wie Verbrecher behandeln, wenn bei durchgehender Überanstrengung und mangelhafter Verpflegung ihre Kräfte versagen, als daß man zulassen will,

daß diejenigen, welche so verbrecherisch an den Tieren handeln, ebenfalls mit einer wirklich verdienten körperlichen Züchtigung bedacht werden, damit sie es am eigenen Leibe erfahren, wie wehe Schmerzen tun. Unser Zeitstier fröhlich gegen die Wiedereinführung der Prügelstrafe, aber die Kollektivstrafe muß dann wenigstens in anderer Weise verschärft werden. Man sollte für rohe und gemeine Taten, begangen an Tieren, die Gefängnisstrafe einführen und die Kerkerhaft, wie in Österreich, mit Prügel verschärfen, damit derartige rohe Patrone die Strafe mehr an ihrem eigenen Leibe verspüren, nicht aber, wie heute, mit ein paar Mark oder einigen Tagen müder Dast davonkommen. Selbst die allergrößten Tierquälerei können in Deutschland höchstens mit 6 Wochen Haft oder 150 M. Geldbusse „bestraft“ werden, und auch dieses lächerlich kleine Maximum wird nur ganz selten verhängt.

**\* Verschiedene Mitteilungen.** Otto Dorn's Oper „A r o d a l“, bereits in Kassel, Wiesbaden, Königberg, Wehra usw. mit Erfolg aufgeführt, ging am 15. d. M. auch am Stadttheater zu Breslau erstmalig in Szene. Das Werk hatte sich, wie man uns von dort meldet, unter der Oberleitung des kunstsinigen Direktors Dr. Poewe einer besonders sorgfältigen Einübung zu erfreuen; Kapellmeister P i n n e r leitet energievoll den musikalischen Teil; Präsele A d a m war eine sehr temperamentsvolle Solga. Die Oper sang bei so glänzender Wiedergabe sehr warmen und herzlichen Beifall; die Mitwirkenden wurden zum Schluß durch immer erneute Hervorrufe geehrt.

L. Aus Mainz wird und vom 16. April geschrieben: Heute hatten wir im Stadttheater drei Künstler des Wiesbadener Hoftheaters zu Gast. Als letzte Schauspiel-Vorstellung wurde der hier verordnete Pfarrer von Kirchfeld mit Frau Rodius-Doppelbauer (Anna), den Herren Mebus (Wurzeltepp), Malcher (Michel) gegeben. Herr Hans Rodius, der sein Benefiz hatte, spielte die Titelrolle. Das ausverkaufte Haus spendete fürwahrlichen Beifall. Daß irgend jemand durch die Aufführung des Schauspiels, das man bisher ausschließlich den Besuchern des Stadttheaters vorenthalten hatte, Schaden an seinem Seelenheil genommen hätte, davon ist nichts bekannt geworden.

Frankfurter „Dreyfuß“ bietet nicht mehr, wenigstens nichts Geringeres und sonst wollen uns doch die Frankfurter ein gutes Stück über sein. Nun, man muß es der Umsichtigen und auf ihrem Gebiet völler, und länderkundigen Direktion des „Walballa-Theaters“ lassen: sie versteht es, ein Programm zusammen zu stellen, gemischt aus qualitativ hoch stehenden Nummern aller Art, namentlich versteht sie auch das nicht, was, wie man zu sagen pflegt, „Stimmung in die Bude“ bringt: den Humor. Aus dem Programm des Ensembles der zweiten Aprilhälfte sei zunächst die erwähnte, die die Vorstellung schließt, die aus 10 Personen bestehende „Lorenz-Familie“ mit ihren kläglichsten Spielen in höchster Vollendung. Man kann Akrobatenstücke nur sehr selten beschreiben, und wir müssen uns, trotz der Vortrefflichkeit der Vorführen Leistungen, auch hier auf eine Bemerkung beschränken: wir haben unter den mehr als tausend Akrobatennummern, die wir bis jetzt kennen lernten, keine Vorführende getroffen. Damit ist gesagt, daß dieselbe nicht nur originell, sondern auch bedeutend ist. Neben der mittels eines Drahtes in die Höhe gehobene und nach zahllosen Vorzeichen aus den Händen eines anderen laubende lässige Kugelherbe der Lorenz-Familie verdient ein vollgültig Maß Anerkennung. Originell in jeder Beziehung und groß in seinen Darbietungen ist auch das „Baronessa-Trio“, das in Holzschubben und Banerföhnen erscheint und mit vielem Humor recht schwierige Kunststücke ausführt. Auch hier ist der Kleinsten in der Kunst, Kladder zu schlagen, zu springen, zu fliegen, der Größte. Und dabei auch aus seinen Hörsen, höchst erregt anzusehen, an einer gewissen Stelle immer ein lächerliches Zerknirschtes. Les Advers sind Tanzkünstler ersten Ranges, sie führen an einem künstlichen Riese Saiteninstrument aus, das einem eine Gänsehaut überläßt. Auch die Gantibristen „Dolere und Emilio“ sind gut und die weiblichen „Kästelbinder“ kann man sich gefallen lassen. Dem Humorist Hans Giradet möchten wir gerne recht viele freundliche Worte sagen, denn er ist famos und so verhält es sich auch mit dem humoristischen Gesangsduo „Adams Baner-Trio“. Wer zu den Späßen dieses Trios nicht lacht, der muß wüßig veranletzt sein. Eine etwas eigenartige, aber vornehm-humoristische Vorstellung gibt Fräulein Gull Kästel als Opa vom Residenz-Theater in Hannover in ihrem Repertoire „Karnaval der Welt“, „Die Moralische“ usw. Die humoristische junge Dame, die einen neuen Zug auf die Variétébühne bringt, erntete lebhaften Beifall. Das gut besetzte Haus war überhaupt in recht animierter Stimmung, am liebsten hätte es jeden Künstler oder jede Truppe zu Wiederholungen veranlaßt.

Das Bekersche Konservatorium für Musik veranlaßt am Montag, den 17. April, im Saale des „Katholischen Vereins“ einen musikalischen Vortragabend. Die Auswahl der an dem Vortragabend zu Gehör kommenden Kompositionen für Klavier, Violine, Cello und Kontrabaß zeigt von künstlerischem Geschmack; klassische und moderne Musik sind in gleicher Weise vertreten. Unter anderem gelangt August Ludwig berühmtes Werk „Deutsches Blumenpiel“ in besonderer Fassung (zum ersten Mal wiederholt) zur Aufführung. Auch eines der beliebtesten Marschbilder von August Ludwig: „Einschenden Wunderholts Hochzeit“ für Klavier, melodramatisch erzählt und durch lebende Bilder geboten, wird zur erstmaligen Aufführung kommen. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im Konservatorium Jahrbücher 2 erhältlich.

Handelsregister. In das Handelsregister ist eingetragen: Der Hotelbesitzer Wilhelm Scheffel zu Wiesbaden betreibt unter der Firma „Hotel, Restaurant, Pension Altesaal Wilhelm Scheffel zu Wiesbaden“ ein Geschäft als Einzelkaufmann.

Geschloffen wurde aus dem Keller eines Hauses in der Eiststraße in der Zeit vom Freitagmorgen bis Sonntagmorgen eine Röhre mit Nitroglycerin, geschätzt 10 Kilo, Lemke u. Co., Berlin. Mitteilungen über den Täter oder den Verbleib der Röhre werden auf Zimmer 10 der Polizeidirektion entgegen genommen.

Kleine Notizen. Awa's Herstellung von Wasser- und Gasleitungen werden die Bläserstraße von Gneisenau bis Kettelbedstraße, die Kettelbedstraße von Bläser bis Poststraße und die Kettelbedstraße von Dohmeimer bis Rheingauerstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.

Fremdenverkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 1661 Personen.

Diebstahl. 17. April. Von beteiligter Seite wird uns mitgeteilt, daß die am Samstag ohne triftige Gründe in den Aus- und getretenen Schreiner und Maschinenarbeiter der Firma W. G. 11 W. e. heute vormittag sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Verhaftung. 15. April. Die Lopezier und Volkster sind hier heute in den Arrest getreten. In der Vernehmung wurden festgestellt, wie die „Polizeitung“ mitteilt, eine neue Forderung für unannehmbar.

Wetter. 17. April. Rheinepegel: 1 m 84 cm gegen 1 m 90 cm am gestrigen Vormittag.

### Gerichtssaal.

\* „Proßt, Herr Schultze!“ Am württembergischen Städtchen Leidingen setzte sich jüngst ein etwas angeheulter Handwerker im Wirtshaus an einen Tisch, wo schon der Ortsbürgermeister saß, und trant diesem zu mit den Worten: „Proßt, Herr Schultze!“ Erzürnt ob solcher Unhöflichkeit und „Mißachtung“, ließ der Ortsbürgermeister den Handwerker sofort einsperren, der sich das aber nicht gefallen ließ, sondern Anzeige erstattete. Wegen Freiheitsberaubung verurteilte nun die Ulmer Strafkammer den Schultzeisen in Anbetracht seines rücksichtslosen Vorgehens zu vier Monaten Gefängnis.

### Kleine Chronik.

Entgleisung. Aus Speyer, 16. April, wird gemeldet: Infolge scharfer Weichenstellung entgleiste in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr in der Nähe der Station Schifferstadt ein Güterzug. Der Lokführer wurde sofort getötet und mehrere Bedienstete schwer verwundet. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Verhaftungen. Seit mehreren Tagen ist in Berlin der Kaufmann Emil Siegel verschwunden, der unter der Firma E. Siegel u. Co. in der Großbierenstraße ein Kaufgeschäft betrieb. Siegel vermittelte die Beleihung von Erbhasen und hat sich zum Nachteil einer Hamburger Familie eine Unterschlagung von 12 500 M. zugeschulden kommen lassen, nach deren Aufdeckung er und seine Frau verschwanden.

Mordverdacht. Der 44-Jährige, von seiner Frau getrennt lebende Tagelöhner Widmann aus Sandersdorf in Bayern wurde verhaftet unter dem dringenden Verdacht, den Kaufmann an dem Bayern Joz in Daxau verurteilt zu haben. Bei seiner Verhaftung warf Widmann ein blutbesetztes Beil von sich. In seinem Besitz fand man blutbesetzte Kleidungsstücke.

Das „größte Dorf Preußens“, der Berliner Vorort Nichtenberg, hat durch den Aprilwindzug wieder seine Einwohnerzahl erheblich vermehrt. Sie beträgt jetzt nach amtlicher Feststellung 53 000 Personen.

Fabrikbrand. In Auberville verbrannte eine Feuerbrunst die Fabrik der Gebrüder Hurtil. Der Schaden

beträgt sich auf mehrere hunderttausend Frank. Ein Arbeiter wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Ein geheimnisvoller Selbstmord wurde am Freitag in Brüssel von einem russischen Studenten begangen. Der Student namens Doros war aus Mittail, wo er studierte, Freitagfrüh in Brüssel angekommen und bei einem anderen russischen Studenten abgehiegt. Er hatte sich eine Kugel in die Herzgegend geschossen und sich schwer verletzt. Er erklärte auf Befragen, die Ursache zu dem Selbstmordverbrechen nicht angeben zu wollen. Man vermutet infolgedessen, daß er aus politischen Beweggründen seinem Leben ein Ende machen wollte.

Bei der Todeserfahrung im Automobil erlitt die Artistin Randal in Paris eine Gehirnerkrankung. Der Unfall ereignete sich in der Abendvorstellung des Casino de Paris infolge mangelhaften Funktionierens des Automobils-Mechanismus.

30 000 geschiedene Frauen. Im Staate Illinois ist, wie aus New York berichtet wird, soeben ein Gesetz durchgegangen, nach dem geschiedene Personen erst ein Jahr nach ihrer Scheidung wieder heiraten dürfen. Bei der Beratung dieses Gesetzes wurde festgestellt, daß es allein in Chicago 30 000 geschiedene Frauen gibt.

### Sport.

\* Hamburg, 15. April. Prinz Heinrich von Preußen und das freiwillige Automobilkorps sind auf der Fahrt nach Kiel gestern abend in Hamburg eingetroffen. Im ganzen sind 17 Wagen bis gestern nachmittag hier angekommen, während in Berlin 27 abgehahren sein sollen. Ein großer Bestand der Wagen hat unterwegs Schaden erlitten. Im Laufe der Nacht sind noch 6 Wagen eingetroffen, während drei weitere heute morgen ankommen. Zwei Wagen haben Aufschuß erlitten, doch sollen die Insassen mit leichten Verletzungen davon gekommen sein. Von Bergedorf erfolgte die Einfahrt der 17 Wagen nach Hamburg auf dem Jungferndamm, wo sich eine große Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden hatte. Abends fand Diner im Hamburger Hof statt, an dem Prinz Heinrich, die Fahrleitnehmer, Hamburger Senatoren usw. teilnahmen. Heute morgen 9 Uhr fand auf dem Turnplatz Paradeplatz die große Kaiserparade statt, eine Parade der Automobilwagen hat. Prinz Heinrich betonte in einer Ansprache den Wert des freiwilligen Automobilkorps für militärische Zwecke. Dann wurde mit kurzen Unterbrechungen die Fahrt nach Kiel fortgesetzt.

### Der Eisenbahner-Ausstand in Italien.

Rom, 15. April. Das Agitationskomitee setzte den Beginn des Ausstandes der Eisenbahngesellschaften auf heute früh 6 Uhr fest. Die Blätter betonen, daß die Regierung alle zur Aufrechterhaltung des Dienstes notwendigen Maßnahmen getroffen habe. Die „Tribuna“ hebt hervor, daß die Kammer während der Rede des Ministers Fortis deutlich kundgegeben habe, daß sie den Ausstand verurteilt und die feste Haltung der Regierung billigt. Die Kammer ließ hierdurch den Eisenbahn-Angestellten eine erste Warnung zuteil werden. Das „Giornale d'Italia“, das Organ Sonninos, sagt, die öffentliche Meinung sei durchaus gegen den Ausstand, der sinnlos sei. Die Ausständigen würden sicher völliges Fiasko machen. Alle verfassungstreuen Parteien, selbst Angehörige der republikanischen Parteien, würden die Regierung unterstützen. Das liberale „Giornale di Roma“ bedauert den Ausstand um so mehr, als gerade die Osterwoche beginnt, die viele Fremde nach Rom führe. Die „Italia“ hält ebenfalls den Ausstand für aussichtslos.

Auch aus den Provinzen wird übereinstimmend gemeldet, daß die Möglichkeit eines Ausstandes der Eisenbahnbedienten und Arbeiter überall einen sehr schlechten Eindruck hervorruft. Nach den bisherigen Berichten ist der Ausstand nur auf einem Teil der neapolitanischen Linien eingetreten. Die „Tribuna“ berichtet, daß die Regierung alle Maßregeln getroffen habe, um den Verkehr auf allen Linien und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Bahnhöfe und Linien werden durch Sicherheitsorgane bewacht. Der Dienst wird durch das nicht am Ausstand beteiligte Eisenbahnpersonal und durch die Eisenbahnkompanien der Gentruppen versehen werden. Die Zeitungen empfehlen dem Publikum, ruhig zu bleiben und volles Vertrauen zu den Maßregeln der Regierung zur Unterdrückung des Ausstandes zu haben.

hd. Rom, 17. April. Das Agitationskomitee behauptet, daß der Ausstand der Eisenbahner in ganz Italien am heutigen Montag, 6 Uhr früh, beginnen soll. Hiervon sind alle Unterkomitees telegraphisch verständigt worden. Besondere Weisungen für den gleichzeitigen Ausbruch des Ausstandes sind bereits vor einigen Tagen erlassen worden. Die Blätter veröffentlichten gestern mittag Extra-Ausgaben, worin sie den Ausbruch des Eisenbahnerstreiks ankündigten, und zwar wurde der Streik, noch ehe das offizielle Signal von Seiten des römischen Komitees gegeben war, in Neapel eröffnet, wo die Lokomotiven die Lokomotiven auf freiem Felde verließen und das Personal sich entfernte. Mit Mühe und Not konnte noch ein Nachzug mit zahlreichen Fremden nach Rom abgehen. Die Streikenden versuchten, andere Arbeiter zur Teilnahme an dem Streik zu bestimmen. Namentlich wird bei dem Tramway-Personal und Gasarbeitern agitiert. Alle Stationen, wo der Ausstand proklamiert wird, werden militärisch besetzt. Für den Eisenbahndienst werden Truppen, sowie Maschinisten und Feuerleute der Marine verwendet. Die Züge werden von Karabinieren und Soldaten unter dem Kommando von Offizieren begleitet und von Streckenarbeitern, die jeder etwa dem Bahnkörper zugefügten Schaden sofort ausbessern. Auch die Weichen sind militärisch überwacht. Kavallerie wird die bedrohten Bahnhöfe abpatrouillieren, die Schnellzüge werden vorläufig eingestellt. Man hofft auf diese Weise ein paar Züge auf jeder Linie aufrecht erhalten zu können. Bis jetzt hat der Ausstand in Neapel, Salerno, Foggia, Forli und Rimini begonnen. Neapel steht ganz unter militärischer Bewachung. Die Stadt ist in vier Zonen eingeteilt, jede unter dem Kommando eines Generals. Die Behörden waren die ganze Nacht auf den Beinen. Die öffentliche Meinung ist aufs höchste erregt und die Absicht der

Eisenbahner, in Rom einen Generalfreik zu inszenieren, scheint scheitern zu wollen. Ein Blatt berechnet den Schaden auf 400 000 Lire. Im Laufe des gestrigen Nachmittags gingen von Rom Extrazüge mit Militär nach Civitavecchia, Ancona und anderen Städten ab.

### Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“. Leipzig, 17. April. Heute morgen ist der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Gußrod, infolge Lungenentzündung gestorben.

### Desobedienzbureau Herold.

Paris, 17. April. Der „Matin“ bestätigt in einer offiziellen Mitteilung, daß ein Meinungsaustrausch zwischen Frankreich und Deutschland über Marokko begonnen habe. Frankreich habe niemals beabsichtigt, irgend welche Rechte oder wirtschaftliche Interessen anderer Mächte in Marokko zu schädigen. Die französische Regierung sei bereit, alle Zweifel hierüber zu verstreuen.

Paris, 17. April. Das „Echo de Paris“ meldet aus Madrid: Auf Befehl des Militär-Gouverneurs von Barcelona wurden zwei Hauptleute verhaftet unter der Anschuldigung, gegen den Staat organisiert zu haben. Es soll sich um ein Pronunciamento handeln, durch welches die Armee ihre Mitwirkung versprochen hätte.

hd. Breslau, 17. April. Auf der Feldmark von Gröbchen wurde ein altheidnischer Friedhof angelegt. Bisher hat man 800 Gräbchen bloßgelegt. In jeder Gräbchen befinden sich mehrere Kränze, Felle, Töpfe und Schalen, ferner bronzene Nadeln, Broschen und andere Schmuckgegenstände.

hd. Podosuch (Pommern), 17. April. In Rebersdorf bei Tostin wurden vier kaisliche Schützer durch Koblenogudgas, das einem defekten Ofen entströmte, vergast. Drei von ihnen konnten wieder ins Leben zurückgerufen werden.

wb. Metz, 17. April. Eine Arbeiterbude bei der Station Wöden an der Neubankstraße Metz-Boisheim, in welcher gewöhnlich mit bedürftlicher Erlaubnis 25 Kilogramm Dynamit aufbewahrt wurden, geriet gestern vormittag, anscheinend durch das Umfallen einer Petroleumlampe, in Brand. Die Arbeiter konnten sich auf die Barrikade des Schachtmasters durch eilige Flucht retten, der Schachtmaster aber wurde bei der Explosion der Bude durch einen Haken daran der Brust getroffen, daß er sofort tot war.

wb. Nord-France (Martinique), 16. April. Auf dem Mont Pelée steigt seit einigen Tagen wiederum harter Rauch auf und beträchtliche Lawen fließen den Berg herab.

### Volkswirtschaftliches.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 17. April, mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr. Kredit-Aktien 200,10, Diskontokommandit 189,00, Deutsche Bank 240,90, Staatsbahn 141,50, Lombarden 10,50, Barabütte 278, Bodumer 252, Gelsenkirchener 235,40, Harpener 216,50. Tendenz: a. fest. Wiener Börse, 17. April. Österr. Kredit-Aktien 689,75, Staatsbahn-Aktien 608, Lombarden 60,25, Marknoten 117,25. Tendenz: ruhig.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Wilsburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 18. April 1905:

Windig, zeitweise starkwindig, vorwiegend trübe, Temperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Wilsburger Wetterstation (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für gesunde Kinder ist Kufels Kindermehl mit oder ohne Kuhmilch, da es keine Wohlgeschmacks- und feiner leichter Verdaulichkeit wegen nicht mit gem genommen, sondern auch vorzüglich vertragen wird. In Kufels-Mehl ist die Umwandlung der Mangelstoffe in Dextrin und Traubenzucker in so hohem Grade durchgeführt, der Verdauung also berart vorgearbeitet, daß es den Kindern schon vom ersten Monat an gegeben werden kann. Durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen fördert es die Knochen- und Muskelbildung in hervorragender Weise und ist daher als Zusatz zur Kuhmilch sehr zu empfehlen. (F. N. 256) F

Die besten Osterkuchen backt man mit Dr. Keim's Blitz-Backpulver. Zu haben in besseren Geschäften. 1129

„Patentamtlich geschützt.“

### Die Wurmkur im Frühjahr

ist nach alter Erfahrung am wirksamsten. Daher versäume niemand, wenn auch nur verhältnismäßig und zur eigenen Verbilligung, meine Wurmschokolade „Curdittin“ (ca. 40% Würmkütern-Extrakt, ca. 60% Cacaomasse) anzuwenden, weil einzig und absolut unschädlich. „Curdittin“ ist gleichzeitig das einzig angenehme, von Kindern sogar begierig genommene, dabei als nahezu unsichtbar bewährte und billige Mittel, besonders auch bei Wurmvorm um. Preis für Kinder 1,50 M., für Erwachsene 3,00 M. Zu beziehen nur durch Kneipp-Saal, Rheinstraße 53.

**Ostern u. Confirmations-Geschenke:**  
Braches, Ringe, Cravattonadeln, Manschettenknöpfe, Uhren u. dgl.  
In allen Preislagen.  
Ferner Trauringe, fagonlos, in allen gewünschten Facons. Preis nach Gewicht.  
E. Schürmann & Co., Hofjuweliere pp., Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel).

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: M. Schulte vom Brühl.

Gründungsleiter: Redakteur für Politik und Religion: M. Schulte vom Brühl in Bonn; für den literarischen Teil: C. W. Scherz; für die Wissenschaften und Künste: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberger'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 15. April 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kurblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei = 0.50; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. d. Wagn. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.55; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.220; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 20; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wagn. = 12; 1 Mk.-Sko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wagn. - Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1856		El. Lahnmeier		Ks. F. Nb. v. 721 S. 8 fl.		M. B. C. A. (i. Or.) II		St. L. Pr. M. W. Div.	
3/4 D. R.-Anl. (abg.)	101.70	3. do. 1859	92.70	5. do. Licht u. Kr.	147.50	4. do. v. 1887 S. 8 fl.	102.	4. do. Ser. III	101.	6. St. Louis Wagn. u. W.	
3/4 Pr. v. St.-A. (abg.)	101.70	3. do. 1866	90.90	5. do. Schuckert	139.25	6. Fr. Jos.-B. I. S. 8 fl.	101.	4. do. unk. b. 1906	94.	4. Union Pacific I Mtg.	
3/4 Bad. St.-Anl. (abg.)	100.00	3. do. 1897	90.90	5. do. Siemens u. H.	190.90	4. Gal. K. L. B. st. I. S. 8 fl.	100.80	4. Nass. Ldb. Lit. Q.	101.90	5. West. N.-V. u. P. I. M.	
3/4 Bayr. Abl.-Rente a. fl.	100.10	4. Kbn von 1900	98.50	5. do. Zürich	100.10	4. Gr.-Kbn. v. 1902 Kr.	100.60	4. do. R.	102.50	6. Gen. M. Bds. u. C.	
3/4 E. R. u. A. A. (abg.)	100.30	4. Limburg (abg.)	100.10	5. do. Fülfabr. Paula	100.10	4. Ksch. O. 89 st. I. S. 8 fl.	100.50	4. do. J.	100.	7. (Income-Bds.)	
3/4 Hamb. St.-Rente	99.90	4. Ludw.hafen von 1900	100.10	5. do. Gas Frankf.	100.20	4. do. v. 91 + I. O.	94.50	4. do. M.	100.		
3/4 Gr. Hess. St.-R.	101.20	4. do. von 1890 u. 1892	100.10	5. do. Gasl. Guist.	100.	4. do. v. 91 + I. O.	100.30	4. do. N.	100.		
3/4 Sächsische Rente	99.10	4. do. 1896	98.30	5. do. Gum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. O.	100.		
3/4 Württ. Anl. (abg.)	100.30	4. do. 1899	104.	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. P.	100.		
		4. do. Mainz von 1891	104.	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. Q.	100.		
		4. do. Mainz von 1891	104.	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. R.	100.		
		4. do. 1892	104.	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. S.	100.		
		4. do. 1900	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. T.	100.		
		4. do. 1893	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. U.	100.		
		4. do. 1894	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. V.	100.		
		4. do. 1895	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. W.	100.		
		4. do. 1896	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. X.	100.		
		4. do. 1897	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. Y.	100.		
		4. do. 1898	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. Z.	100.		
		4. do. 1899	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AA.	100.		
		4. do. 1900	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AB.	100.		
		4. do. 1901	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AC.	100.		
		4. do. 1902	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AD.	100.		
		4. do. 1903	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AE.	100.		
		4. do. 1904	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AF.	100.		
		4. do. 1905	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AG.	100.		
		4. do. 1906	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AH.	100.		
		4. do. 1907	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AI.	100.		
		4. do. 1908	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AJ.	100.		
		4. do. 1909	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AK.	100.		
		4. do. 1910	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AL.	100.		
		4. do. 1911	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AM.	100.		
		4. do. 1912	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AN.	100.		
		4. do. 1913	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AO.	100.		
		4. do. 1914	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AP.	100.		
		4. do. 1915	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AQ.	100.		
		4. do. 1916	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AR.	100.		
		4. do. 1917	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AS.	100.		
		4. do. 1918	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AT.	100.		
		4. do. 1919	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AU.	100.		
		4. do. 1920	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AV.	100.		
		4. do. 1921	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AW.	100.		
		4. do. 1922	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AX.	100.		
		4. do. 1923	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AY.	100.		
		4. do. 1924	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. AZ.	100.		
		4. do. 1925	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BA.	100.		
		4. do. 1926	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BB.	100.		
		4. do. 1927	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BC.	100.		
		4. do. 1928	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BD.	100.		
		4. do. 1929	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BE.	100.		
		4. do. 1930	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BF.	100.		
		4. do. 1931	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BG.	100.		
		4. do. 1932	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BH.	100.		
		4. do. 1933	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BI.	100.		
		4. do. 1934	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BJ.	100.		
		4. do. 1935	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BK.	100.		
		4. do. 1936	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BL.	100.		
		4. do. 1937	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BM.	100.		
		4. do. 1938	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BN.	100.		
		4. do. 1939	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BO.	100.		
		4. do. 1940	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BP.	100.		
		4. do. 1941	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BQ.	100.		
		4. do. 1942	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BR.	100.		
		4. do. 1943	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BS.	100.		
		4. do. 1944	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BT.	100.		
		4. do. 1945	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BU.	100.		
		4. do. 1946	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BV.	100.		
		4. do. 1947	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BW.	100.		
		4. do. 1948	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BX.	100.		
		4. do. 1949	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BY.	100.		
		4. do. 1950	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. BZ.	100.		
		4. do. 1951	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CA.	100.		
		4. do. 1952	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CB.	100.		
		4. do. 1953	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CC.	100.		
		4. do. 1954	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CD.	100.		
		4. do. 1955	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CE.	100.		
		4. do. 1956	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CF.	100.		
		4. do. 1957	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CG.	100.		
		4. do. 1958	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CH.	100.		
		4. do. 1959	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CI.	100.		
		4. do. 1960	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CJ.	100.		
		4. do. 1961	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle	100.10	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CK.	100.		
		4. do. 1962	98.90	5. do. Oum. V. Bri. Fl.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CL.	100.		
		4. do. 1963	98.90	5. do. Kalk Rb. W.	192.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CM.	100.		
		4. do. 1964	98.90	5. do. Kapfw. Heiddh.	94.	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CN.	100.		
		4. do. 1965	98.90	5. do. Lederf. N. Sp.	185.50	4. do. v. 91 + I. O.	100.70	4. do. CO.	100.		
		4. do. 1966	98.90	5. do. Löhnb.-Mühle							

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

# Putz- u. Scheuer-Artikel

**Schuh- u. Abseifbürsten** zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. **Parquettschrubber** 7, 10, 12, 14 Mt. **Scheuertücher** zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. **Scheuerrohr, Ofenrohrwischer** zc. **Fensterleder in prima Waare** zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. zc. **Schrubber** zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. **Glosettbürsten** zu 30, 40, 50 Pf. und höher. **Bodendesen** zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. zc. **Strassenbesen** zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.— Mt. und höher. **Handfeger** zu 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.— Mt. und höher. **Fensterchwämme** zu 10, 20, 50, 75 Pf. **Parquetbürsten** zu 1.50, 2.—, 4.—, 6.— Mt. und höher. **Ferner alle Kinder-, Bade- u. Toiletenschwämme zc., Wagenschwämme, Autoschwämme zc.** **Tepichbesen** zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50 Mt. zc. **Möbelbürsten** zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50 Mt. und höher. **Federhänder** zu 15, 25, 50, 75 Pf. 1.50 Mt. zc. **Möbelklopper** zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. **Fußmatten** zu 25, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. u. höher, größte Auswahl. **Fußbürsten** zc. **Wischbürsten** zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. und höher. **Reiberbürsten** zu 20, 30, 50, 75 Pf. 1.— bis 6.— Mt., große Auswahl. **Tepichschermaschinen** zc.

**Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie: Waschkörbe, Waschkammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter zc.** empfiehlt billigt in größter Auswahl.

**Michelsberg 7. Karl Wittich, Ede Gemeindegadgäzchen.**

Wegen Abbruch des Hauses befindet sich mein Geschäft ab 1. Juli: Ede Schwalbacher- und Emserstraße 2.

# Alle Arten Küfer-Waaren

in allen Größen.



**Pflanzkübel, runde u. ovale Waschbütten, Eimer, Zuber, Brenken, Butterfässer etc.**



Neuanfertigung und Reparaturen in Küferwaaren.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkäufer zc.

**Jeder sein Kräuterarzt!** Kurgefasste Anleitung, für jede Krankheit einen heilkräftigen Thee zusammenzustellen, von Dr. med. Paczkowski. Preis nur 25 Pf. In **Ancipp-Haus, Rhein-** beziehen nur durch **Strasse 59.**

# Confirmanden-Bilder

in künstlerischer Ausführung zu mäßigen Preisen.

**Adolf Kleber,** Photograph. Atelier, **3 Webergasse 3.**

# Neuheiten in Spazierstöcken

eingetroffen u. empfehle zur geneigten Abnahme. **Georg Zollinger, Drechsler,** Schwalbacherstr. 25, vis-à-vis Faubt. Grösste Auswahl. — Billige Preise.

**Das ist PRANA?**

1023

Versuchen Sie, bitte, **Elvira-Wasch-Extract mit Bär,** das Beste für die Wäsche. **Grosse Prämien-Verteilung! Viele lobende Anerkennungen!** Engros-Lager: **Eduard Weygandt, Wiesbaden.**

Eine hervorragende Auswahl gehäkelter und gestrickter **Kinder-Jäckchen, Schuhchen, Häubchen, Strümpfchen** empfiehlt **L. Schwenck,** Mühlgasse 13.

**Gute Uhren Reparaturen** aller Art empfehle zu billigen Preisen unter Garantie. werden durch mich selbst sorgfältig ausgeführt. **Erich Butroni,** Uhrmacher, Helfmündstraße 51, 1. Etage, nahe der Emserstraße.

**Köll's Koch-Lehrinstitut und Stadtküche** Wiesbaden — Rheinstrasse 60. **Lieferung von Gesellschafts-Essen aller Art.** Feinbürgerlicher Mittagstisch in u. ausser dem Hause Mittags 1 Uhr. Gedeck Mk. 1.50 **C. Köll,** 15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Wied.

Neu erworben! Neu erworben! **Tadellos neue Exemplare!** Ich empfehle:

# Sir John Retcliffe's Romane

- Nena Sahib** oder Die Empörung in Indien, 3 Bände, statt Mk. 18.— für nur Mk. 5.—
- Sebastopol,** 4 Bände, statt Mk. 24.— für nur Mk. 7.—
- Villafranca,** 4 Bände, statt Mk. 21.— für nur Mk. 7.—
- Zehn Jahre,** 4 Bände, statt Mk. 21.— für nur Mk. 7.—
- Magenta und Solferino,** 4 Bände, statt Mk. 24.— für nur Mk. 7.—
- Puebla** oder Der Schatz der Inkas, 8 Bände, statt Mk. 18.— für nur Mk. 5.—
- Biarritz,** 8 Bände, statt Mk. 48.— für nur Mk. 12.—
- Das Kreuz von Savoyen,** 4 Bände, statt Mk. 21.— für nur Mk. 7.—

Bei Abnahme der ganzen Serie zusammen statt Mk. 204.— **Jetzt für nur Mk. 51.—** stets grosses Lager in **1033 Unterhaltungs-Schriften aller Art zu ermässigten Preisen.**

**Mittelddeutsches Antiquariat u. Sortiment** (Inhaber: **August Deffner,** Wiesbaden, **Hörsingstrasse 2.**

**Tapeten Linoleum** per Rolle v. 15 Pf. an bis zu den feinsten am Stück und abgemastete, **Linoleum-Tapete** in allen Grössen in neuesten Mustern. **J. & F. Suth, Tapetenhandlung,** Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

**J. E. Hübotter, Posamentier,** Schwalbacherstr. 57, gegenüber d. Altkathol. Kirche, feine Zaden, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Posamenten. Lager in Kordeln, Simpen, Marquisenstrassen, Borbonatorden u. f. w.

# Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich zu **gleich billigen** Preisen auch im **Detail** ab und zwar

# Weine eigenen Wachsthums und eigener Kelterung:

1903er Weisswein, leicht, angenehm	per Fl. 45 Pf., bei 18 Fl. à 40 Pf. ohne Glas.
1902er Weisswein, lieblich, kräftig	" " 50 " " 13 " à 45 " " "
1900er Weisswein, guter Tischwein	" " 60 " " 13 " à 60 " " "
1902er Vino Italiano, roth, angenehm, leicht	" " 55 " " 13 " à 50 " " "
1902er Vino Salutare, roth, schöne Burgunder Art	" " 65 " " 13 " à 60 " " "
Diese beiden <b>Rothweine</b> sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben ebenfalls von mir selbst gekeltet.	
1903er Mosel, leicht	per Fl. 55 Pf., bei 18 Fl. à 50 Pf. ohne Glas.
1902er Obermoseler, spritzig	" " 55 " " 13 " à 55 " " "
1901er Zeltlinger, schöne Art	" " 65 " " 13 " à 65 " " "

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probiren.

Von **feineren** Weinen empfehle ich aus meinem **grossen** Lager als **besonders preiswerth:**

- Rheinweine:** 1900er Winkeler à 70 Pf., 1900er Oestricher Klostersg. à 90 Pf., 1897er Erbacher à Mk. 1.—, 1897er Lorcher Bodenth. à Mk. 1.15, 1900er Winkeler Hasenspg. à Mk. 1.40, 1898er Hochholmer (Königl. Domäne à Mk. 1.65, 1897er Geisenheimer Kapellengarten (aus dem Nelkeschen Gute) à Mk. 1.90, 1907er Rauenthaler Berg à Mk. 2.40, 1900er Marcobrunner à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen.
- Moselweine:** 1900er Graacher à 90 Pf., 1900er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Trappchen à Mk. 1.30, 1900er Droner Hofberger (Crese. Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w.
- Rothweine:** 1901er Walporzheimer à 70 Pf., 1900er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Ingelheimer Auslese à Mk. 1.40, 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w.
- Italianische Rothweine,** Specialität. — Grösstes Lager am Platze.
- Bordeaux** in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.— per Fl.
- Secte und Champagner** zu billigen Engros-Preisen.
- Südweine** aller Art billigt. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschickt.

Meine **Rothweine** sind **keine Weisswein-Verschnitte** (rothgemachte Weissweine), wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern, selbst auch meine billigsten Sorten, aus **rothen Trauben** gekelterte **richtige Rothweine.** Ich mache darauf **speciell** aufmerksam. 1106

# J. Rapp, H. S. Hofflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage. Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verkaufsstelle: **Neugasse 18 20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

Telephon 2099. **Hugo Smith \* Anstalt** Pianofortebau - Stimmungen. Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels. Reparaturen. **Dambachthal 9,** früher Taunusstr. 55.

## Amthliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Unter Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom 3. April 1905 wird hiermit zur Regelung des Fuhrverkehrs von und nach dem Güterbahnhof Wiesbaden-West von Donnerstag, den 13. April d. J. ab Folgendes bestimmt:

1. Die Dohheimerstraße vom Kaiser-Friedrich-Ring bis zur Niederstraße wird für den Fuhrverkehr teilweise freigegeben. Die Sperrung der Marentalerstraße von der Rheingauer- bis Dohheimerstraße wird aufgehoben.

2. Die Dohheimerstraße vom Wellritzdamm bis zum Güterbahnhof wird für aufwärts gehendes Fuhrwerk gesperrt und nur für abwärts gehendes Fuhrwerk freigegeben.

3. Sämtliches aufwärts gehendes Fuhrwerk hat seinen Weg durch die Dohheimerstraße, Niederstraße und den südlichen Paralleldamm der Dohheimerstraße zu nehmen.

Wiesbaden, den 11. April 1905.  
 Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Interessenten werden hierdurch auf die Polizei-Verordnung des Herrn Regiermms-Präsidenten vom 20. April 1904 Regierungs-Anzeigerblatt No. 17 pos. 412 Seite 176, betreffend Sicherheitsvorschriften für Reinigungsaufgaben, in denen Benzol oder ähnliche leicht entzündliche Reinigungsmittel verwendet werden und für Betriebe, in denen die in diesen Anhalten verwendeten Reinigungsmittel zu erneuter Verwendung gereinigt werden, wiederholt aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 5. April 1905.  
 Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Zweck Herstellung von Wasser- und Gasleitungen werden hiermit die Blücherstraße von Osniesman- bis Kettelbeckstraße, die Kettelbeckstraße von Blücher- bis Dorfstraße und die Ellwilerstraße von Dohheimer- bis Rheingauerstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 13. April 1905.  
 Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

## Nichtamtliche Anzeigen

**Für Confirmanden.**  
 Handschuhe, Güte, Cravatten, Hosenträger, Hemden, Kragen und Manschetten 1088  
 kauft man am besten u. billigsten bei  
**Fritz Streusch,**  
 Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße.

Werkdruck, Broschüren, Kataloge, sowie alle **Drucksachen** für den Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf liefert in moderner Ausstattung prompt und zu billigen Preisen  
**Buchdruckerei**  
**Carl Schnegelberger & Cie.**  
 28 Marktstraße 2A, 787  
 Nachschlage-Bücherei der Adressbücher v. ca. 150 Städten u. Orten.

**Meine Diter-Ausstellung**  
 in Gafen und Ciern in größter reichhaltigster Auswahl, Special. in Parzianciern, empfehle.  
**W. Mayer,**  
 Delaspeckstraße 8, am Markt.

**Gier. Gier. Gier.**  
 Verkauf von Bricade zu Engrospreisen in jedem Quantum, stets frisch und schmackhaft zu haben  
 vis-à-vis dem  
**nur Mehrgasse 2, Kaiser-Automat.**  
 W. Maul.

## E. Brunn

Weinhandlung,  
 Herzogl. Anhalt. Hoflieferant,  
**Adelheidstrasse 33,**  
 Telefon 2274, gegr. 1857,  
 empfiehlt als sehr beliebte vorzügliche Tischweine:

**Wallertheimer Wiesberg** (älteres Wachstum) . . . 50 Pf.  
**Trabener Mosel** . . . 50 Pf.  
**Laubenheimer** . . . 60 Pf.  
**Grancher Mosel** . . . 60 Pf.  
**Beldesheimer** . . . 70 Pf.  
**Zeltinger Mosel** . . . 70 Pf.  
**Niersteiner** . . . 80 Pf.  
**Berncasteler Mosel** . . . 80 Pf.  
 per Flasche ohne Glas  
 bei Abnahme von 12 Flaschen, einzelne  
 Flaschen 5 Pf. mehr. 1112

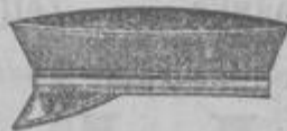
# Die neue Baupolizei-Verordnung

ist vor einigen Tagen überraschend in Kraft getreten.  
 Der Herr Polizeipräsident hat unserem berechtigten Wunsch, den Wortlaut der neuen Verordnung ein halbes Jahr vor Inkrafttreten zu veröffentlichen, damit die Interessenten Gelegenheit haben, sich zu dem Gesetz zu äußern, nicht stattgegeben.  
 Die neue Verordnung enthält Bestimmungen, welche geeignet sind, die bauliche Weiterentwicklung Wiesbadens, die Interessen aller Erwerbsstände aufs Schwerste zu schädigen; sie enthält unnötige Härten, welche im allgemeinen Interesse ausgemerzt werden müssen. Unsere gehetzten Befürchtungen sind noch weit übertroffen worden.  
 Zur Stellungnahme gegen diese Baupolizei-Verordnung laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Interessenten auf

heute Montag, den 17. April,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
 zu einer

## Protest-Versammlung

in die Turnhalle Wellritzstrasse 41 ein.  
 Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. E. V.



## Classen-Mützen

für sämtliche hiesige Lehranstalten empfiehlt vorrätig und nach Maass 1065

**Jacob Müller, Langgasse 6.**



Rationelle  
**Kinder-Stiefel.**

Nur bequeme,  
 breite Formen

## J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18,  
 14 Wilhelmstraße 14.

Spezialität:  
**Herz-Schuhwaren.**

Frisch eingetroffen:  
**Prima russ. Astrach. Caviar,**  
 mild gesalzen, Pfund 8.— und 10.—, ungesalzen, Pfund 12.—, 14.—, 16.— und 20.—

Telephon 114. Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

der Osterwoche, bitten wir unsere  
 Swahlendungen in die ersten Tagen

tiger Herren- und Knaben-  
 größte Auswahl. 1127

**Dörner,**  
 caße 4.

## 15 Mark Belohnung.

Bir zahlen obige Belohnung für den Nachweis  
 des Täters, der uns heute Nacht unser neues  
 Schaufensterbild abgerissen hat, sodah wir den  
 selben gerichtlich belangten können.  
 Photoplastische Gesellschaft für Alt-Rassau  
 mit beschränkter Haftung.  
 Die Direction.

## Seltene Angebote.

### Licenz-Verkäufe.

Am hiesigen Tage, sowie in allen Städten  
 Deutschlands bietet sich Herren ohne Fachkenntn.,  
 welche über Mk. 1000-2000 verfügen, glänzende  
 Existenz durch Uebernahme eines mindestens jährl.  
 20.000 Mk. einträgl. Kellame-Unternehmens. Bis  
 heute die zweivollste Kellame auf dem Gebiete,  
 daher Risiko völlig ausgegl. (Patentamt. geschützt.)  
 Offerten unter Chiffre C. 888 an den Tagbl.-  
 Verlag erbeten.

**Transportdreirad,** fast neu, billig  
 zu verkaufen.  
 H. Schiffer, Rheinstraße 22.

## V. C. Mainz

Hatte wieder Gelegenheit, einen Posten  
 Reht engl. Herrenstoffe, pr. Qual.,  
 letzte Neuheiten, weit unter Preis zu  
 erwerben und offerire eleganten Herren-  
 Anzug nach Maass unter Garantie  
 für 55 Mk. gegen Cassa.

**Fr. Fraenkel Nachf.,**  
 Ecke Burgstrasse und Mühlgasse, Entresol.

## Glaschen-Schränke,

solid, mit sicherem Schloß,  
 in allen Größen empfiehlt  
 billigst 610

**Franz Flössner,**  
 Wellritzstraße 6.

## Der Frauenbart

wird entfernt durch  
 Apotheker Blum's  
**Enthaarungsmittel.**

Loth & Placon 1 Mk. in der  
 Flora-Drugs ie, Gr. Burgstr. 5.

**Auzündeholz,** sein gespalten,  
 a Gr. 2.20 Mk.,  
**Brennholz** à Gr. 1.30 Mk.

Hefern frei ins Haus 678  
 Gebr. Neu-bauer, Dampf-Schreinerei,  
 Telephon 411, Schwalbacherstr. 29, Telephon 411.

**Feinstes Blütenmehl**  
 20 Pf. (9 Pf.) 1.70,

**Feinstes Weizenmehl 0**  
 20 Pf. (9 Pf.) 1.60,

**Feines Weizenmehl 1**  
 20 Pf. (9 Pf.) 1.40,

bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

**H. Zimmermann,**  
 Telephon 2491. Reugasse 15.

## Rohbauarbeiten

für große Etagenvilla (Raucer, Zimmer, Dach-  
 decker, Klempner, u. Arbeiten), zusammen oder  
 getrennt, zu vergeben. Näh. Alwinstraße 8.

Moderne Spazierstöcke in Massen-Auswahl Stock- u. Schirm-Fabrik **Renker,** Langgasse 3.

**PUR- u. S**

**Stoffhandschuhe**  
**Golfblusen**  
**Reformbeinkleider**

Schmutz- u. Abseifbürsten zu 8,  
Schwerttücher zu 10, 15, 20, 25,  
Fensterleder in prima Waare  
Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50,  
Bodendesen zu 10, 75 Pf., 1.—,  
Sandleger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—,  
Fensterchwämme zu 10, 20, 50,  
ferner alle Kinder, Bade u.  
Teppichdesen zu 50, 75 Pf., 1.—,  
Federhänder zu 15, 25, 50, 75 Pf.,  
Fuchsmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf.,  
Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75,  
Alcidbürsten zu 20, 30, 50, 75

Beste Qualitäten, hervorragende Auswahl  
alle Preislagen. Die Neuheiten für Früh-  
jahr und Sommer sind eingetroffen.  
Franz Schirg, Webergasse 1,  
Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen,  
gegr. 1877.

**Korb-, Holz-, Bürsten**  
**wie: Waschkörbe,**  
**empfiehlt billigt in größter**  
**Michelsb**  
Wegen Abbruch i

**Wiesbadener Konservatorium für Musik.**

Rheinstrasse 54. Direktor: Arth. Michaelis.

**Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.**  
Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife. Kurse für  
**Dilettanten und Fachmusiker.**

**Hervorragende erste Lehrkräfte,**  
darunter Herr Königl. Hofkapellmeister Professor **Mannstedt**, Herr Königl. Hof-  
opernsänger **Ruffoni**, Herr Direktor **Michaelis**, Frä. **Melanie Michaelis**,  
Herr Konzertmeister **Van der Voort** etc. etc.

**Vorträge über Musikgeschichte, Chorgesang- und Orchester-**  
**übungen, Kammermusik, Quartett- und Ensemblespiel, öffentliche**  
**Vortrags-Abende im Saale des Konservatoriums.**

**Beginn neuer Kurse: Montag, den 1. Mai.**  
Anmeldung neuerintretender Schüler werden jederzeit im Bureau des Konservatoriums  
entgegengenommen. — **Prospekte gratis.** 1123  
Nähere Auskunft erteilt **Der Direktor.**

**Jeder sein Kräuterarzt!** Kurgefahrte An-  
eigner leitung, für jede  
Krankheit einen heilkräftigen Tee zusammen-  
stellen, von Dr. med. **Paczkowski**. Preis  
nur 25 Pf. In **Aneipp-Haus, Rhein-**  
beziehen nur durch **Aneipp-Haus, Straße 59.**

**chenck**  
ustadt, Ges. mit beschränkter Haftung.

**Das ist PRANA?**

**I: Eisengiesserei.**  
cke bis 10,000 kg Gewicht.  
**Waagen jeder Art,**  
ers Automatische Waagen.  
Abteilung III:  
**und Eisenbahnbedarf.**  
**Krähne**  
Hand- und elektrischen Betrieb.  
pen — Schiebebühnen,  
nd Rangierwinden.  
**lität: Aufzüge**  
ersonen, für Handbetrieb, elektrischen  
l hydraulischen Betrieb.  
structionen in tadelloser Ausführung.  
**Referenzen und Zeugnisse.**  
Projecte kostenlos — ohne Verbindlichkeit. F183

**Eiserne Gartenmöbel — Balkonmöbel,**  
**Naturholz - Wurzelmöbel — Rohrmöbel,**  
**Patent-Holz-Klappmöbel**  
**Zeltbänke — Zelte — Rollschutzwände**  
empfiehlt in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

**L. D. Jung,**  
Telephon 213. Kirchgasse 47.

**Bromethens-Gaskocher,**  
Modell 1905,  
mit neuer Herdplatte sind unstrittig  
die sparsamsten Familienherde der Gegen-  
wart. In allen Größen u. Ausführungen  
zu Original-Fabrikpreisen vorrätig bei  
**Carl Koch, Gde Bahnhofs- u. Aulsenstr.**  
Tel. 3410. 1007

**Wein-Versteigerung**  
zu **Destrich im Rheingau.**

Donnerstag, den 4., und Freitag, den 5. Mai, jedesmal nachmittags  
1 Uhr, läßt der  
**Destricher Winger-Verein, e. G. m. u. S.,**  
zu **Destrich** in seiner Vereinshalle, Rheinstraße 8, an beiden Tagen  
**je 6/1 und 58/2 Stück,**  
zusammen 12/1 und 116/2 Stück 1904er Weine zum Verkauft anbieten. (Nr. 2190) F83  
Probetage in der Vereinshalle für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 25. April,  
allgemeine Probetage am 2. und 3. Mai, sowie am Vormittage des Versteigerungstages.  
**Der Vorstand.**

**Sauggas-Motoren**  
**Original Benz**

arbeiten am billigsten!  
Beispiel:  
16 Pferdestärken  
während 10 Stunden  
für 2 Mark !!

Man verlange  
Katalog

**Benz & Co: Rheinische Gasmotorenfabrik: A-G-Mannheim:**

**P. A. Stoss, Medicin. Warenhaus,**  
Taunusstrasse 2.  
Anfertigung  
**orthopädischer Apparate,**  
wie:  
**Künstliche Glieder,**  
**Fuss- und Stütz-Maschinen,**  
**Geradehalter und Corsetts**  
nach Hossing und Andoren,  
**Bruchbänder, Bandagen,**  
**Leibbinden, Gummistrümpfe etc.**  
Eigene Werkstätte  
mit fachmännisch ausgebildetem Personal. 255

**Gelegenheitskauf für Raucher!**  
Einen Posten  
**echter Havana-Importen**  
(ältere Jahrgänge, gute Marken) 1105  
bin ich in der Lage, bedeutend unterm Preis abgeben zu können.  
**L. A. Mascke,**  
Wilhelmstrasse 28 (Park-Hotel-Bristol).

**Pensions-Villa**  
in Kurparkare, neu, 14 Zimmer, sehr preiswerth  
zu verkaufen, event. zu vermieten. Näheres  
Ulminenstr. 8 ober durch die bekannten Agenturen.

Dr. **Rüschsopha** 25 Wt., 1 Sopha (Fant-  
Stips) 30 Wt., starke Bindaden m. Abl. 25 Wt.,  
Handnähm. 12 Wt., 1 ovaler Mahagonitisch 8 Wt.,  
gr. Betr.-Sängel. 12 Wt., 1 gr. m. Brism. 15 Wt.,  
1 Gaslüfter mit 8 Armen 10 Wt., 1 mahog. Ge-  
tisch 15 Wt. zu verk. **Sonnenbergerstraße 47.**

**Reparaturen an Schmucksachen etc. Lager in Gold- und Silberwaaren,**  
**Trauringe, Taschenuhren.**  
**Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20, Telephon 3243.**

# Zur gefälligen Beachtung.

Zweck einer raschen und sorgfältigen Bedienung, während der Osterwoche, bitten wir unsere geehrten Abnehmer, ihre Einkäufe, insbesondere Bestellungen auf Auswahlsendungen in die ersten Tagen und, soweit es möglich ist, an den Vormittagen vornehmen zu wollen.

Unser Lager ist sortirt in allen Neuheiten der Saison fertiger Herren- und Knaben-Garderoben und bietet in allen Größen, Farben und Façons die größte Auswahl. 1127

## Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstraße 4.

### Detektiv-Büreau „Union“, Bietenring 1, 1, Wiesbaden.

Ermittelungen, Beobachtungen, Beschaffung von Beweismaterial f. a. Prozesse, Ehescheidung, Eheschließung in England innerh. 24 Stunden. Auskunft über Vermögen, Charakter, Vorleben u. s. w.

**Frau** rings in jed. Feingebild liefert billigst **Eugen Marini**, Goldschmied, 81 Reggerg. 81. Eigene Anfertigung.

### Kochkisten

(Selbstkocher ohne Feuer) in allen Größen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, mit und ohne Töpfe, sowie Kochbücher mit genauer Anleitung empfiehlt

**Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.**

### Natur- u. Kunst-Eis

Neues Wiesbadener Eisgeschäft, liefert **Büreau: Friedrichstraße 47.** Fernspr. 743. Fernspr. 743.

**Krankenwagen**, Verkauf u. Miete. Wagen v. 8 Mk. an v. Woche. Wagen mit Bedienung von 1.20 Mk. an v. Stunde. **L. Hehner**, Webergasse 8. Telef. 8229.

### Künstliche Zähne

in bester und billigster Ausführung. **Zahnziehen schmerzlos** mit Lachgas und Chloroform. **Jos. Piel**, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Zahnklinik.

**Patente etc.** erwirkt **Ernst Franke, Civ.-Ing.** Wiesbaden, Bahnhofstr. 18.

**Tausche meine Villa**, in bester Lage hier, wenig belastet, gegen gering belastetes Stagenhaus im Südviertel. Zahlb. bis zu 50,000 Mk. zu. Offerten unter **N. 684** an den Tagbl.-Verlag.

**Zu verkaufen** Villa in der Parkstraße, den Anlagen gegenüber, mit wunderbarer Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, auf kostbarste ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentrepp, Vestibüle, gedeckte Wagenfabrik, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solide und äußerst vornehm ausgebaut. Der große schattige Garten ist fast vollständig angelegt. — **Villa Weinbergstraße 8, Thalleite**, mit wunderbarer Fernsicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, 9 hochelegante Zimmer, doppelte Unterkellerung und sehr viele Nebenräume. **Parkstraße 8, Villa: Baupläne** mit herrlichem alten Baumbestand, frei aller Straßenkosten, event. mit genehmigten Bauplänen, zu verkaufen. **Näh. Nibeloberg 6.**

## Osterwoche-Ausnahmepreise. 15 Mark Belohnung.

Altstadt-Consum, Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse,

offeriert:

Rohmehl . . . . . Pfd. 12 Pf.	Wärfelzucker . . . . . Pfd. 25 Pf.
Vorichmehl . . . . . " 15 "	Gestohener Zucker . . . . . " 24 "
Brillantmehl . . . . . " 17 "	Schweineschmalz Pfd. 44 u. 50 "
loose gewogen, sowie in 5- und 10-Pfd.-Säcken ohne Aufschlag.	Müßli . . . . . Sch. 25 u. 28 "
	Salatöl . . . . . Sch. 30, 35 u. 40 "
	Suppen- u. Gemüsenudeln Pfd. 22 "

Gemüse-Haushalt-Nudeln nur 30 Pf. Zwetschen Pfd. 10, 15, 20 und 25 Pf., gem. Obst 20, 25 und 35 Pf. Rosinen Pfd. 30 Pf., Sultaninen 35, Corinthen 25 Pf. 1125 Sämtliche Preise sind nur diese Woche geltend.

**Königl. Theater.** Drei Vorst. Abonnement O. Barquet, abzug. 25 Pf. Vormittags Schiersteinerstr. 4, 1. **Sofort verkäuflich** Fremdenpension für Inventarwerth. Anfragen an P. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Wir zahlen obige Belohnung für den Nachweis des Täters, der uns heute Nacht unser neues Schaufensterbild abgerissen hat, sobald wir denselben gerichtlich belangen können.

Photoplastische Gesellschaft für Mikroskopie mit beschränkter Haftung. Die Direction.

### Seltene Angebote. Lizenz-Verkäufe.

Am hiesigen Plage, sowie in allen Städten Deutschlands bietet sich Herren ohne Fachkenntnis, welche über Mk. 1000-2000 verfügen, glänzende Erlöse durch Uebernahme eines mindestens jährl. 20,000 Mk. einträgl. Reklame-Unternehmens. Bis heute die zweckvollste Reklame auf dem Gebiete, daher Risiko völlig ausgesch. (Patentamtl. geschützt.) Offerten unter Chiffre **C. 684** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Transportdreirad**, fast neu, billig zu verkaufen. **H. Schiller**, Rheinstraße 22.

# Hofbierbrauerei Schöfflerhof A.-G., Mainz.

Niederlage Wiesbaden: Mainzerstrasse (Hasengarten). Telefon 707.

Von heute ab ist unsere auf das Modernste mit allen Errungenschaften der Technik ausgestattete

## Abteilung für Flaschenbiere

in Betrieb genommen worden und empfehlen wir unsere hochfeinen gehaltvollen Flaschenbiere,

# Original-Brauerei-Abzug

direkt vom Lagerfass in die Flasche,

auf das Angelegentlichste.

### Die Vorteile der Brauerei-Abfüllung

sind folgende:

- Vermeidung von Infektion durch Luft- und Krankheitskeime.
- Beibehaltung der günstigsten Lagertemperatur bis zur Flasche.
- Vermeidung von Kohlensäure-Verlust.
- Erhaltung der Original-Vollmundigkeit.

Gewähr für Original-Brauerei-Abzug bietet das am Flaschenbügel mit Kordelverschluss automatisch befestigte Anhäng-Etikett.

In Spezialehandlungen und sonstigen einschlägigen Geschäften bitten wir ausdrücklich **Schöfflerhof-Flaschenbier, Brauerei-Abfüllung** zu verlangen. Lieferung von 1 Kasten à 20 Flaschen ab frei ins Haus.

Niederlage Wiesbaden: **Mainzerstrasse (Hasengarten).**

Telefon No. 707.



**Preise der Biere:**

Lagerbier, hell und dunkel,	pro Kasten à 20 Flaschen	Mk. 2.40
Exportbier, hell,	" " " "	" 2.70
Spezialbier (Münchener Brauart)	" " " "	" 3.—

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



# Storch-Maccaroni,

altbewährte Marke aus reinem Tagarrog Hartweizengries, Spezialität der ersten und ältesten elsässischen Teigwarenfabrik

F 50

**E. Jundt u. Ziegele in Strassburg-Neudorf.**

Vertretung für Wiesbaden: **Adolf Klingsohr Wwe.**  
Telephon No. 719.



## Fünf Waggonladungen

### Glas, Porzellan, Steingut u. Emaille.

Günstige Einkaufsgelegenheit!

neu eingetroffen.

Vorzügliche Qualität!

#### Porzellan.

Obertasse, weiss . . . . .	Stück 4 Pf.
Obertasse, indischblau . . . . .	5 Pf.
Eierbecher, weiss . . . . .	2 Pf.
Eierbecher, weiss mit Goldrand, 12 St.	38 Pf.
Kaffeetassen mit Untertassen mit Goldrand, rococo . . . . .	15 Pf.
Spiseteller, tief und flach . . . . .	13 Pf.
Dessertteller . . . . .	9 Pf.
Dessertteller, 19 cm., mit Goldrand	12 Pf.
Kaffeetasse mit Untertassen, massiv	22 Pf.
Kuchenteller, fein bemalt . . . . .	22 Pf.
Kinderteller mit Sprüchen und hübscher Malerei . . . . .	35 Pf.
Gemüseschüsseln in allen Grössen von 15 Pf. an.	

#### Glas.

Kompotteller in neuen Mustern v. 4 Pf. an	
Kompotenschüsseln . . . . . v. 5 Pf. an	
Liqueurgläser . . . . . 3, 7, 15 bis 25 Pf.	
Bierbecher mit Weinlaub oder Sternmuster . . . . .	Stück 8 Pf.
Pfeffer- u. Salzstreuer mit vernickeltem Deckel . . . . .	Stück 5 Pf.
Citronenpressen . . . . .	9 Pf.
Doppelte Salzfüsser . . . . .	5 Pf.
Kinder-Flaschen mit Strich, prima weisses Glas . . . . .	4 Pf.
Käseglocken mit Teller . . . . .	39 Pf.
Honigdosen mit Deckel . . . . .	12 Pf.
Geleedosen . . . . .	20 Pf.
Fischglocken . . . . .	19 Pf.

#### Steingut.

Tassen, weiss, gross, prima . . . . .	Stück 7 Pf.
Tassen, bunt, gross, prima . . . . .	8 Pf.
Tassen mit Untertassen, blau Zwiebel . . . . .	10 Pf.
Tassen mit Untertassen, weiss . . . . .	8 Pf.
Kinderteller, bunt dekoriert . . . . .	8 Pf.
Kinderteller, weiss . . . . .	3 Pf.
Spiseteller, weiss, gerippt, tief und flach . . . . .	9 Pf.
Satz Schüsseln, bunt . . . . . 4 Stück	54 Pf.
Satz Schüsseln, weiss, gerippt . . . . . 6 Stück	85 Pf.
Satz Schüsseln, bunt . . . . . 6 Stück	110 Pf.
Tafelservice, 23-teilig, hübsch dek., komplett . . . . .	450 Pf.
Waschgarnituren in grosser Auswahl von Mk. 1,35 an.	

#### Bündel-Töpfe

6 Stück  
zusammen nur 38 Pf.

Ca. 5000 Stück

#### Römer-Gläser

in neuen Mustern 18, 25, 30 bis 150 Pf.

#### Tonnen-Garnitur,

hübsch dekoriert, 22-teilig,  
komplet Mk. 8.75.

### Aluminium - Kochgeschirr erstklassiges Fabrikat.

Spezialität: **Komplette Küchen-Einrichtungen**  
in jeder Preislage.

Sportwagen.  
Sommerspiele.

Rucksäcke.  
Picknickdosen.

Osterhasen.  
Osterkarten.

Schulranzen.  
Schiefertafeln.

Gummibälle.  
Schreibutensilien.

Konfirmations-Geschenke in reicher Auswahl.

# Kaufhaus A. Württemberg,

Besichtigung m. Schau-  
fenster lohnend!

Ecke Neugasse — Ecke Ellenbogengasse.  
**Anerkannt billigste Bezugsquelle**  
für Wirthe, Wiederverkäufer, Pensionen u. Brautleute.

Täglich Eingang  
von Neuheiten!

# Mark 2200

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

## Wohnungs-Einrichtung,

bestehend in

### Schlafzimmer, Ital. Nussb. mit reicher Schnitzerei:

2 Bettstellen,	2 Nachttische m. Marmor,	675 Mk.
1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel,	1 Spiegelschrank, 2-türig,	
2 Stühle,	1 Handtuchständer,	
2 Pat.-Matratzen,	2 3-teil. Capok-Matratzen,	
2 Polster-Schutzdecken,	2 Kopfkissen,	

### Speise-Zimmer,

Eiche geräucht, m. eleg. Beschlag u. reich. Schnitzerei.

1 Buffet mit Facetterläser,	1 Credenz,	785 Mk.
1 Ausziehtisch für 12 Personen,	1 Serviertisch,	
6 Lederstühle,	1 Divan mit Umbau,	

### Salon, echt Mahagoni poliert.

1 Salonschrank,	1 Salontisch,	740 Mk.
1 Sopha mit Spiegel-Umbau,	2 Salonstühle,	
2 Sessel mit feiner Applikation,	1 Ständer,	

Alles in bekannter bester Ausführung **2200 Mk.**

## Möbelhaus G. Schupp Nachf.

Inh.: **Fritz Mahr.**

Telephon 151.

Gegründet 1871.

Ausstellung completer Musterzimmer Tannusstrasse 39

Dauernde Garantie. in 3 Etagen. Franco-Lieferung nach auswärts.

Besichtigung erbeten.

1118

## Grösste Gewinn-Chancen

bietet die Mitgliedschaft der „Vereinigung zum Erwerb von gesetzlich überall erlaubten Serien-Loosen“.

**Nächste Ziehung: 1. und 15. Mai.**

Jährlich 16 Ziehungen **25** sicheren Treffern.

Hauptgewinne **M. 510,000 - 300,000 - 180,000** etc.

$\frac{1}{4}$  Beteiligung M. 10.—,  $\frac{1}{2}$  M. 5.—,  $\frac{1}{4}$  M. 2.80 pr. Monat.

Anserdem Gratis-Beteiligung an 2 gesetzl. erlaubten

**Türken 400 Fcs. Loosen.** Prospekt versendet gratis und franko

C. W. F. Petersen in Bad Gravenstein K. 11 (Schleswig).

Solider Geschäfts-Betrieb seit 28 Jahren.

(K. Nr. 6779) P161

## Gemälde-Auction.

Morgen Dienstag, 18. April, Vorm. von 11—1 Uhr,  
versteigert ich eine große Anzahl

### werthvoller Gemälde.

## F. Küpper, Kunsthandlung,

11 Tannusstr. 11, Ecke der Geisbergstr.

## G. Gottwald, Goldschmied,

Faulbrunnenstrasse 7,

empfehlenswert

### Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.

Trauringe liefern durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

## Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezüher in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redactionellen Inhalte bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthell von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

## mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalhändischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Bettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Größtenteils des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Faschensjahrepläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 30-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

## spricht am besten für seine Gediegenheit und Volksthümlichkeit!

### Sie finden

die grösste Auswahl in

# Oster-Eiern

und

# Oster-Hasen

sowie in Oster-Gruppen und garn. Oster-Körbchen in den  
Detailgeschäften der Firma

## Carl J. Müller,

Chocoladen-Haus,

Wiesbaden,

Hauptgeschäft: Langgasse 8.

Filiale I: Bahnhofstrasse 3.

Filiale II: Wellritzstrasse 12.

Ueber 200 verschied. Sorten,  
darunter vorzügliche Speise- u. Dessert-Chocol.-Eier von Hildebrand,  
Sarotti und anderen hervorragenden Fabriken. 1111

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Bei grösseren Posten Fabrikpreise.

# Langgasse 9 Geschwister Meyer, Langgasse 9

bieten

## Unterröcke und halbfertige Roben in grossen Sortimenten.

1180

**Empfehle:**  
Schwarze, weisse u. farbige  
**Kleiderstoffe**  
zu unerreicht  
billigen Preisen.  
**Henr. Levy,**  
Bärenstr. 5. Bärenstr. 5.  
Spezialität:  
Gelegenheits-Käufe.

### Garantirt frische Siedeier.

Große frische Eier 2 Stk. 11 Pf., 25 Stk. 1.80 Mk.  
Große Italiener à Stück 6 Pf., 25 Stück 1.45 Mk.  
Mittelgroße frische Eier 5 Pf., 25 Stück 1.20 Mk.  
Kleine frische Eier 4 1/2 Pf.

Täglich frische Butter.  
**Carl Jedel, Saalgasse 5,**  
neben dem Palast-Hotel. — Telefon 3484.

### Zwiebel-Abichlag!

Wd. 12 Pf. Gr. 10 Pf. G. Müller, Nerostr. 23.

### Eier,

schwerste Siedeier 6 Pf., 25 St. 1.45, kleinere 5 Pf.  
Lebensmittel-Kaufhaus, Doppelmerstr. 72.  
Telefon 3129.

### Nur kurze Zeit hier!

**Frau Blessing**  
berühmt Charakter, Fröhlichkeit und  
Schickel aus Form und Linien der  
Hand u. des Kopfes. Wissenschaft-  
licher Unterricht.  
Sprechstunden v. 11—12 u. 2—7 Uhr.  
Zimmermannstraße 9, Part.



### Hüte

werden billig garantiert. Zimmer-  
mannstraße 6, 1. Etage links.

### Haus mit flottg. Wirtschaft,

jährlich ca. 800 Hecto Bier nachw., inmitten  
der Stadt, bei 6 Proz. Rente zu verkaufen.  
Mk. Capital 10 Mk. Agenten verboten. Off.  
unter N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

# Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im  
Tagblatt-Verlag.

### Musikalischer Vortrags-Abend

des  
**Beder'schen Konservatoriums**  
Montag, den 17. April, Abends 6 Uhr, im  
Saale des Rath. Lesevereins, Luisenstraße 27.  
Programm: Deutsches Blumenpiel von  
A. Ludwig. Programme im Konservatorium,  
Jahnstraße 2, und am Saal-Eingang.

### Maass-Anzüge

aus besten Stoffen,  
beste Verarbeitung und guten Sitz,  
empfiehlt von

**50 Mk. an  
Adolf Bothe,**  
Marktstrasse 23, 1,  
vis-à-vis „Hotel Einhorn“.

### Prächt. Besingung.

Herrl. Lustgärten, großer Park, nahe Wiesbaden  
zu verkaufen. Anfragen wolle man vertraulich  
an A. Jung, Darmstadt, Wendelsbühlstr. 80,  
richten. (E. Da. 4180) F110

### Freibank.

Dienstag morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch  
einer Kuh (40 Pf.), eines Bullen (85 Pf.). Wieder-  
veräußern (Fleischhändlern, Metzgeru, Würstberei-  
tern, Wirten und Kolonnen) ist der Genuss von Frei-  
bankfleisch verboten.  
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Holzbohlen sind noch abzugeben, solange  
Vorrath reicht, Wd. 5 Pf. Rorigstr. 52, 2.  
**Haus m. Bäckerei u. Laden**  
im Centrum der Stadt sehr preisw. zu verkauf.  
Preis 93,000. Mietzins 5700. Anzahlung  
10 Mk. Alles sehr billig vermietet. Makler  
verboten. Off. u. L. 688 an den Tagbl.-Verl.

### Grütl. Hotelverkauf

in Darmstadt per 1. Juli dieses Jahres.  
Nur tüchtige Fachleute wollen ihre Off.  
unter W. 684 im Tagbl.-Verl. abgeben.  
**Kaufe rentables Eingen-Haus**  
im Südviertel oder Nähe Ringstraße. Gebe als  
Anzahlung pa. ba. 2 Hypothek v. 60,000 Mk.  
auf sehr gutes Object hier mit doppelter  
Sicherheit. Makler zwecklos. Offerten unter  
N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

### 50 Mark

zu leihen gesucht. Rück-  
gabe nach Liebereinkunft.  
Briefe unter N. 686 an den Tagbl.-Verlag.  
Für Kerze oder Kurantstücken.  
Ein Bestrahlungs-Apparat auf Stativ  
und eine elektr. Wärmecompresse mit regulir-  
barem Widerstand verl. billig.  
M. Commichau, Naverstraße 12.

**Rinder-Schreibpult** mit Stuhl, beide verv.  
stellbar, System Jödel, gut erhalten, zu verkaufen.  
Näh. Adolfsallee 23, Part.

**Elektr. Anlagenanlagen.** Reparatur, sof.  
gut u. bill. Bestellg. v. Karte an Bureau  
Seltos, Dranienstraße 21.

**Werkzeuge**, perfect, sucht noch Kunden zu mög.  
Preisen. Weingstraße 49, Wdh. 8. St. r.

**Wissenschaft. Handformenlehre** u. Deutung der  
Handlinien. St. 10—4 u. 6—8. Herberstr. 27, 1 r.  
**Wohranstr. 30.**  
**Phrenologin** Wdh. 2 St. links.  
Damen find. distr. Rat u. sichere Hilfe  
b. a. Frauenl. Off. u. V. 687 an d. Tagbl.-Verl.

**Damenhemden,**  
weiss-lein. Taschentücher,  
Stickereien (Festons)  
weit unter  
sonstigen Ladenpreisen  
**Henr. Levy,**  
Bärenstrasse 5.  
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

W. g. einem Bremerer lat. Stb. 7 Off. mit  
Preisangabe unter N. 685 an den Tagbl.-Verl.  
Ankunft über rechtsgültige

### Eheschliessung

in England kostenfrei! F 167  
**E. Theobalds Reisebureau,**  
58 Gloucesterstr. London SW.

**Große Geschäftsräume,**  
Magazine, Stellung, Comptoir etc. zur  
ob. einzeln zu verm. Näh. Wolframstr. 31,  
im Laden ob. Wilhelmstr. 24 bei Führer.

Wohnung von 5 Zimmern und Bad in erster  
Etage, besonders geeignet für Arzt, per sofort  
oder später zu vermieten. Näheres unter  
N. 685 durch den Tagbl.-Verlag.

### Wörthstraße 6, 1,

elegante 3-Zimmer-Wohnung, Einzelumbelag,  
Eis. Euerka-Sofel etc., auf gleich oder  
später zu verm. Neher Preis 700 Mark.

**Dohheimerstr. 82** (Wdh.) Schlafstelle m. 2 Bett.  
Friedrichstr. 44, Dth. 4 r., erb. Wdh. Schlaf-  
kammer-Friedrich-Ring 60, W. Schön möbl.  
Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

**Karlstraße 30, 2 r.** e. möbl. Zimmer zu verm.  
**Müllerstraße 8, 2.** gut möbl. Part.-Zimmer,  
ev. mit Pension, zu verm. 12—2 1/2 Uhr.

**Neugasse 10, Eing. Kleine Kirchstraße 1, 3 Tr.**  
möbliertes Zimmer an anständ. Geschäftsfraulein  
sofort oder zum 1. Mai zu vermieten.

**Nichtstr. 11, Wdh. D. r.** erb. Arbeiter Logis.  
**Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer** an ruh. Ort. zu v. Rheinstr. 82, 1.  
Möbliertes Zimmer ohne Frühstück dauernd  
gesucht, Preis 12—20 Mk. Off. unter N. 685  
an den Tagbl.-Verlag.

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Diebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

- Adolfsstraße:**  
Werner, Adolfsstr. 8;  
Krupp, Friedr. 7.
- Amenruhstraße:**  
Hinkelmann, Amenruhstr. 14.
- Bahnhoftstraße:**  
Kraft, Bahnhöfstr. 15j;  
Kammerich, Wdh. Waustraße 1.
- Burggasse:**  
Reidhöfer Wdh.,  
Wiesbadenerstr. 84.
- Ellisabethenstraße:**  
Widels, Ellisabethenstr. 19.

- Geldstraße:**  
Kraft, Bahnhöfstr. 15j;  
Gies, Weidergasse 21.
- Frankfurterstraße:**  
Gies, Frankfurterstr. 17.
- Friedrichstraße:**  
Krupp, Friedrichstr. 7;
- Gartenstraße:**  
Mahr, Kaiserstr. 83.
- Ganggasse:**  
Kraft, Bahnhöfstr. 15j;  
Gies, Weidergasse 21;  
Kammerich, Wdh. Bahnhöfstr.
- Heppenheimerstraße:**  
Gies, Frankfurterstr. 17.

- Jahnstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.
- Kaiserstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17;  
Mahr, Kaiserstr. 88;  
Krupp, Kaiserstr. 85.
- Kirchgasse:**  
Studorf, Kirchgasse 18.
- Krausgasse:**  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;  
Wehnert, Adolfsstr. 8.
- Mainzerstraße:**  
Wöhrlinger, Wiesbadenerstr. 11;  
Kramer, Schloßstr. 27;  
Weil, Ede Rathhausstr.

- Neugasse:**  
Widels, Ellisabethenstr. 19;  
Ludwig (Kliner Konsum-Ges.),  
Rathhausstr. 8a.
- Obergasse:**  
Kramer, Schloßstr. 27.
- Rathhausstraße:**  
Weil, Ede Moingerstr.;  
Ludwig (Kliner Konsum-Ges.),  
Rathhausstr. 8a;  
Müller, Rathhausstr. 78.
- Rheinstraße:**  
Kadner, Rheinstr. 10;  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

- Sackgasse:**  
Studorf, Kirchgasse 18.
- Schloßstraße:**  
Kramer, Schloßstr. 27.
- Schulstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.
- Schelemannstraße:**  
Müller, Rathhausstr. 78.
- Weidergasse:**  
Gies, Weidergasse 21.
- Wiesbadenerstraße:**  
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;  
Kraft, Wiesbadenerstr. 88;  
Reidhöfer Wdh.,  
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Diebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 17. April. Nachmittags 4 Uhr. Abonnements-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Fürstl. Reg. von Gersdorff (Kurbess.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Gesucht per 1. Mai für kleine Familie 2 größere u. 1 kleineres Zimmer, gut möbl., in besserem Hause, im Centrum d. Stadt.

Ein tüchtiges braunes Mädchen zu einem alt. Ehepaar gef. Röh. Röhdeheimerstr. 11, 2 L. Braves Mädchen für bürgerlichen Haushalt zum 1. Mai gesucht Grabenstr. 9, 1. St.

Eine taubere Bedientin gesucht Borchstr. 1. Buchhalter gesucht für ein hiesiges Roholgeschäft. Bedorngt solche, die bereits in derselben Branche thätig waren. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen u. N. 682 an d. Tagbl.-Berl. erb.

Tüchtiger Kaufmann, 35 Jahre alt, seither in der Lebensmittelbranche thätig, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, Comptoir- oder Reiseposten. Off. unter N. 685 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

Kaufmann, tüchtig, umfänglich, sprachkundig, tüchtig, zuverlässig, Buchhalter, sucht passende Stellung. Gef. Offerten unter N. 681 an den Tagbl.-Berl.

Junger verheirateter Mann sucht Art. Caution kann gestellt werden. Offerten unter W. 3. 70 postlagernd Bismarckring.

Verloren eine g. Damen-Uhr. Abzugeben gegen gute Belohnung Carlstr. 11. Wilhelmstr. 11. Schlüsselbund mit 8 Schlüsseln v. Bismarck-Ring 8 bis 24 verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bismarck-Ring 28, 1. St. 1. Drei Schlüssel im Ring verl. Umkehr. u. Stadt. Wiederbr. Belohn. Sackstr. 2, 1. St.

Verloren eine helle Stiel-Lorgnette v. d. Markt, Bahnhof, Rhein- und Borchstr. Gegen Belohnung abzugeben Adelheidstr. 78, 2. St.

Verloren ein Mantelknopf. Gegen gute Belohnung abzugeben. Gertrudenstr. 7, 1.

Verloren silberne Geldbörse mit Inhalt. Abzugeben Kaffauer Hof.

Verloren eine lederne Pferdedecke von der Rainiger Sandstraße bis zur Schiersteinerstraße verloren. Abzugeben Schiersteinerstraße 50.

Ein Mann m. d. bl. Bart, der Samstag 1/17 auf einer Bank der Wilhelmstraße eine

Tasche mit Inhalt an sich und einsteckte, wird ersucht, dieselbe gegen Bel. abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 82, 1.

Guthagen ein Kanarienvogel; gegen gute Belohnung abzugeben Bismarck-Ring 13a, 1.

V. K. II. Bitte Brief abholen. D. Auge spricht, es kann nicht lügen, da schaut m. in d. Herz hinein. Bismarck-Ring 1, 1. St.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerhüte, Trauerblusen in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. 472

Das Grabstein-Lager von Carl Roth (früher F. O. Roth) Platterstrasse 23, am Weg nach der Baustelle, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 8000 Mk. Urnen für Feuerbestattung. Telefon 3109

Gegründet 1885. Telefon 235. Beerdigungs-Anstalten Friede und Pietät Firma Adolf Zimbarth, 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallfärgen zu besten Preisen. 473. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Beamtenvereins.

Familien-Nachrichten

Aus dem Wiesbadener Civilstandsregister. Geboren. 8. April: dem Schmiedgehilfen Karl Meurer u. Anna Amalie. 10. April: dem Gärtner Friedrich Blum u. S. Wilhelm Karl; dem Opernsänger Hans Schaub u. S. Ernst Martin Alfred. 11. April: dem Hausdiener Karl Kinkel u. S. Philipp Franz Alois Josef; dem Maurergehilfen Wilhelm Bahl u. S. Gustav Karl Adolf. 14. April: dem Tagelöhner Adolf Müller u. S. Alfred.

Kaufboten. Tagelöhner Karl Gopp hier mit Elisabeth Köpfer hier. Reiner Georg Peter Schupp hier mit Christina Hartmann hier. Regierungs-Referendar Dr. jur. Graf Siegmund Maria Adelman von Adelmansfelden hier mit der Freiin Maria Anna Charlotte Gertrude von Brentano in Gießenheim. Gärtner Ferdinand Hefrich hier mit Marie Derndach hier. Ländner Georg Berghof hier mit Johanne Schrüder hier. Tagelöhner Bernhard Wolf hier mit Katharine Born hier. Küchenschef Robert Schoppeler hier mit Franziska Dobl hier. Schlosser Albert Fuchs zu Oberlesebach mit Martha Schley zu Idor. Uhrmacher Gustav Ludwig Alfred Köhr in Bismarckring mit Elisabeth Roth in Steinbach. Schlossergehilfe Karl Haberstock hier mit Sophie Schmitt hier. Baummann Eugen Blaumann hier mit Margaretha Krudt zu Hattenau.

Verheiratet. 18. April: Friseur Franz Samson hier mit Fanny Schilling hier. Verwaltungsrat prakt. Arzt Dr. med. Martinilian Scheuer in München mit Emilie Angel hier. 15. April: Bauarbeiter Georg Jacob hier mit Wilhelmine Bach hier; Schreinergehilfe Karl Strabe hier mit Karoline Klein hier; Lehrer Arthur Becker in Obllig mit Johanna Becker hier; Kalkbrennereiwärter Georg Gräf hier mit Barbara Reichert zu Gassel; Postbote Adolf Gath hier mit Johanne Gruber hier; Bautechniker Karl Orkin hier mit Margarethe Wels hier; Grundarbeiter Willi Bublitz hier mit Maria Baum hier; Antiker Johann Speer hier mit Anna Albert hier; Maurergehilfe Louis Nicolai hier mit Elise Hüger hier; Herrschneider August Böller hier mit Sophie Göhr hier; Schlosser Franz Fischer hier mit Elisabeth Hundemer hier; Flaschenbierbändler Georg Hartmann hier mit Anna Dieck hier; Forstmeister Karl Eßer in Westerburg mit Wilhelmine Ehrich in Oberlabbach; Schlossergehilfe Eugen Ruppenthal in Biedrich mit Nina Klermann hier; Maurergehilfe Theodor Reuter hier mit Anna Meber hier; Fuhrmann Georg Fischer hier mit Elisabeth Fischer hier; Dekorationsmaler Albert Albrecht hier mit Elisabeth Kamppott hier; Eisenbahnarbeiter Jakob Kersch hier mit Wilhelmine Müller hier; Spenglergehilfe Heinrich Wümel hier mit Johanne Dapel hier; Waldwärter Georg Häuser hier mit Magdalene Metz hier; Polierwarenhandler Heinrich Zahns in Schierstein mit Elisabeth Heug hier.

Statt Karten. Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an Otto Baruch u. Frau, Guste, geb. Simon. Worms, den 14. April 1905.

Heute Nachmittag 8 Uhr verschied plötzlich nach längerem, schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königl. Hegemeister Robert Knittel im 62. Lebensjahre. Georgenborn, 15. April 1905. Friederike Knittel, Rosa Kunze, geb. Knittel, Clara Kessel, geb. Knittel, Otto Kunze, Carl Kessel und zwei Enkel. Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 18. April, nachmittags 1/2 5 Uhr. 1126

Codes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Samstag Abend 7 Uhr mein lieber Sohn, unser Bruder und Neffe, Erik Stroh, nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Dorothea Stroh, Wwe., und Kinder. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine theure, innigstgeliebte Mutter, Frau Emma Bischoff, geb. Ockerroth, heute Nachmittag gegen 1/2 8 Uhr nach längerem Leiden im 81. Lebensjahre zu sich zu rufen. Die trauernde Tochter: Emmy Bischoff. Wiesbaden, Palmsonntag, den 16. April 1905. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Kaiser-Friedrich-Ring 8, aus statt. 1124

Codes-Anzeige. Verwandten, Freunden, und Bekannten, die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager, Eduard Schneider, nach schwerem Leiden im 30. Lebensjahre heute sanft entschlafen ist. Wiesbaden, den 16. April 1905. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Katharina Schneider, geb. Beer. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Schlachthausstraße 28, aus statt.

Danksagung. Für die uns anlässlich unseres schweren Verlustes bewiesene herzlichste Teilnahme, sowie für die reichen Blumen Spenden sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen: Karoline Den, Familie Erik Den, Familie Philipp Barb, Robert Barb. Wiesbaden, den 17. April 1905.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer geliebten Frau und Mutter, sagen innigen Dank Dorothea Gedds, geb. Gummertmann, Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter August Gedds und Kinder. Wiesbaden, 17. April 1905. Bertramstraße 12.

# Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

## Die Reichs-Verfassung

sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

(Fortsetzung.)

(Ausgug.)

### VII. Eisenbahnwesen.

Art. 41. Eisenbahnen, welche im Interesse der Verteidigung Deutschlands oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für notwendig erachtet werden, können kraft eines Reichsgesetzes auch gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Reichs angelegt oder an Privatunternehmer zur Ausführung konfessioniert und mit dem Expropriationsrechte ausgestattet werden. Jede bestehende Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, sich den Anschluss neu angelegter Eisenbahnen auf Kosten der letzteren gefallen zu lassen. Die gesetzlichen Bestimmungen, welche bestehenden Eisenbahnunternehmungen ein Widerspruchsrecht gegen die Anlage von Parallel- oder Konkurrenzbahnen einräumen, werden, unbeschadet bereits erworbener Rechte, für das ganze Reich hierdurch aufgehoben. Ein solches Widerspruchsrecht kann auch in den künftigen zu erteilenden Konzessionen nicht weiter verliehen werden.

Art. 42. Die Bundesregierungen verpflichten sich, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwalten und zu diesem Behuf auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und auszurüsten zu lassen.

Art. 43. Das Reich hat dafür Sorge zu tragen, daß die Eisenbahnverwaltungen die Bahnen jederzeit in einem die nötige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so auszurüsten, wie das Verkehrsbedürfnis es erfordert.

Art. 44. Die Eisenbahnverwaltungen sind verpflichtet, die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung ineinander greifender Fahrpläne nötigen Personenzüge mit entsprechender Fahrgeschwindigkeit, desgleichen die zur Bewältigung des Güterverkehrs nötigen Güterzüge einzuführen, auch direkte Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, unter Gestattung des Überganges des Transportmittels von einer Bahn auf die andere, gegen die übliche Vergütung einzurichten.

Art. 45. Dem Reich steht die Kontrolle über das Tarifwesen zu. Dasselbe wird namentlich dahin wirken: 1) daß baldigst auf allen deutschen Eisenbahnen übereinstimmende Betriebsreglemente eingeführt werden; 2) daß die mögliche Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt, insbesondere, daß die größeren Entfernungen für den Transport von Kohlen, Coaks, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Kalkstein, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen ein dem Bedürfnis der Landwirtschaft und Industrie entsprechender ermäßigter Tarif, und zwar zunächst zunächst der Einfeldtarif, eingeführt werde.

Art. 46. Bei eintretenden Notständen, insbesondere bei ungewöhnlicher Teuerung der Lebensmittel, sind die Eisenbahnverwaltungen verpflichtet, für den Transport, namentlich von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Kartoffeln, zeitweise einen dem Bedürfnis entsprechenden, von dem Kaiser auf Vorschlag des betreffenden Bundesrats-Ausschusses festzustellenden, niedrigen Spezialtarif einzuführen, welcher jedoch nicht unter den niedrigsten auf der betreffenden Bahn für Rohprodukte geltenden Satz herabgehen darf. Die vorstehend, sowie die in den Artikeln 42 bis 45 getroffenen Bestimmungen sind auf Bayern nicht anwendbar. Dem Reich steht jedoch auch Bayern gegenüber das Recht zu, im Wege der Gesetzgebung einheitliche Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der für die Landesverteidigung wichtigen Eisenbahnen aufzustellen.

Art. 47. Den Anforderungen der Behörden des Reichs in betreff der Benutzung der Eisenbahnen zum Zweck der Verteidigung Deutschlands haben sämtliche Eisenbahnverwaltungen unweigerlich Folge zu leisten. Insbesondere ist das Militär und alles Kriegsmaterial zu gleichen ermäßigten Sätzen zu befördern.

### VIII. Post- und Telegraphenwesen.

Art. 48. Das Postwesen und Telegraphenwesen werden für das gesamte Gebiet des Deutschen Reichs als einheitliche Staatsverkehrs-Anstalten eingerichtet und verwaltet.

Art. 49. Die Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens sind für das ganze Reich gemeinschaftlich. Die Ausgaben werden aus den gemeinschaftlichen Einnahmen bestritten. Die Überschüsse fließen in die Reichskasse.

Art. 50. Dem Kaiser gehört die obere Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung an. Die von ihm bestellten Behörden haben die Pflicht und das Recht, dafür zu sorgen, daß Einheit in der Organisation der Verwaltung und im Betriebe des Dienstes, sowie in der Qualifikation der Beamten hergestellt und erhalten wird. Sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung sind verpflichtet, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Dienstreid aufzunehmen. Die Anstellung der bei den Verwaltungsbehörden der Post und Telegraphie in den verschiedenen Bezirken erforderlichen oberen Beamten (z. B. der Direktoren, Räte, Oberinspektoren), ferner die Anstellung der zur Wahrnehmung des Aufsicht- u. s. w. Dienstes in den einzelnen Bezirken als Organe der erwähnten Behörden fungierenden Post- und Telegraphenbeamten (z. B. Inspektoren, Kontrolleure) geht für das ganze Gebiet des deutschen Reichs vom Kaiser aus, welchem diese Beamten den Dienstleid leisten. Den einzelnen Landesregierungen wird von den in Rede stehenden Ernennungen, soweit dieselben ihre Gebiete betreffen, behufs der landesherrlichen Bestätigung und Publikation rechtzeitig Mitteilung gemacht werden.

Art. 51. Übergangbestimmungen.

Art. 52. Die Bestimmungen in den vorstehenden Art. 48 bis 51 finden auf Bayern und Württemberg keine Anwendung. An ihrer Stelle gelten für beide Bundesstaaten folgende Bestimmungen: Dem Reich ausschließlich steht die Gesetzgebung über Vorrechte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Postbureau, über die Postfreiheiten und das Postarwesen, jedoch ausschließlich der reglementarischen und Tarifbestimmungen für den internen Verkehr innerhalb Bayerns, bezw. Württembergs, sowie unter gleicher Beschränkung die Festsetzung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz zu pp. An den zur Reichskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens haben Bayern und Württemberg keinen Teil.

### IX. Marine und Schifffahrt.

Art. 53. Die Kriegsmarine des Reichs ist eine einheitliche unter dem Oberbefehl des Kaisers. Die Organisation und Zusammenlegung derselben liegt dem Kaiser ob, welcher die Offiziere und Beamten der Marine ernannt, und für welchen dieselben nebst den Mannschaften eidlich in Pflicht zu nehmen sind. Der Kaiser hat den Hafen und der Jachthafen sind Reichskriegshäfen. Der zur Gründung und Erhaltung der Kriegskotte und der damit zusammenhängenden Anstalten erforderliche Aufwand wird aus der Reichskasse bestritten. Die gesamte seemannische Bevölkerung des Reichs, einschließlich des Maschinenpersonals und der Schiffshandwerker, ist vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der kaiserlichen Marine verpflichtet. (Cfr. Zusatz zu § 60.)

Art. 54. Die Kauffahrtschiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handelsmarine. Das Reich hat das Verfahren zur Ermittlung der Ladungsfähigkeit der Seeschiffe zu bestimmen, die Ausstellung der Messbriefe, sowie die Schiffszertifikate zu regeln und die Bedingungen festzustellen, von welchen die Erlaubnis zur Führung eines Seeschiffes abhängig ist pp.

Art. 55. Die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-rot.

### X. Konsulatwesen.

Art. 56. Das gesamte Konsulatwesen des Deutschen Reichs steht unter der Aufsicht des Kaisers, welcher die Konsula, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrats für Handel und Verkehr, anstellt. In dem Amtsbezirk der deutschen Konsula dürfen neue Landeskonsulate nicht errichtet werden. Die deutschen Konsula üben für die in ihrem Bezirk nicht

vertretenen Bundesstaaten die Funktionen eines Landeskonsuls aus. Die sämtlichen bestehenden Landeskonsulate werden aufgehoben, sobald die Organisation der deutschen Konsulate hergestellt ist, daß die Vertretung der Einzelinteressen aller Bundesstaaten als durch die deutschen Konsulate gesichert, von dem Bundesrate anerkannt wird.

### XI. Reichskriegswesen.

Art. 57. Jeder Deutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen.

Art. 58. Die Kosten und Lasten des gesamten Kriegswesens des Reichs sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, so daß weder Bevorzugungen noch Prägravationen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.

Art. 59. Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre, dem stehenden Heere, — und zwar die ersten zwei Jahre bei den Fahnen, die letzten fünf Jahre in der Reserve — die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr ersten Aufgebots und sodann bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, der Landwehr zweiten Aufgebots an. In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten.

Art. 60. Die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres wird von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Der Kaiser bestimmt für jedes Jahr die Zahl der in das Heer und in die Marine einzustellenden Rekruten. Der Gesamtbedarf an Rekruten wird für das unter preussischer Verwaltung stehende Reichs-Militärkontingent durch das preussische Kriegsministerium, für die übrigen Reichs-Militärkontingente durch die betreffenden Kriegs-Ministerien auf die Armeekorpsbezirke verteilt, und zwar nach dem Verhältnis der im laufenden Jahre in diesen Bezirken vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen ausschließlich derjenigen der seemannischen Bevölkerung. Die Verteilung des Ersatzbedarfs für die Marine findet durch das preussische Kriegsministerium nach Maßgabe der vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen der seemannischen Bevölkerung statt. Beim Mangel an Ersatzmannschaften der seemannischen Bevölkerung wird der Bedarf durch Hinübergreifen auf geeignete Militärpflichtige der Landbevölkerung unter Zurechnung zu den für das Landheer aufzubringenden Rekruten gedeckt. Vermag ein Armeekorpsbezirk seinen Rekrutenanteil nicht aufzubringen, so wird der Ausfall auf die anderen Armeekorpsbezirke derselben Reichs-Militärkontingents nach Maßgabe der vorhandenen überzähligen verteilt. Die unter selbständiger Militärverwaltung stehenden Armeekorpsbezirke können im Bedarfsfalle im Frieden zur Rekrutengestellung für Armeekorps anderer Reichs-Militärkontingente nur in dem Maße herangezogen werden, als Angehörige der betreffenden Kontingente bei ihnen in Gemäßheit des § 12 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in der Fassung des Gesetzes vom 6. Mai 1890 (R.-G.-Bl. S. 108) zur Aushebung gelangen. Bezüglich der Ausgleichung regeln die Kriegsministerien untereinander. Für die Zuteilung der auszubehrenden Rekruten an die Truppen des Reichsheeres ist im übrigen das militärische Bedürfnis maßgebend.

Art. 61 pp. Nach gleichmäßiger Durchführung der Kriegsorganisation des deutschen Heeres wird ein umfassendes Reichsmilitärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrate zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden.\*)

Art. 62. Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesamte deutsche Heer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind dem Kaiser jährlich soviel mal 675 Mark als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 60 beträgt, zur Verfügung zu stellen.\*\*) (Vergleiche Abschnitt XII.) Die Herausgabe dieser Summe für das gesamte Reichsheer und dessen Einrichtungen wird durch das Staatsgesetz festgesetzt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabebetags wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Reichsheeres zu Grunde gelegt.

Art. 63. Die gesamte Landmacht des Reichs wird ein einheitliches Heer bilden, welches im Krieg und Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht. Die Regimenter z. führen fortlaufende Nummern durch das ganze deutsche Heer. Für die Bekleidung sind die Grundfarben und der Schnitt der königlich preussischen Armee maßgebend. Dem betreffenden Kontingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Kokarden z.) zu bestimmen. Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppenteile vollzählig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Behufe ist der Kaiser berechtigt, sich jederzeit durch Inspektionen von der Verfassung der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Der Kaiser bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente des Reichsheeres, sowie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen, sowie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Teils des Reichsheeres anzuordnen. Behufs Erhaltung der unentbehrlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppenteile des deutschen Heeres sind die bezüglich der künftigen Anordnungen für die preussische Armee den Kommandeuren der übrigen Kontingente, durch den Art. 8, Nr. 1 bezeichneten Ausschuss für das Landheer und die Festungen, zur Nachachtung in geeigneter Weise mitzuteilen.

Art. 64. Alle deutschen Truppen sind verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingt Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahneneid aufzunehmen. Der Höchstkommandierende eines Kontingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Kontingents befehligen, und alle Festungskommandanten werden von dem Kaiser ernannt. Die von demselben ernannten Offiziere leisten ihm den Fahneneid. Bei Generolen und den Generalstellungen verlehenden Offizieren innerhalb des Kontingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Kaisers abhängig zu machen. Der Kaiser ist berechtigt, behufs Verjüngung mit oder ohne Beförderung für die von ihm im Reichsdienste, sei es im preussischen Heere oder in anderen Kontingenten zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Kontingente des Reichsheeres zu wählen.

Art. 65. Das Recht, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, steht dem Kaiser zu.

Art. 66. Wo nicht besondere Konventionen ein anderes bestimmen, ernennen die Bundesfürsten, beziehentlich die Senate die Offiziere ihrer Kontingente, mit der Einschränkung des Art. 64. Sie sind Chefs aller ihren Gebieten angehörenden Truppenteile und genießen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Inspektion zu jeder Zeit und erhalten, außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorkommende Veränderungen, behufs der nötigen landesherrlichen Publikation, rechtzeitig Mitteilung von den die betreffenden Truppenteile berührenden Avancements und Ernennungen. Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht bloß ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppenteile des Reichsheeres, welche in ihren Landesgebieten dislociert sind, zu requirieren.

Art. 67. Erfparnisse an dem Militäretat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Reichskasse zu.

Art. 68. Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Teil desselben in den Kriegszustand erklären.

#### Schlußbestimmung zum XI. Abschnitt.

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Vorschriften kommen in Bayern nach näherer Bestimmung des Bündnisvertrages vom 23. November 1870 (R.-G.-Bl. 1871 S. 9) unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (R.-G.-Bl. S. 688) unter Anwendung.

\*) Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874.

\*\*) Für die Größe der Wohlthätung wird ein Reichskriegsgeld bereit gehalten; derselbe beträgt 120 Millionen Mark und ist vor im Juliastatut der Sitabüle zu Szambau an.bergelegt.

(Schluß folgt.)

## Mobiliar-Offerte.

Es bietet sich Gelegenheit, **hochlegante Möbel**, welche teilweise als Muster dienten, zu **sehr billigen Preisen** zu kaufen, darunter sehr feine Salonmöbel, Polstergarnituren, einzelne Salonschränke, Tische, Trumeaux und Salonspiegel, komplette Speise-, Herrn- und Schlafzimmer, einige sehr schöne Buffets, Schreibtische und Bleiberschänke, eine Partie Rohr- und Lederstühle, Schreibstisch, gepolsterte Herrnessel etc. etc. Aussordern eine Partie abgepasster Dekorationen.

Alles in **bekannt prima Qualität** und guter Beschaffenheit.

**B. Schmitt,**

Möbel und Innen-Dekoration.

Friedrichstrasse 34,

Durchgang nach dem Luisenplatz. 1044

## Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: **Grösste Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit.** Sie hat eine härtere Deckkraft als Lackfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzufließen. 1 Kilo reichend für 16-18 Meter. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Gänge, Küchen- und Gartenmöbel u. Bewirkt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der einen Ersparnis von wenigen Pfennigen billiger und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorrätig in Patentbösen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Bösen à Mk. 1.60, in 6 Nuancen nur in der Drogerie von

**Wilh. Heine, Birek,**

Beirats-Redakteur 216.

Ecke Franzen- und Adelheidsstraße.

## Vorzügl. Parquet-Wachs

für Parquetböden und Linoleum

1/2 Liter-Dose Mk. —.90.

Wegen seiner ausgezeichneten Qualität zeichnet es sich durch **hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch** aus.

## Präpariertes Fussbodenöl Liter Mk. 1.—

rasch trocknend, ohne nachzufließen, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parquet u.

## Harttrockenöl, Liter Mk. 1.—

innen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, trockenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch benutzte Leinöl.

## Grosses Lager aller Fussboden-Artikel.

wie: **Terpentinöl, Sticatt, Leinöl und Leinölfirniss**, sowie alle Sorten Pinsel.

## la Stahlspäne

Pack 25 Pf.

## Oelfarben in allen Nuancen.

innen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzufließen.

## Porzellan-Emaillefarbe Ko. Mk. 1.70.

in 1/2-Lo. u. 1/4-Lo.-Dosen, besser als weiße Oelfarbe, in allen Nuancen vorrätig.

meist in **weiß** verwendet, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein **porzellanartiges Aussehen.**

Möbel-Politur. Bronzen und Beizen.

## Eier. Eier.

Prima frische Eier Stk. 5 Pf., 25 Stk. 1.20 Mk.  
Frische Trüffel Eier Stk. 6 Pf., 25 Stk. 1.40 Mk.

## Butter.

Schreibbutter vom Block . . . per Pfd. 1.30 Mk.  
Landbutter . . . per Pfd. 1.10 Mk.  
Margarine, Marke Bittello . . . per Pfd. 0.70 Mk.  
Margarine, Marke Frauenfreude per Pfd. 0.68 Mk.

## Kartoffel-Abschlag.

Magnum bonum wie gelbe . . . per Str. 3.00 Mk.  
Brandenburger . . . per Str. 3.50 Mk.  
Lieferer frei Haus.

**Carl Kirchner,**

Rheingauerstrasse 2. Telefon 2165.

**Orangen!** leicht beschädigt und angefohlen, per Stück 1, 2 und 3 Pf., bei J. Hornung & Co., Hofnagelstr. 3.

Vertreter: **Friedr. Krauss,** Wiesbaden, Seerobenstrasse 15, III

Grosse Goldene Medaille, Ehrendiplom, Ehrenzeichen der Gesellschaft vom Blauen Kreuz, Wien 1904.

# Was ist „Tutulin“?

„TUTULIN“ ist ein nach Deutschem Reichspatent hergestelltes, **chemisch reines, homogenes Pflanzenelweiss**, das ohne irgend welche Chemikalien dargestellt wird, daher keinerlei Beimischung enthält. Durch das patentierte Verfahren werden von dem Rohelweiss alle ihm anhaftenden fremden Körper entfernt, so dass also „TUTULIN“ nur reines Elweiss darstellt und deshalb einen höheren Nährwert wie Fleisch besitzt. Eingehende wissenschaftliche Versuche der Agric. Chem. Kontroll-Station Universität Halle, sowie praktische Anwendung des Präparats in den Krankenhäusern und in der ärztlichen Praxis haben nicht nur einen ausserordentlich hohen Nährwert, sondern auch eine vorzügliche Verdaulichkeit bewiesen. In den Krankenhäusern, deren Chirurgen das Präparat längere Zeit versuchsweise erproben, hat sich dasselbe in jeder Hinsicht bewährt und wird in Folge dessen vorzugsweise verordnet. „TUTULIN“ kann daher für kleine und grössere Kinder, Stillende, Magen- und Darmleidende, Nervenleidende, schwächliche Personen, Brustkranke, Unvermögende, Reconvalleszenten, Zuckerkranke etc. nur angelegentlichst empfohlen werden. Mit zwei bis drei Teelöffel voll, täglich genommen, erzielt man schon glänzende Erfolge. Bei Kinder genügen kleinere Gaben. Das feinpulverige, gelblich weisse, geruch- und geschmacklose, einheitliche Präparat kann jeder Speise und jedem Getränk direkt zugesetzt werden, ohne deren Geschmack zu beeinflussen und ohne sich zu ballen.

Nach Aussage der Herren Aerzte hält „TUTULIN“ was es verspricht und dürfte dies seine beste Empfehlung sein.

Zu haben ist „TUTULIN“ in den Apotheken und pharm. Drogerien. — Ein 125 Gramm Beutel kostet Mk. 2.50. — Krankenhäuser und sonstige Anstalten Vorzugspreis.

Analyse des Herrn Prof. Dr. G. Baumert, Universität Halle:

98,04 % wirkliches Elweiss } verdaulich.  
1,96 % Amide

Dem Präparat kommt ein ausserordentlich hoher Nährwert und eine vorzügliche Verdaulichkeit zu.

Grosso-Vertrieb durch

## Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.

deren Depositäre und die pharm. Grosshandlungen.

Wo nicht erhältlich, beliebe man sich direkt an die Firma TOLHAUSEN & KLEIN, Frankfurt a. M. zu wenden, die nötiges veranlassen wird.

## Blutreinigungsmittel als Frühjahrskur ist Model's Sarsaparill.

Das beste und angenehmste Mittel gegen Fimien, Nidol, Rode, Erscheinungen, von verdorbenem Blut herrührend. Sehr angenehm zu nehmen.

Bestandtheile: Sarsaparill 250, Cascara 250, Sarsaparill 25, Orange 5, Wasser 1500, Zucker 200, Cognac 500.

1/2 Liter zu 3.50 Mk., 1/4 Liter zu 5.— Mk., 1/2 Liter (vollständige Kur) zu 8.— Mk.

Depots in Wiesbaden: Hof-, Löwen- und Victoria-Apothek.

# Regulator

in rußbaum vollertem Gehäuse, mit Glasfenster, 14 tägiges Geh- und Schlagwerk, erhält Jedermann

# geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbekannten

# Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwalder Wanduhr, eine prachtvolle Auduchuhr, eine wertvolle Taschenuhr, eine prachtvoll ausgestattete Uhr, Beschriftungen u. Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren. Krämer & Stammer, Heubrom a. N.

(Stk. à 1280g) F 107

Probieren mit verschiedenen Ernten gern gekostet. Teleph. 3203.	<b>1 Mk.</b> per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.	Garantirt reiner	<b>1 Mk.</b> per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.	Probieren mit verschiedenen Ernten gern gekostet. Teleph. 32 5.
<b>Bienen-Schleuderhonig</b>				
direkt vom Bienenzüchter!				
<b>Carl Praetorius, Bienenzüchter, Balkmühlstr. 46.</b>				

<b>Gelegenheitskauf.</b> Dunstfrüchte ohne Zucker. Kirschen, Heidelbeeren, Aprikosen, Zwetschen, Birnsche in Steinfrüchten per Kugl von 10 Pf. an zu verk.	<b>Marienburger Geldlose.</b> à 3 Mk. Ziehung nächst 18., 19., 20. April, an gross sind diese Lose vergriffen. Einige Lose hat noch abzug. de Fallois, Langgasse 10 (Schirmfabrik).
--	--

## Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 636  
Akademie Rheinstraße 59.

## Badewannen,

innen und aussen hochfein emailliert,  
**Zinkbadewannen**  
in allen Grössen  
in nur bester Ausführung,  
Kinder-Badewannen, Sitzbadewannen  
etc. etc.

## Badeöfen

für Gas- und Kohlenfeuerung,  
nur erstklassige Systeme,  
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

## Carl Koch,

Installationsgeschäft,  
Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse.  
Telephon 3410. 869

## Seltene Angebot!

Es ist mir gelungen, einen Vorrat hochfeiner **Schuhwaren** in Chevreau, Boxkalf, Kid, Kalb- und Wilsleder für Herren, Damen und Kinder, sowie Confitmanden, darunter 1. Fabrikate, sowie Handarbeit und gefehl. geschützte Marken, billig einzukaufen. Um schnell damit zu räumen, verkaufe dieselben weit unter Preis.

**Neugasse 22, 1 Stiege hoch.**  
Belannt für gute Qualität und reelle Bedienung.

## Rolläden &c

## Zug-Jalousien

## Rollschutzwände &c

Teleph. 150.

Ein großer Vorrat

## Glas-Aquarien

(rein weiß)  
ist eingetroffen und offerirt wir zu **Ausnahmepreisen.**

**Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.**  
Passendes Ostergeschenk f. Schiller.

Unübertroffen bequemste Passformen in solchen Schuhwaren von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten finden Sie zu auffallend billigen Preisen in dem unter fachmännischer Leitung stehenden

# Größten Schuhwarenhaus Franz Kentrup

Michelsberg 1  
nächst  
der Langgasse.

Größte Auswahl in Confitmanden-Stiefeln.

Man beachte die Schaufenster.

# Pony.

## Wein an Stelle von Bier.

Weisser Rheinwein 15 u. 20 Pf.  
 Roter Rheinwein 20 u. 25 Pf.  
 Moselwein 20 u. 25 Pf.

per 1/2 Schoppen  
 in der Flasche  
 ohne Glas.

Durch Fülle und Reinheit im Geschmack hervorragende Weine. Täglich kellerfrische Füllung. Lieferung in jedem Quantum; auf Wunsch jeden Tag frei ins Haus.

### Emil Neugebauer, Weinhandlung,

Schwalbacherstrasse 22 und Schillerplatz 2.

☛ Telefon 2178. ☚

833

#### Marienburger Geldlose

A 3 Mk. sind noch zu haben bei 1022

J. Stassen, Kirchgasse 51  
 und Wellritzstr. 5.

Zu bevorstehendem Osterfeste empfehlen wir  
 Prima frische

Deutsche u. italienische  
 Sied- u. Trink-

Eier

per Stück 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 7 u. 8 Pf.  
 in 1/2 Duz. 110, 120, 135, 145, 170 u. 190

Prachtvolle schön gefärbte

Oster-Eier

per Stück 7 und 8 Pf.  
 25 Stück Mk. 1.70 und 1.95.

Feinste

Centrifugen-Süßrahm-Tafel-  
 Butter.

Prima Hoigut-Butter.  
 Landbutter

zum Kochen und Backen.

Diverse Käse!

Deutsche Weich-Käse, Schweizer Käse,  
 Holländer Käse, Französische Käse  
 zu den billigsten Tagespreisen.

Hornung's

Eier, Butters und Käse-Großhandlung,  
 Tel. 392, 3 Häfnergasse 3, Tel. 392.

Lieferung frei in's Haus!

#### Vorz. getrockn. Früchte.

Dampfpfäfel, prima 1/2 Ko. 40 Pf.
extra prima 60
Aprikosen, californ. 60
Birnen, ital. 60
Birnen, calif. 60
Pflaumen, 60
Pflaumen, Bordeaux 40
extra gross 40
außerl. extra 50
grösste 50
ohne Steine 50

Wilh. Heinr. Birck,  
 Ecke Adelheid- u. Oranienstr.  
 Bezirks-Fernspr. 216, 644

#### Für die Osterfeierlage

empfehle:

Gemüsenudeln per Pfd. 24, 30, 40 und 50 Pf.
Macaroni per Pfd. 25, 35, 50 und 60
Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25, 35, 40 u. 50
ohne Stein per Pfd. 50
Aprikosen per Pfd. 60 u. 80
Ringäpfel per Pfd. 35 u. 40
Gemischtes Obst per Pfd. 28 u. 30
Bräunellen, Birnen, Kirschen etc.
10 Nekt 15, 18 u. 20 Pf., 10 Pfd. 1.40, 1.70, 1.90.
Gem. Zucker 28 u. 30 Pf., 10 Pfd. 2.70, 2.90.
Würfelzucker 29, 30 u. 32 Pf., 10 Pfd. 2.80, 2.90, 3.10.
In Rosinen, Corinthen, Sultaninen.
Leiters Obst u. Puddingpulver 8 Pf.
Orangen u. Citronen.
In Salatöl per 1/2 Liter 35, 40 u. 60 Pf.
In Mädel per 1/2 Liter 28
In Schmalz 50
Frische große Eier 5 1/2 u. 6 1/2

Ph. Lieser,

Oranienstraße 52, Luisenstraße 43,  
 Ecke Goethestraße, Ecke Schwalbacherstraße.  
 Telefon 2717, 1090

### DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

alleiniger Inhaber: PH. FEIDEL \* gegründet 1881

Kunstschreinerei mit Kraftbetrieb

Ausstellungs-Haus I. Ranges

in 4 Häusern mit 14 Schaufenstern

DARMSTADT ca. 220 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets tüchtig ausgestellt.

Nur Hügelstrasse 13-17 Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Spezialität:

Möbel nach Entwürfen

Darmstädter Künstler.

Kataloge und Preislisten

werden gratis und franco versendet.

Franco-Lieferung. Langjährige Garantie.

Auffallend billige Preise.

Man.-No. P. 16717) F 5

## Nur allein in Wiesbaden!

### Pariser Fussboden-Lack,

Patentbüchse, Kilo-Inhalt, Mk. 1.70, b. 2 Büchsen Mk. 1.60,  
 10 Büchsen à Mk. 1.50.

Gleichzeitig empfehle:

Oelfarben Pfund 35 Pf., Leinölfirniss Sch. 32 Pf.,  
 Terpentinölersatz Sch. 40, Terpentinöl 50 Pf.,  
 Parquet-Wachs Dose 75 Pf., Stahlspäne 25 Pf.,  
 Karlsruher Linoleumlack Kilo-Büchse Mk. 1.40.

Zu haben bei 1063

Carl Ziss, Grabenstrasse 30.



### Verehrte Hausfrauen

seid vorsichtig beim Einkauf.

Das Beste für die Wäsche ist



Diese gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife ist absolut frei von allen  
 ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandteilen, macht die  
 Wäsche aber blendend weiß, ohne Bleiche,  
 und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch.  
 Besondere Vorzüge bei der Anwendung sind: Ersparnis  
 an Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Stoffe.

In besseren Geschäften 1/2 Pfd. Packet à 15 Pfg. zu haben.

### Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.



Räder-, Sports und Promenadewagen und Sicherheitskarren,  
 verschiedene Reform-Räderstühle u. -Tische, Kinderpulte, Triumph-  
 und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen.

Alle Reparaturen und Gummireise werden aufgezogen.

Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare u. den billigen Preisen sich  
 zu überzeugen. Kein Laden.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Rodbrunnen.  
 Telefon 2658.

### Künstl. Blumen u. Palmen.

Große Auswahl in d. modernsten Moden  
 Blumen billigst. Palmen, Blumenstöckchen und  
 Spiegelzweige empfiehlt

H. v. Santen, Künstl. Blumen-Geschäft,  
 8 Mauritiusstraße 8.



#### Kinderstühle

0.60, 0.75, 1.—, 2.—,  
 3.—, 4.— Mk.



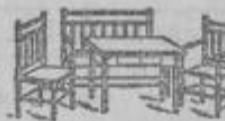
#### Kinderstühle,

hoch u. niedrig verstellbar,  
 4.25, 6.50, 7.75, 8.50,  
 11.85, 15.—, 17.—,  
 20.—, 25.— Mk.



#### Stufenleitern

3.—, 3.60, 4.20, 4.80,  
 6.—, 7.20, 8.40, 9.60 Mk.



#### Kinder- Möbel

große Auswahl  
 billigst.

### Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48,

Größtes Spielwaren-Geschäft  
 am Platze. 913

### Künstliche Gebisse

oder Thelle derselben, sowie altes Gold,  
 Silber, Platinum faust

Louis Pomy, Juwelier,

Zaalgasse 36, am Rodbrunnen.

Jed. Blumentypse und  
 Kochgeschirre zu enorm  
 billigen Preisen Weltlichstraße 47, Laden.

### Fruchtmarmelade,

angeseh. im Geschmack, aus besten Früchten  
 bereitet, per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd.  
 28 Pf. Marmeladen und Gelees in  
 Gläsern, alle Fruchtarten vorrätig, per  
 Glas 65 Pf. 702

Alles selbstgebackene Waaren.

Chocoladen- und Confituren-Fabrik

Aug. Reich,

Telephon 397, Lannusstraße 34.

# Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses **Grosse Burgstrasse 12** am 1. Juli **vollständiger Ausverkauf** von **Drogen, Chemikalien, Glasutensilien, Parfümerien und Farbwaren** zu und unter Einkaufspreis. — Bitte mein Unternehmen zu unterstützen.

**A. Berling Wwe.**

**Tuch-Handlung**  
A Bärenstrasse 4.

**Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe**

für Herren- und Knaben-Kleider,  
das Neueste in reichhaltiger Auswahl.  
**Hch. Lugenbühl.**

Reste und zurückgesetzte Stoffe  
weiter unter Preis. 500

**Christoph-Lack,**

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt,  
**sofort trocknend und geruchlos,**  
von Jedermann leicht anwendbar.  
In gelbbrauner, mahagol, nussbaum und eichen  
Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer  
zu streichen, ohne dieselben unserer Gebrauch zu  
setzen, da der unangenehme Geruch  
und das langsame Trocknen, das  
der Ölfarbe und dem Öllack eigen,  
vermieden wird. 748

Franz Christoph, Berlin.  
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:  
**Drogerie Moebus, Taunustr. 25.**  
Telephon 2007.

**Tapeten-Reste**  
und  
**Linoleum - Reste**

verkauft, um Platz zu gewinnen,  
zu sehr billigen Preisen.  
**Julius Bernstein,**  
Kirchgasse 54. 703

**ALBION**

verleiht der Haut blendende Weiss und entfernt  
Sommerprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

**ALBION PUDER**

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich  
(à 60 Pf.).

**ALBION SEIFE**

wesentlich für empfindliche Haut (Carton  
à 3 Stück 1.25).

**ALBION ZAHNPASTA**

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).  
Aecht in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
Grosse Burgstrasse 5.

**Sei es Alle!**

Herren-Kleidung u. u. Gar. u. Mah anget.  
Sof. 4 Mk., Heberg. 10 Mk., Röde gewendet 7 Mk.,  
sowie getr. Kleid. ger. u. rev. bei **H. Kleber,**  
Herrenschm., Luitenstr. 6. Reichh. Wust-Goll. & D.

**Wie neu**

wird jeder mit **Tauber's**

**Strohhut-Lack**

überstrichen er Hut.

In allen Farben vorrätig.

**Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,**  
Kirchgasse 6. 531

**Thuringia.** Versicherungsgesellschaft  
in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.  
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 75 1/2 Jahren

7.288 8.352 9.520 11.327 13.713 15.085 % jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg,** General-Agent,  
Wiesbaden, Kirchgasse 9. 788  
Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

**Erich Stephan,**

Kl. Burgstrasse, Ecke Säfnergasse,

empfiehlt in grösster Auswahl in bekannt **erstklassigen** Qualitäten  
zu **billigsten** Preisen:

**Treppenleitern, Treppenstühle.**

Combinirte Besenchränke.

**Eis. Flaschenschränke, Eisschränke.**

Waschmaschinen versch. Systeme.

**Wäschemangeln, Wringmaschinen.**

Gardinenspanner.

**Wäschetrockner, Waschwannen.**

Bügelbretter.

**Gaskocher in allen Grössen.**

1100



**Uhren und Goldwaren**

in großer Auswahl zu den **billigsten** Preisen.

**H. Theis, Uhrmacher,**

4 Moritzstrasse 4. 1174

**Rhein- und Mosel-Weine.**

Als best gepflegte, vorzügliche Tischweine empfehle:

Laubenheimer	per Flasche	60 Pf., bei mehr	55 Pf.
Niersteiner	"	70 "	65 "
Oppenheimer	"	80 "	75 "
Lorcher	"	90 "	85 "
Winniger (Mosel)	"	60 "	55 "
Lieserer	"	75 "	70 "

Über Weine höherer Preislage bis zu den feinsten Hochgewächsen  
bitte Preisliste zu verlangen. 1097

**Friedrich Groll,**

Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee.

**Confirmanden-**  
**A Stiefel,**

sowie alle Arten Schuhwaren  
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt  
zu billigen Preisen

Schuhmachermeister  
**Ferd. Forst,**

6 Ellenbogengasse 4.

Reparaturen gut und billig.

**Nicht nur für**  
**Fussböden.**

auch für Küchen- und Garten-Möbel etc.  
ist der einfachste und bequemste Anstrich  
immer noch meine

**Bernstein-**  
**Hartlack-Farbe**

Vorrätig in den beliebtesten Farb-  
tönen. — Über Nacht harttrocknend! —  
Leicht zu streichen! — Luftdichte Patent-  
dose, Reste können darin aufbewahrt  
werden. 785

Wellritz-Drogerie

**Fritz Bernstein**

Wellritzstr. 39.

gegenüber der Gewerbeschule.

Fernspr. 3081.

**Dr. Harimann's**  
Süsse

**Toilette-Seife**

macht tadellos reine, blendend weisse und ge-  
schmeidige Haut u. lässt absolut keinen unreinen  
Teint aufkommen. Bei vorhandenem **Gesichts-**  
**ausschlag,** bei fettiger Haut, bei **Mitesser,**  
**Schunden, Kopfschuppen,** sowie spec.  
z. **Handpflege** und als **Zahuseife** leistet  
sie ganz hervorragende Dienste. P 110  
Alleinverkauf bei **Baake & Ecktony,**  
gegenüber dem Kochbrunnen. Preis: 1 FL 1 Mk.

**Stickerien**

Ich versende Maßanzug-Stickerien auf  
Doppelstoff Mr. 10 Pf., für Hemdkleider  
und Nachtmäntel Mr. 15 u. 20 Pf., Kock-  
stickerien Mr. 30 u. 40 Pf., bunte Stickerien  
Mr. 15 Pf., Hemdenstücken, Handarbeit  
1 1/2 Mk., Wäschebündchen 10 Mr. 25 Pf.  
Muster umgehend und franco versandt  
das Stickerien-Versandhaus 96

**A. Seider**

..... Danzig. ....

Danzig 1311 4 100

Rein gehaltenes **Auzändeholz**  
per Ctr. Mr. 2.20 frei Haus  
**Waldholz (Kloßchen)**  
per Ctr. Mr. 1.20 liefert

**H. Carstens, Zimmermeister,**  
Säge- u. Hobelwerke, Lahnstrasse.  
Telephon-No. 418. 871

**Landmannsfreude-Kartoffeln,**  
beste Tafelkartoffel, ist wider eingetroffen, sowie  
in Ragout bonum, Rauskartoffeln, Ralla-  
kartoffeln liefert zum billigen Tagespreis  
**Chr. Knapp,** Doppeimerstr. 72, Telef. 3120.

Billig, die Qualität tadellos!

**Feinstes Nizzaer-Tafelöl**

wegen seiner Frische, seines Fett-  
gehaltes, seiner Ausgiebigkeit und  
seiner süßen, nussartigen, ange-  
nehmen Geschmacks in der feinen  
Küche zu Salaten und Mayonnaisen  
besonders geeignet. 871

Preis 1 Liter-Flasche

Mr. 1.50.

**Wilh. Heinr. Birek,**  
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse,  
Bezirksensprecher No. 216.

Gegründet 1830.



Hoflieferant

I. K. H. d. Fr. Herzogin Max v. Württemberg

A. Opitz

Inh. Carl Földner Nachf., Bruno Opitz, Webergasse 17 u. 19.

Telephon No. 132.

Bechre mich den

Eingang der Neuheiten

in

Herren-Hüten

P. & C. Habig, Wien, Borsalino, Alessandria, Pinaud & Co., Paris, Lincoln, Bennet & Co., London, u. deutsche Fabrikate

ergebenst anzuzeigen.

1069

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Müller, Fr. Leut., Straßburg. Hotel Adler Badhaus zur Krone. Alexander, Dr. med., Berlin. Rosenblatt, Dr. med., Kassel. Wagner, Fr. m. S., Chemnitz. v. Wintzingerode, Fr. Baronin, Arolsen. Freiherr v. Wintzingerode, Cand. agr. et cam., Berlin. Goß, Kfm., Hamburg. Müller, Prof. Dr., München. Penzoldt, Prof. Dr., München. Stünzing, Prof., Dr., Jena. Agr. Vogel, Kfm., Riga. Frowein, Fabr., Elberfeld. Remers de Velde, Fr. m. Bed., Haag. Astoria-Hotel. Leclair, Fr., Stuttgart. Bayrischer Hof. Froedel, Frankfurt. Schneider, Frankfurt. Molkenkin, Kfm., Magdeburg. Hotel Biemer. Canter, Fr. u. Fr. Rent., Lüttich. Reckmeyer, Rent. m. F., Milwaukee. Block. Wohlmil, Prof. Dr., m. F., Hamburg. Friedlaender, Fr., Berlin. Deutsch, Fr., Berlin. Regout, Kfm. m. Fr., Maastricht. Regout, Maastricht. Steinmetz, Univ.-Kurator, Geh. Ober-Reg.-Rat, Dr. m. Fr., Marburg. Deyll, Hauptm. a. D., Amsterdam. Knecht-Deyll, Fr., Amsterdam. Zwei Bücke. Mahler, Lehrer m. Fr., Berlin. Hotel Buchmann. Remmo, Fr., St. Johann. Hings, Dr. med. m. Fr., Regensburg. Hotel und Badhaus Continental. Vollmer, Kfm., M.-Gladbach. Donner, m. F., Helsingfors. Roellenbier, Kfm., Berlin. Schroth, Dr. med., Bad Reichenhall. Lennhoff, Dr. med., Berlin. de Terwangne, Fr. Baron, Lüttich. Deltmar, San.-Rat, Dr. m. F., Lauterberg. Pook v. Baggen, Fr. Rent., Baarn. v. Levetzow, Mainz. v. Levetzow, Fr., Mainz. Henrich, Justizrat u. Notar, Völklingen. Dahlheim. Jansson, Kgl. Oberförster, Crona. Sasse, Kfm. m. Fr., Berlin. Einhorn. Schmissenberger, Oberpostassistent m. Fr., Königstein. Heiderich, Kfm., Frankfurt. Iversen, Kfm., Hamburg. Pieper, Kfm., Hameln. Seehase, Kfm., Wismar. Weyl, Fabr., Bocholt. Cosmann, Kfm., Elberfeld. Günther, Kfm., Köln. Herre, Kfm., Elberfeld. Saalman, Kfm., Stettin. Austermann, Kfm., Elberfeld. Borgmann, Kfm., Hannover. Eckel, Kfm., Neustadt. Sührt, Kfm., Berlin. Eisenbahn-Hotel. Hölling, Kfm., Lennep. Jonkheer, Kfm., Hillegon. Stawowiak, Kfm., Köln. Peines, Kfm., Frankfurt. Blüher, Gutsbes., Mecklenburg. Cardes, Kfm. m. Fr., Frankfurt. Hennies, Brasilien. Englischer Hof. Lindberg, Fr. Dr., Helsingfors. Weyermann, Fabrikbes. m. Bed., Bamberg. Busch, Rent. m. Fr., Riga. Aufseesser, Kfm., Berlin. Millner, Kfm. m. F., Würzburg. Europäischer Hof. Begas, Ingen., Frankfurt. Reinicke, Kfm., Frankfurt. Gottsche, Kfm., Alsenz. Dillmann, Kfm., Celle. Friedrich, Dr. med., Magdeburg. Wolf, Fr., Berlin. Pfeiffer, Kfm., Worme. Schilling, Dr. med., Nürnberg. Faidhof, Kfm., Düsseldorf. Seligmüller, Nervenarzt, Dr., Halle. Manz, Kfm., Dresden. Rössger, Berlin. Hotel Fürstenhof. Kahn, 2 Fr., Riga. Franck, Bankier, Hamburg. Rheinhold, Dr. med., Bad Kissingen. Hotel Fahr. Vogel, Dr. med., Ludwigshafen. Staubach, Kfm., Schlierbach. Hagenaer, Kfm., Kolmar. Vieth, Dr. med., Ludwigshafen. Grüner Wald. Bush, Dr., New York. Adler, Kfm., Berlin. Henrici, Kfm., Berlin. Hellinger, Kfm., Berlin. Ottensweiler, Kfm. m. Fr., St. Johann. Kraemer, Kfm., Berlin. Neu, Kfm., Köln. Koch, Kfm. m. Fr., Milwaukee. Müllenfeld, Kfm., Duisburg. Köpper, sen., Duisburg. Walz, Kfm., Frankfurt. Deichmann, Kfm., Köln. Klobberger, Kfm., Norten. Genecki, m. F., Berlin. Adler, Kfm., Stuttgart. Ehrenberger, Kfm., Karlsruhe. Weimann, m. F., Schwerin. Weinberg, Fabr., Friedberg. Bofinger, Dr. m. Fr., Stuttgart. Schoopf, Kfm., Chaux-de-Fonds. Goldschmidt, Dr., München. Krug, Dr., Dortmund. Dehler, Kfm., Berlin. Godecker, Kfm., Karlsruhe. Guttmann, Kfm., Köln. Agner, Kfm., München. Collin, Kfm., Frankfurt. Oberländer, Kfm., Mannheim. Schön, Kfm., Fürth. Grah, Kfm. m. F., Sundwig. Happel. Roos, Kfm., Köln. Ehl, Oberlehrer, Dr., Forbach. Fabian, Kfm., Altona. Benz, Kfm., Elberfeld. Hotel Hohenzollern. v. Kramsta, Fr. Rent. m. Bed., Frankenthal. Tallberg, Helsingfors. v. Kramsta, jun., Frankenthal. Stern, Prof., Dr. med., Breslau. Blank, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. Sundström, Helsingfors. von Kramsta, Fr., Frankenthal. Erlinghagen, Dr. jur., Elberfeld. Lewy, Rent. m. Fr., Berlin. Hotel Impérial. Blum, Ingen., Berlin. Mühlhagen, Kfm. m. Fr., Pachtent. Kaiserbad. v. Dehn, Fr. Oberst, Petersburg. Röbsam, Kfm., Fulda. Steiner, Fr., Petersburg. Feuerbach, Kfm. m. Fr., Berlin. v. Meien, Hauptm., Köln. Guty, Fr., Petersburg. Goldenes Kreuz. Begfelder, Fr., Nohfelden.

Kaiserhof. Sachs, Generalkonsul m. Fr. u. Gesellschaft, Stockholm. v. Treskow, Friedrichsfelde. Aronson, Dr. med. m. Fr., Ems. Bender, Kfm., Freiburg. Kastor, Ohligs. Hertz, Fr., Köln. Kölnischer Hof. Stössel v. d. Heyde, Fr., Königsberg. Wieprecht, Rent. m. Fr., Plauen. Weiße Lilien. Dreyer, Kfm., Berlin. Vogel, Rent., Nürnberg. Bankel, Fabrikbes., Nürnberg. Wagner, Rent., Nürnberg. Fleischmann, Fabrikbes., Nürnberg. Kurhaus Lindenhof. Schwartze, Fr. Geheimerat, Halle. Dzialas, Major m. Fr., Breslau. Grassmann, m. Fr., Posen. Metzpolo u. Monopol. Leitz, m. Fr., Wetzlar. Fünow, Dr. med., Grunewald. Scheitlin, Fr. m. T., St. Gallen. Burkhardt, Fr. Dr., Basel. Blumenthal, Prof., Berlin. Brasse, Dortmund. Krahe, Bürgermeister a. D., Weimar. Borchardt, Kfm., Berlin. Bauer, Bonn. Hammer, Prof., Heidelberg. Georgi, Gießen. Neumeyer, Fr. Justizrat m. T., Kaiserslautern. Magens, Dr. med., Berlin. Kraus, Geh. Med.-Rat, Prof., Berlin. Brandenburg, Dr. med., Berlin. Minerva. Denninger, Fabr. m. Fr., Lonsbach. Rauch, Dr. med., Arosa. Müller, Prof., Würzburg. Hotel Nassau. Bourgeois, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, Köln. v. Norden, Dr. med., Homburg. v. Harajewicz, Dr. med., Wien. Bahrdt, Hofrat, Leipzig. Puelle, Dr. med., Berlin. v. Norden, Prof., Frankfurt. Leo, Prof., Bonn. Reichenberg, Rent. m. Fr., Frankfurt. National. Hofbauer, Dr. med., Wien. Benson, Med.-Rat, Dr., New York. Neuhoß, Chemiker, Barmen. Erdbrügger, Ingen., Paris. Palais-Hotel. Krauskopf, Kfm., Berlin. Dann, m. Fr., Frankfurt. Schneider, Dr. med., Magdeburg. Rödelheimer, Fr., Frankfurt. Seckel, Kfm. m. F., Hamburg. Hotel du Parc u. Bristol. Heins, Komm.-Rat, Würzburg. Drenkmann, Stadtrat m. Kindern, Magdeburg. Pariser Hof. Bähr, Rent., Leipzig. Bähr, Leipzig. Petersburg. Bensing, Kfm., Mannheim. Ugo, Kapellmeister m. Fr., Lübeck. Pfälzer Hof. Lamb, Elberfeld. Oppenheim, Kfm., Offenbach. Lordick, Elberfeld. John, Frankenthal. Promenade-Hotel. Kiwi, Weinhändler m. Fr., Berlin. Müller, Rent., Ruhrort. Gutzmann, Dr., Berlin. Quellenhof. Riebler, Kfm. m. Fr., Frankfurt. Quisisana. v. Brand, Frhr., Halle. v. Binckhorst, Fr. Rent., Brüssel. Heuser, Stud., Freiburg. Heuser, Fr. Rent., Auerbach. Schwill, Fabrikbes., Chicago. Michaelis, Dr. m. Fr., Berlin. Christ, Landger.-Rat, Bonn. Andrews, Stud., Ratzeburg. Reichspost. Miskemann, Amtsg.-Rat m. F., Orb. Binger, Kfm., Mannheim. Rockmann, Harzgerode. Wessel, Kfm., Pramadée. Reckmann, Fr., Harzgerode. Haab, Kfm., Worms. Rhein-Hotel. Deutsch, Dr. med., Frankfurt. Embelen, Dr. Dr. med., Frankfurt. Walsh, Dr. med., Essex. von Wintzingerode, Graf, Badenstein. Brunst, Fr. m. T. u. Enkelin, Petersburg. Hoekner, General, Hannover. Storch, Dr. chem., Berlin. Clemm, Dr. med., Darmstadt. Siemon, Dr. med., Elisabethenberg. Roos, Prof., Dr. med., Freiburg. Lossen, Dr. med., Heidelberg. Sawle, Lady m. F., England. Lühje, Prof., Dr. med., Tübingen. Kulbs, Dr. med., Kiel. Jochmann, Dr. med., Breslau. Hotel Ries. Prager, Breslau. Haesecke, Geh. Baurat, Berlin. Dankworth, Kfm. m. Fr., Magdeburg. Ritters Hotel u. Pension. Mey, Privatgelehrter u. Musikschritsteller m. Fr., Dresden. Römerbad. Scheurich, Reg.-Assessor, Herford. Hotel Ross. v. Landgraf, Fr. Staatsrat, Bayreuth. Schniglein, Fr., München. v. Mering, Prof., Halle. v. Zeuner, Medelberg. Funch, Fr., Gut Loy. Funch, Fr., Gut Loy. Thora, Leutzsch. Weißes Roß. Rosa, Apotheker, Schweinfurt. Rosa, Kfm., Schweinfurt. Grimm, Oberförster, Saalburg. Fröhlich, Kfm., Zeitz. Hesselbarth, Fr. Rent., Renden. Hesselbarth, Fr., Stettin. Hotel Royal. Faure, Fr. m. T., Haag. Savoy-Hotel. Hecht, Kfm., Köln. Bender, Rent. m. Fr., Kopenhagen. Friedenheim, Rent. m. Fr., Hamburg. Neuburger, Rent., London. Aron, Rent. m. F., Berlin. Rosenblatt, Fr. Rent., Berlin. Weidenbaum, Dr. med., Bad Neuenahr. Liwstz, Fr., Wilna. Feigenberg, Fr., Wilna. Schützenhof. Berneaud, Fr. m. T., Danzig. Krause, Düsseldorf. Schweinsberg. Stauch, Kfm., Emmerich. Swenigrodsky, Ingen., Mannheim. Obermajor, Kfm., Limburg. Hoffmann, Dr., Berlin. Tannhäuser. Lang, Kfm., Stuttgart. Lorentzen, Kfm., Hamburg. Bushold, Kfm., Frankfurt. Freitag, Oberingen., Dr., Nürnberg.

Tannus-Hotel. Salm, Generalmajor a. D., Aachen. Scholz, Dr. med., Graz. Adler, Dr. med., Salzburg. Meynen, Rent. m. F., Köln. Brach, Dr. med., München. Schöppner, Dr. med., Bad Reichenhall. Stäubli, Dr. med., München. Vollmer, Kfm., Stuttgart. Hahn, Dr. med., Bad Nauheim. Mayer, Stud. jur., Berlin. Kraus, Dr. med., Teplitz. v. Wrochem, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Potsdam. Sauerzapf, Kfm., Bremen. Sedlmeyer, Chemiker, Dr., Wien. Grüppner, Dr. med., Bad Nauheim. Scheuer, Amtsg.-Rat m. Fr., Düren. Schreiber, Privatdozent, Göttingen. Dige, Fr. Rent., Banders. Jensen, Konsul m. Fr., Banders. Michelsen, Konsul, Banders. Broß, Dr. med., Witten. Thoenes, Fr. Dr. m. T., Bonn. Bernström, Kfm., Stockholm. Greve, Beigeordneter, Dr. jur., Düsseldorf. Hofmann, Chemiker, Winkel. Hermann, Prof. u. Geh. Reg.-Rat m. Fr., Aachen. Schleutner, Kfm., Königsberg. Franke, Architekt m. F., New York. Kugel, 2 Damen, Lüdenscheid. Hempenius, Rent., Zwolle. Hiertz, Kfm., Paris. Jacoby, Kfm., B.-Baden. Greulich, Architekt, Düsseldorf. Welge, Kfm. m. F., Breslau. Grund, Dr. med., Heidelberg. Stietzel, Architekt m. Fr., Burg. Union. Lichtenberg, Kfm., Osnabrück. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Pretorius, Fr., Freiburg. Thams, m. Fr., Drontheim. Kammerer, Oberursel. Friedländer, Dir. Dr. med. m. Fr., Oberursel. Hoestermann, San.-Rat Dr., Boppard. Frhr. v. Syberg, Großh., Luxemburg. Oberkammerherr, Luxemburg. Hof-Kirchberg, Fr. Dr., Berlin. Acheron, Dr. med., Berlin. Lommel, San.-Rat Dr., Homburg. Kehrer, Dr., Heidelberg. Heimsath, Bankdirektor, Dortmund. Schmidt, Fr., Berlin. Pick, Privatdozent Dr., Prag. Vogel. Holler, Zwickau. Haase, Fr., Dresden. Rasb, Stud. med., Frankfurt. Greb, Stud. ingen., Frankfurt. Wittich, Berlin. Nürnberger, Kfm., Frankfurt. Ladenthien, Kfm., Elberfeld. Kauffmann, Kfm., Gießen. Wagner, Kfm., Griesheim. Begmann, Kfm., Hannover. Weins. Naumann, Dekan, Hachenburg. Haefelin, Kfm., Neustadt. Sezik, Kfm., Brüssel. Konzelmann, Völklingen. Goldschmidt, Paris. Wegner, Fr. Rent., Charlottenburg. Blumann, Kfm., Wilmersdorf. Unschuld, San.-Rat Dr., Neuenahr. Schellenberg, Dekan, Battenberg. Vogel, Pfarrer, Kirberg. Rötgers, Essen. Westfälischer Hof. Thias, Kfm., Leipzig. Jäger, Rent. m. Fr., Elberfeld. Wilhelma. Arnold, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Gora. Hahn, Dr., Nauheim. Schedel, Dr. med., Nauheim. Naunyn, Prof. Dr. m. Fr., Kiel. Carter-Villier, Fr., Essen. Pickenbrock, Rent. m. Fr., Essen. In Privathäusern: Abeggstraße 8. Starck, Fr. Rent., Barmstedt. Müller, Rent. m. Fr., Haag. Adolheidstraße 4. v. Valentini, Fr. General m. T., Göttingen. Villa Albion. Berner, Komponist, Neapel. Pension Becher. Schultze, Gymn.-Lehrer, Dr., Verden. Cisarowitsch-Heim. Gortinsky, Leut., Irkutsk. Jentzin, Oberst, Irkutsk. Ywanoff, Leut., Petersburg. Okropriodze, Kapitän, Tiflis. Albrocht, Barmherzige Schwester, Petersburg. Pension Credé. Hermann, Fr. m. T., Odessa. Villa Frank. Kruff, Dr. med., Essen. Friedländer, Amtsg.-Rat m. F. u. Kinderfräulein, Gleiwitz. Villa Germania. Pfüngsten, Fr. Oberstleut., Petersburg. Bunge, Kfm. m. F., Antwerpen. Karcher, Fr., Antwerpen. Pensio Heila. Neumann, Berlin. Metzmacher, Fr. Lehrerin, Berlin. Herderstraße 16. Krupp, Gymn.-Oberlehrer, Krefeld. Evang. Hospiz. Schadt, Fr., Waldbreitbach. Jäger, Dr. med., Leipzig. Lehmann, Dr. phil., Barmen. Kapellenstraße 6, 1. Möller, Fr. Geh. Rat, Schwerin. Kapellenstraße 10, 1. Schmidt, Lehrer, Berlin. Luisestraße 12. Kuntz, Fabr. m. Fr., Zwickau. Thiel, Kfm., Zwingenberg. Riese, Kfm., Berlin. Funke, Kfm., Leipzig. Luisestraße 14. v. Struve, Fr. m. S., Moskau. Pension Margareta. Mantke, Kfm. m. Fr., Petersburg. Pension Maria Theresia. Breitsprecher, Fr. Kapitän m. S., Stettin. Medenwald, Fr., Stettin. Reinhard, Fr., Düsseldorf. Villa Melanie. Ehrlich, Fr. Rent., Gleiwitz. Gurdom, Fr. Fr. Rent. m. T., Sulton Coldfield. Villa Oranienburg. Bong, Fr., Berlin. Ebeling, Gen.-Direktor m. F., Hannover. Villa Violetta. Zizold, m. Fr., Hamburg. Guerrier, Fr., Moskau. Pension Winter. Starck, Fr., Barmstedt.